



**Henrik Stenson**, Sieger 2006



**Niclas Fasth**, Sieger 2007



**John Daly**, Sieger 2001



**David Howell**, Sieger 2005



**Thomas Björn**, Sieger 2000 / 2002



**Miguel Angel Jiménez**, Sieger 2004



**Paul Azinger**, Sieger 1990 / 1992



**Colin Montgomerie**, Sieger 1999

# 20. BMW International Open

Media Information

## **20. BMW International Open**

Media Information

## 20. BMW International Open.

### Inhaltsverzeichnis.

<b>1. Das Turnier 2008 .....</b>	<b>4</b>
Der neue Turnierpräsident. Philipp von Sahr.....	4
BMW International Open 2008. Das Turnier auf einen Blick.....	6
Die Spitzenspieler der 20. BMW International Open .....	7
Martin Kaymer: Nicht zu stoppen .....	10
Auf neun Löchern mit den Allergößten.....	13
Die Zwei wollen ganz nach oben .....	14
„Der Herr der Halme.“ Ein Job zwischen Abenddämmerung und Morgenröte .....	15
„Liebe zum Detail“ .....	17
Der Fitness-Truck.....	20
<b>2. Sieger, Stars und Macher – Interviews und Porträts .....</b>	<b>22</b>
Im Gespräch mit George O’Grady, Vorstandsvorsitzender der PGA European Tour .....	22
Interview mit Titelverteidiger Niclas Fasth .....	23
Interview mit Martin Kaymer .....	25
Interview mit Colin Montgomerie .....	27
Interview mit Bernhard Langer.....	30
Interview mit Rory McIlroy .....	32
Interview mit Thomas Björn.....	34
Turnierdirektor: Ein Titel, zwei Typen.....	37
Der Fahrdienst: Pünktlichkeit, Diskretion und „Freude am Fahren“ .....	39
Ehrenamtlicher Helfer der ersten Stunde .....	40
<b>3. Zehn Fragen an die Sieger.....</b>	<b>43</b>
1989: David Feherty .....	43
1990 und 1992: Paul Azinger .....	44
1991: Sandy Lyle .....	45
1993: Peter Fowler.....	46
1994: Mark McNulty.....	47
1995: Frank Nobile.....	48
1996: Marc Farry.....	50
1997: Robert Karlsson .....	51
1998: Russell Claydon .....	53
1999: Colin Montgomerie.....	54
2000 und 2002: Thomas Björn.....	55
2001: John Daly.....	56
2003: Lee Westwood .....	57
2004: Miguel Ángel Jiménez.....	59
2005: David Howell.....	61
2006: Henrik Stenson .....	63
2007: Niclas Fasth.....	64

<b>4. Geschichte und Geschichten .....</b>	<b>65</b>
BMW und Golfsport – Ereignisreiche 20 Jahre.....	65
Die sportlichen Highlights .....	69
1989 – Sieger David Feherty.....	69
1990 – Sieger Paul Azinger .....	70
1991 – Sieger Sandy Lyle .....	71
1992 – Sieger Paul Azinger .....	72
1993 – Sieger Peter Fowler .....	73
1994 – Sieger Mark McNulty .....	74
1995 – Sieger Frank Nobile .....	75
1996 – Sieger Marc Farry.....	76
1997 – Sieger Robert Karlsson.....	77
1998 – Sieger Russell Claydon .....	78
1999 – Sieger Colin Montgomerie .....	79
2000 – Sieger Thomas Björn.....	80
2001 – Sieger John Daly.....	81
2002 – Sieger Thomas Björn .....	82
2003 – Sieger Lee Westwood .....	83
2004 – Sieger Miguel Ángel Jiménez .....	84
2005 – Sieger David Howell .....	85
2006 – Sieger Henrik Stenson .....	86
2007 – Sieger Niclas Fasth.....	87
Achtung, hier wird scharf gestochen – die Playoffs des Turniers.....	88
Die Play-Offs der BMW International Open im Überblick .....	89
„Out of Bounds“: Gesammelte Kuriositäten .....	90
Schlüsselloch-Perspektive. Geschichten abseits der Fairways.....	91
Was für Asse! Die „Hole-in-Ones“ in der 20-jährigen Geschichte .....	93
„Ich war einfach von ihm beeindruckt.“ Florian Bruhns (DGV) über Martin Kaymer .....	95
„On the 1st tee...“ Ivor Robson, eine Ikone am ersten Abschlag .....	96
Alle in bester Verfassung .....	98
BMW und der Ryder Cup.....	100
<b>5. Zwanzig Jahre in Zahlen.....</b>	<b>102</b>
Blick hinter die Kulissen. Zahlen zur Organisation der 20. BMW International Open .....	102
20 Jahre BMW International Open: Zahlen zur Turniergeschichte .....	103
Für Statistik-Fans.....	104
Elf Asse und ein Albatros .....	104
Die Sieger der BMW International Open .....	105
Europas Aushängeschilder. Turniere mit Tradition.....	104
Es fehlt nur noch der Sieg Deutsche Sieger und ihre Plazierungen .....	107
Deutschlands Bester: Bernhard Langer.....	110
Stars – Sie alle waren schon dabei.....	111

<b>6. Grafiken</b> .....	<b>112</b>
Scorecard GC München Eichenried.....	112
Setup Vergleich 1989 zu 2008.....	113
Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007 .....	114
<b>7. Das BMW Sportengagement</b> .....	<b>119</b>
Driven by Passion. BMW ist der Global Golf Player.....	119
Yachtsport.....	130
Motorsport.....	131
<b>8. Sponsoren</b> .....	<b>134</b>
<b>9. Pressekontakt</b> .....	<b>136</b>

# 1. Das Turnier 2008.

## Der neue Turnierpräsident.

Philipp von Sahr nennt 20 gute Gründe, die 20. BMW International Open 2008 zu besuchen.

1. Der deutsche Shootingstar Martin Kaymer spielt in München Eichenried sein erstes European Tour Turnier als amtierender „Rookie of the Year“ in Deutschland.
2. Bernhard Langer wird bei der 20. Auflage bereits zum 17. Mal versuchen, zum 1. Mal den Titel zu holen.
3. Die BMW International Open ist das einzige Profi-Turnier in Deutschland, bei dem man Weltklasse-Profis an den ersten beiden Turniertagen bei freiem Eintritt erleben kann.
4. Die europäischen Ryder-Cup-Aspiranten kämpfen um weitere Punkte, um sich für das Team zu qualifizieren. BMW ist Partner und „Official Car“ des Team Europe beim Ryder Cup 2008.
5. Ein „Hole-in-One“ an der 17. Bahn bringt in diesem Jahr eine besondere Überraschung.
6. Bei kaum einem anderen Turnier haben Fans so gute Chancen, mit den Spielern in Kontakt zu kommen und mit etwas Glück sogar ein Souvenir von diesen zu ergattern.
7. Das Pro-Jugend Turnier am Dienstag bietet dem deutschen Golfnachwuchs die einmalige Gelegenheit, ihre Idole aus nächster Nähe zu beobachten und sich dabei etwas abzuschauen.
8. In der Public Area werden eine umfassende BMW Modellpalette und technologische Neuheiten in einer offenen Umgebung präsentiert.
9. Bei einer Fahrt durch den xDrive Parcours kann man die innovative BMW Allrad-Technologie „er-fahren“.
10. Das vielfältige Rahmenprogramm während der Turnierwoche bietet zahlreiche Aktivitäten auch für „Noch-Nicht-Golfbegeisterte“, wie z.B. einen Schnuppergolfkurs.
11. Das Turnier bietet einen idealen Rahmen, um sich mit Kunden und Geschäftspartnern in entspannter Atmosphäre zu treffen.
12. Mit dem Tournament Radio kann man den aktuellen Spielstand auf allen 18 Löchern gleichzeitig verfolgen. Zudem werden viele interessante Hintergrundberichte rund um das Turnierge-schehen geboten. Das ist ein exklusiver Service für die Besucher.

13. Die Haupttribüne rund um das 18. Grün bietet einen direkten Blick auf die spannenden Duelle und manchmal sogar Play-Offs auf dem Par 5 Schlussloch.
14. Neben dem Sport wird für perfekte und vielseitige kulinarische Betreuung der Gäste gesorgt – ob im Paulanergarten, in der BMW Kunden Lounge oder im exklusiven Fairway Club.
15. Um ungestört das Spielgeschehen verfolgen zu können, besteht für Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder im Kid´s Club zur professionellen Kinderbetreuung zu geben. Bei Spiel und Spaß können die Kleinsten zugleich ihre ersten Golfsport-Erfahrungen machen.
16. Neben dem kostenlosen Programmheft mit allen Infos zum Turnier werden die Zuschauer auch täglich mit aktuellen Hintergrundinfos zum laufenden Turniertag und zum Rahmenprogramm versorgt.
17. Die Public Area Party mit Live-Musik am Freitagabend oder Hintergrundberichte zur Fußball EM in der BMW Ausstellung sorgen für den richtigen Ausklang eines erlebnisreichen Sporttages.
18. Weitere kostenlose Services für die Besucher sind z.B. ein kostenloser Busshuttle von und zu jeder S-Bahn in Ismaning, ständige sportliche und organisatorische Infodienste bis hin zu Wetterberichten über die BMW International Open Hotline, Live Scoring und lückenlose Infodienste im Internet.
19. Die besondere Stimmung bei der BMW International Open ist einmalig auf der European Tour – dies wird uns sowohl von den Tourspielern, als auch von den Zuschauern immer wieder bestätigt.
20. Ein Tag auf den BMW International Open in Eichenried ist wie ein Tag Kurzurlaub.

## BMW International Open 2008.

Das Turnier auf einen Blick.

<b>Termin:</b>	19. bis 22. Juni 2008
<b>Austragungsort:</b>	Golfclub München Eichenried
<b>Veranstalter:</b>	BMW AG
<b>Turnierpräsident:</b>	Philipp von Sahr (Leiter Vertrieb Deutschland BMW Group)
<b>Turnierdirektion:</b>	Marco Kaussler Mike Stewart (PGA European Tour)
<b>Preisgeld:</b>	2,0 Millionen Euro
<b>Titelverteidiger:</b>	Niclas Fasth (Schweden)
<b>„Hole-in-One“:</b>	Der erste Spieler, dem an Loch 17 ein „Hole-in-One“ gelingt, wird mit einer besonderen Überraschung belohnt.
<b>Programm:</b>	<b>Dienstag, 17. Juni:</b> BMW Pro-Jugend-Turnier, Draw Party <b>Mittwoch, 18. Juni</b> Pro-Am-Turnier, Pro-Am Dinner <b>Donnerstag, 19. Juni</b> 1. Runde der BMW International Open <b>Freitag, 20. Juni</b> 2. Runde der BMW International Open, Cut <b>Samstag, 21. Juni</b> 3. Runde der BMW International Open, Players' Party <b>Sonntag, 22. Juni</b> Finalrunde der BMW International Open, Siegerehrung
<b>Hauptsponsoren:</b>	Emirates Airline, Rolex, Welt Gruppe
<b>Supplier Sponsoren:</b>	DekaBank, Hilton, HUGO BOSS, Paulaner
<b>Eintrittspreise:</b>	<b>Donnerstag und Freitag:</b> freier Eintritt <b>Tageskarte</b> <b>Samstag oder Sonntag:</b> 35 Euro (inkl. MwSt), 30 Euro (im VVK) <b>Dauerkarte:</b> 50 Euro (inkl. MwSt), 45 Euro (im VVK)

Kinder und Jugendliche bis einschließlich 15 Jahren haben während des gesamten Turniers freien Eintritt. Ermäßigte Tageskarten (17 Euro) für Jugendliche ab 16 Jahren, Schüler, Studenten, Rentner und Schwerbeschädigte gibt es nur an der Tageskasse gegen Vorlage eines entsprechenden Ausweises.

<b>Kartenvorverkauf:</b>	Ticket-Hotline: 089 / 999 299 99 Fax: 089 / 999 299 98 bmw@ra-sta.de
<b>Internet:</b>	www.bmw-golfsport.com

## Die Spitzenspieler der 20. BMW International Open.

Für das Jubiläumsturnier kündigt sich ein hochklassiges Spielerfeld an.

Der Däne **Thomas Björn** ist neben Paul Azinger (USA) der einzige Spieler, der die BMW International Open zwei Mal gewinnen konnte. 1990 und 1992 setzte er sich im Golfclub München Eichenried gegen die internationale Konkurrenz durch. Björn gilt als Spieler, der mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg hält, und ist wohl nicht zuletzt deshalb von den Kollegen zum Sprecher der European Tour gewählt worden. Der erste Däne, der jemals im Ryder Cup (1997 in Valderrama) gespielt hat, konnte bisher neun European-Tour-Siege verbuchen. Björn ist optimistisch, dass der zehnte Triumph erneut bei der BMW International Open 2008 gelingen könnte: Denn auf kaum einem anderen Platz kommt er so gut zu Recht wie auf dem Championship Course in München Eichenried.

Seit 2005 zählt **Michael Campbell** zu den ganz Großen im Golfsport: Bei den US Open in Pinehurst No.2 hielt er erfolgreich den Angriffen von Tiger Woods stand und holte sich den ersten Major-Titel seiner Karriere - als zweiter Neuseeländer nach Bob Charles 1963 und als erster Maori. Kurz darauf ließ er einen weiteren spektakulären Triumph folgen, als er im selben Jahr auch die World Match Play Championship gewann. Nur drei Spielern vor ihm gelang dieses „Double“. Am Ende des Jahres wurde Campbell zum „European Tour Golfer of the Year“ und zum Ehrenmitglied der europäischen Profiserie ernannt. Insgesamt war er sieben Mal auf der European Tour erfolgreich. Nach zwei Jahren ohne Turniersieg möchte „Cambo“ 2008 wieder in die Erfolgsspur zurückkehren.

Golffans in Europa werden bei der 20. BMW International Open eine der seltenen Gelegenheiten haben, **Luke Donald** in Aktion zu erleben, denn der Ryder-Cup-Sieger 2004 und 2006 ist überwiegend auf der US PGA Tour unterwegs. Donald gab 2001 sein Profi-Debüt. Beim Masters 2004 belegte er einen geteilten dritten Platz, bei der BMW Asian Open 2004 wurde er geteilter Sechster. Beim Ryder Cup 2004 in Oakland Hills bekam Donald vom damaligen Kapitän Bernhard Langer eine Wild Card und rechtfertigte das Vertrauen mit einem beherzten Auftritt, bei dem er einigen Anteil am Erdrutschsieg der Europäer hatte. Beim Sieg im irischen K Club 2006 legte er eine makellose 3:0-Bilanz aufs Fairway, als das europäische Team den 18,5:9,5-Rekordsieg von 2004 egalisierte. Donald, der in den USA ein Kunstgeschichte-Studium absolviert hat, holte sich bisher zwei Titel auf der European Tour.

Der Schwede **Niclas Fasth** kommt in diesem Jahr als Titelverteidiger nach München. Zwischen 2001, als er Rang zwei bei der British Open belegte, und dem Jahr 2005 war es in sportlicher Hinsicht still um den unpräzisen Schweden geworden. Doch dann meldete Fasth sich eindrucksvoll mit fünf Siegen auf der European Tour zurück, sein bis dato letzter war jener in Eichenried im vergangenen Jahr. Und: Niclas Fasth könnte in diesem Jahr für ein Novum in der 19-jährigen Geschichte der BMW International Open sorgen. Denn noch nie konnte ein Sieger seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Nach einem Jahr Pause zieht es den Südafrikaner **Retief Goosen** erneut nach Eichenried, wo das „Poker Face“ nun zum insgesamt achten Mal an einer BMW International Open teilnehmen wird. Und geht es nach den zuletzt in München erspielten Plätzen auf dem Leaderboard, dann muss „The Goose“ in diesem Jahr zu den absoluten Topfavoriten auf den Turniersieg gezählt werden. Denn nachdem der zweifache US-Open-Champion 2004 schon Sechster im Endklassement war, scheiterte er vor zwei Jahren erst im Stechen an Sieger Henrik Stenson.

**David Howell** gilt als Gentleman auf dem Platz, der lieber Taten sprechen lässt, als Emotionen preisgeben. Vor allem bei BMW Turnieren wurden die Zuschauer Zeugen seines kühlen, analytischen Spiels. Mit nahezu fehlerlosen Runden holte er sich den Sieg bei der BMW International Open 2005 und bei der BMW Championship 2006. Howell war zudem eine der entscheidenden Konstanten beim europäischen Ryder-Cup-Sieg 2006 in Irland. Im vergangenen Jahr wurde „The Cool Dude“ von zahlreichen Verletzungen geplagt, die ihn in der Golf-Weltrangliste weit zurückwarfen. Mit seinem geteilten 7. Platz bei dem Commercialbank Qatar Masters 2008 gelang ihm ein erster Schritt zurück in Richtung Weltspitze.

**Martin Kaymer** ist die neue große Hoffnung für den Golfsport in Deutschland. Der 23-jährige Modelathlet und ehemalige Jugendauswahlfußballer hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich. Binnen zwei Jahren hat sich der Mettmanner von der drittklassigen EPD-Tour auf die European Tour gespielt und belegt aktuell einen Platz unter den Top 25 der Weltrangliste. Der frühere deutsche Amateurmeister nahm in diesem Jahr bereits an zwei der hoch dotierten Events der WGC-Serie in den USA teil und spielte zudem beim Masters in Augusta sein erstes Major. Was Kaymer so besonders macht? Trotz seines schnellen Erfolges ist er seiner fokussierten und zugleich entspannten Art treu geblieben. Kaymer – ein Name, den man sich merken sollte.

**Bernhard Langer** ist einer der Spieler, die am häufigsten an der BMW International Open teilgenommen haben. Also darf Deutschlands Golphi kone auch in diesem Jahr in Eichenried nicht fehlen. Nach seinem Wechsel auf die Champions Tour der Über-50-Jährigen hat Rookie Langer dort auch gleich einen Sieg landen können. Den würde der berühmteste Anhausener der Welt sicher gerne auch in diesem Jahr in München endlich einmal feiern wollen. Nicht weniger als fünfmal blieb Langer bei der BMW International Open „nur“ der zweite Platz. Vielleicht klappt es ja beim 20. Jubiläum.

Ähnliche Hoffnungen, wie sie in Deutschland auf Martin Kaymer ruhen, liegen in Großbritannien auf **Rory McIlroy**. Der Nordire wurde 1989, im Jahr der ersten BMW International Open, geboren. Er sorgte im vergangenen Jahr für Aufsehen, als er bei den British Open als 42. der beste Amateur im Feld war und nach der ersten Runde den sensationellen dritten Platz belegt hatte. Zuvor hatte er als Amateur bereits alle wichtigen Turniere gewonnen und war als 17-Jähriger die weltweite Nummer eins bei den Amateuren. Vieles deutet also auf eine erfolgreiche Profi karriere hin. „The Wunderkind“, wie McIlroy auf der Insel genannt wird, schlägt 2008 erstmals bei der BMW International Open ab.

**Robert Karlsson** ist bisher der jüngste Sieger in der Geschichte der BMW International Open. Am Tag seines Triumphes im Jahr 1997 war er exakt 27 Jahre und 362 Tage alt. Insgesamt hat der Schwede sieben Titel auf der European Tour abgeräumt. Sein Ryder-Cup-Debüt im Jahr 2006 war ebenfalls erfolgreich, als er mit dem europäischen Team im K Club die US-Auswahl mit 18,5 zu 9,5 bezwang. Nicht nur wegen seiner Körpergröße von 1,96 Meter sorgt Karlsson für Aufsehen. Bei seinem Sieg in der Celtic Manor Wales Open 2006 stellte er mit 124 Schlägen (nach zwei Runden) und 190 Schlägen (nach drei Runden) Rekorde auf der European Tour auf – und untermauerte einmal mehr den Ruf, ein „Frontrunner“ zu sein, der am erfolgreichsten ist, wenn er aus einer führenden Position heraus spielt.

Der Jubel kannte keine Grenzen, als **Raphaël Jacquelin** seinen souveränen Start-Ziel-Sieg bei der BMW Asian Open 2007 feierte und damit zum zweiten Mal nach den Open de Madrid 2005 auf der European Tour erfolgreich war. Jacquelin träumte als Kind von einer Karriere als Fußballprofi, bis ihn im Alter von 13 Jahren eine Knieverletzung stoppte. Jacquelin ist neben Jay Townsend einer von zwei Spielern, denen es gelungen ist, bei der BMW International Open mit einem Hole-in-one ein BMW Automobil zu gewinnen: Im Jahr 2001 zirkelte der Franzose in Runde zwei seinen Ball auf der 17 ins Loch. Der Lohn: ein BMW Z8 Cabriolet.

Trotz seiner langen Karriere ist **Miguel Ángel Jiménez** nach wie vor für Spitzenresultate gut: 14 Mal gewann der sympathische Spanier bisher auf der europäischen Profitour. Mit seinem bis dato letzten Turniersieg bei den UBS Hong Kong Open 2008 zeigte er auch in dieser Saison sein ganzes Können. Im vergangenen Jahr zählte ein geteilter fünfter Rang bei der BMW PGA Championship zu seinen persönlichen Highlights. Jiménez war zwei Mal Mitglied des europäischen Ryder-Cup-Teams, unter anderem auch 2004, beim spektakulären Sieg in Oakland Hills. Der Vater zweier Kinder gilt als Genussmensch und hat ein Faible für schnelle Autos, Zigarren und Rioja-Rotwein – und hat als bisher einziger Spieler überhaupt zwei BMW Turniere in einem Jahr gewonnen: die BMW Asian Open und die BMW International Open 2004.

**Colin Montgomerie** kehrt in diesem Jahr als frischgebackener Ehemann nach München zurück, wo er vor exakt neun Jahren als Turniersieger die Anlage in Eichenried verließ. Seit 1999 hat der achtmalige Gewinner der europäischen Geldrangliste sportlich viele Höhen und Tiefen erlebt, dabei aber immer wieder jene Experten eines besseren belehrt, die den inzwischen 44-jährigen Schotten schon abgeschrieben hatten – bis auf das Jahr 2003 gewann „Monty“ nämlich pro Saison mindestens ein Turnier auf der European Tour. Sein großes Saisonziel in diesem Jahr ist es, zum neunten Mal in Folge am Ryder Cup teilzunehmen. Ein gutes Ergebnis in München kann da durchaus hilfreich sein.

**Ian Poulter** zählt nicht nur zu den optisch auffälligsten Spielern auf der European Tour. In seiner Karriere konnte der für seine markanten Frisuren bekannte Engländer bereits sieben European-Tour-Titel verbuchen. Obwohl er im vergangenen Jahr keine Turniersiege feiern konnte, überzeugte er dennoch mit soliden Leistungen. 2007 war er einer von nur sieben Spielern, die bei allen vier Majors den Cut überstanden, zudem siegte er bei dem Dunlop Phoenix Tournament in Japan. Poulter heiratete im selben Jahr seine langjährige Verlobte Katie und will 2008 an die Leistungen der Vergangenheit anknüpfen – unter anderem bei der BMW International Open in Eichenried.

**Henrik Stenson** sicherte sich im vergangenen Jahr nicht nur zwei Siege auf der europäischen Profitour, sondern hatte auch privat allen Grund zu feiern: Seine Frau Emma brachte Tochter Lisa zur Welt. 2006 gewann er ebenfalls zwei Turniere auf der European Tour, darunter die BMW International Open. Im Ryder Cup desselben Jahres holte Stenson den entscheidenden Punkt zum 18,5 zu 9,5-Sieg der Europäer über die US-amerikanische Auswahl im irischen Dublin. In diesem Jahr unterstrich er seine gute Form bereits mit einem geteilten zweiten Rang beim Commercialbank Qatar Masters.

## Martin Kaymer: Nicht zu stoppen.

Europas „Rookie of the Year“ schlägt in München ab.

Im europäischen Golf gibt es derzeit keinen interessanteren Spieler als den aus Mettmann stammenden Martin Kaymer. Der 23-Jährige hat in den letzten zwei Jahren eine rasante Entwicklung hingelegt. Und die Experten sind sich einig: Das war erst der Anfang.

Bernhard Langer ist das Maß aller Dinge im deutschen Golfsport, und daran wird sich erst einmal auch nichts ändern. „Bernhard Langer ist Bernhard Langer“, sagt Martin Kaymer, „und Martin Kaymer ist Martin Kaymer“. Lieb ist dem 23-jährigen Shooting-Star aus dem Rheinland der Vergleich mit der deutschen Golfikone nicht, Kaymer findet ihn schlicht unpassend. „Es wäre vermessen, mich mit einem Spieler wie Bernhard Langer zu vergleichen.“

Zweimal hat Bernhard Langer das große US Masters auf dem schwierigen Platz des Augusta National gewonnen, Martin Kaymer hat sich in diesem Jahr erstmals für das erste Major der Saison qualifiziert. Und dennoch hat der 1,85 Meter große, duchtrainierte Kaymer in zahlreicher Hinsicht bereits belegt, dass er die große Sehnsucht in Golfdeutschland nach einem Nachfolger von Bernhard Langer erfüllen könnte.

Die Regelung der Langerschen Thronfolge hatte man auch schon Spielern wie Sven Strüver, Alex Cejka, Tobias Dier und zuletzt Marcel Siem zugetraut. Alle vier nährten die Hoffnungen mit ihren Leistungen als Amateure und später aufgrund ihrer Siege auf der European Tour. Doch keinem aus diesem Quartett gelang es, die mächtigen Fußstapfen des Ausnahmesportlers Langers auszufüllen. Warum also sollte es ausgerechnet Kaymer schaffen?

Dafür gibt es Gründe. Gute Gründe.

**Die Weltrangliste.** Dort rangiert Kaymer so hoch wie zuletzt nur Bernhard Langer. Auf Rang 22 schoss der Mettmanner im Januar nach seinem Sieg in Abu Dhabi, seinem ersten auf der European Tour, im Ranking hoch. Bereits im vergangenen Jahr hatte Kaymer den inoffiziellen Titel „bestplatziertes deutscher Spieler“ kurzzeitig inne gehabt, als er nach guten Leistungen in der Weltrangliste erstmals an Langer vorbeigezogen war.

**Die Einstellung.** Es gibt nur wenig deutsche Spieler, die ihr Leben so nach dem Sport ausrichten wie der mit reichlich Talent gesegnete Martin Kaymer. Er gilt als gewissenhafter Arbeiter, der stets darum bemüht ist, sein Spiel zu optimieren, die Fehler zu minimieren. Kaymer achtet auf seine Ernährung, die „Ausflüge“ in Steakhäuser und Fast-Food-Ketten sind selten. Hinzu kommt ein ausgewogenes, regelmäßiges Fitnessprogramm.

**Die Persönlichkeit.** Wie Langer ist Kaymer ein eher zurückhaltender, ruhiger, gleichwohl aufrechter Charakter, der nie sein Ziel aus den Augen verliert. Einblicke in seine Privatsphäre schätzt Kaymer nicht sonderlich, er will in der Öffentlichkeit als Sportler wahrgenommen werden, Fragen nach dem Berufsleben seiner Freundin etwa findet er schlichtweg überflüssig. Sein Trainer Günter Kessler sagt über ihn: „Martin ist bodenständig, pflichtbewusst, hilfsbereit und wohlgezogen.“ Attribute, wie man sie auch Langer zuschreibt.

**Die sportliche Entwicklung.** Nachdem er im Sommer 2006 bei einem Turnier der drittklassigen EPD-Tour mit einer 59 die niedrigste Turnierrunde in der Geschichte des deutschen Profigolfs erzielt hatte, begann der rasante Aufstieg Kaymers. In den vier Monaten danach spielte Kaymer sich über die Challenge Tour ins Oberhaus des europäischen Golfs, auf die European Tour. Am Ende seiner ersten Saison wurde er dort zum „Rookie of the Year“ ernannt, eine Auszeichnung, die bis dato noch keinem deutschen Profi zuteil geworden war. Zweimal, in Wales und Stockholm, hatte Kaymer die Chance zum Debütsieg verpasst, dennoch über die Saison betrachtet eine Menge erstklassiger Resultate erzielen können.

Im Jahr 2008 legte er gleich beim ersten Saisonstart, in Abu Dhabi, einen beeindruckenden Start-Ziel-Sieg hin, verwies dabei Topspieler wie Henrik Stenson (Schweden) und Lee Westwood (England) auf die Plätze, distanzierte darüber hinaus Ryder-Cup-Helden wie Pádraig Harrington (Irland) und Colin Montgomerie (Schottland). Letzterer, immerhin achtmaliger Sieger der europäischen Geldrangliste, sagt über Kaymer: „He’s the next real thing!“

In Abu Dhabi hatte Kaymer Historisches geleistet: Denn bei seinem Sieg in Abu Dhabi war er jünger als der bis dahin jüngste deutsche Sieger auf der European Tour: Bernhard Langer.

Zwei Wochen nach Abu Dhabi wurde Kaymer bei der Dubai Desert Classic mit nur einem Schlag Differenz auf den Weltranglistenersten Tiger Woods (USA) Zweiter, und damit war der junge Deutsche plötzlich auch ein Thema in den USA, Fernsehsender und Fachpresse interessierten sich für „Modin Käima“. Die für gewöhnlich besonders kritikfreudige englische Presse sprach vom „Young German“ mit Hochachtung und diskutierte bereits eine mögliche Ryder-Cup-Teilnahme Kaymers.

„Der Ryder Cup, das ist noch lange hin“, sagt Martin Kaymer über den Teamwettbewerb zwischen den besten Golfern der USA und denen Europas, der in diesem September in Kentucky stattfindet. Martin Kaymer lächelt. Es scheint, als mache ihm das ganze Gerede um seine Person nichts aus, die immer wieder kehrenden Vergleiche mit Bernhard Langer, nimmt er gelassen hin – gerade wenn es um den Ryder Cup geht.

Zehn Mal hat Bernhard Langer als Spieler am Ryder Cup teilgenommen, ihn als Kapitän mit Rekord-sieg in Detroit für Europa gewonnen. Aber sollte Martin Kaymer in diesem Jahr den Sprung ins Team von Kapitän Nick Faldo tatsächlich schaffen, wäre er zwar „nur“ der zweite deutsche Spieler im Ryder Cup, dafür aber mit 23 Jahren der jüngste. Langer war bei seinem Debüt 1981 im englischen Walton Heath bereits 24.

Eine weitere Bestleistung Langers kann Kaymer bei der diesjährigen BMW International Open knacken, doch dazu muss der Aufsteiger um vieles besser spielen als im letzten Jahr. Da verpasste er in Eichenried den Cut. „Diesmal“, sagt Kaymer, „will ich mich dem Publikum von einer besseren Seite präsentieren.“ Und um Langers persönliche Bestleistung von fünf zweiten Plätzen in München zu übertreffen, muss Kaymer am Ende das Turnier vor allen 155 anderen Professionals beenden, von denen einer Bernhard Langer ist.

Ob Martin Kaymer in diesem Jahr zum Turnier in München mit dem eigenen BMW anreist, ist noch nicht klar. „Ich bin ein flüssiger Fahrer“, sagt Kaymer auf die Frage nach der bevorzugten Reisegeschwindigkeit und lächelt, auch weil er sich in diesem Moment daran erinnert, dass bei einem seiner letzten Autos auf der Autobahn plötzlich die Beifahrertür abgefallen war. Das wird ihm nun nicht mehr passieren. Martin Kaymer ist in allen Bereichen seines Lebens auf dem Vormarsch, und es scheint so, als sei er einfach nicht mehr aufzuhalten.

## **Neun Löcher mit den Allergrößten.**

Beim BMW Pro-Jugend Wettbewerb treffen die deutschen Nachwuchstalente auf die internationalen Stars der BMW International Open.

Den 17. Juni 2008 haben sich acht jugendliche Golfer in ihren Kalendern bereits rot markiert. Es ist der Dienstag in der Turnierwoche der 20. BMW International Open, und für die acht bundesweit ermittelten Regionalsieger der Altersklasse bis 14 Jahre ist dieser Tag der wahrscheinlich größte Moment in ihrem jungen Golf-Leben: Ab 14 Uhr spielen sie beim BMW Pro-Jugend Turnier, das wegen der Begeisterung bei den Jugendlichen bei der Premiere 2007 in diesem Jahr erneut ausgetragen wird.

An der Seite von jeweils einem der Top-Stars des Turniers werden die acht Teenager die ersten neun Löcher des Championship Course im GC München Eichenried absolvieren – und das als Team. Denn ausgespielt wird das BMW Pro-Jugend Golferlebnis als Mannschaftswettbewerb. Fraglos ein einmaliges Erlebnis für die Nachwuchsspieler und im wahrsten Wortsinne erstklassiger Anschauungsunterricht, auf den sich die Teenager allerdings schon wie die Großen vorbereiten können: Denn die Jugendlichen dürfen am Montag bereits eine Proberunde auf dem Championship Course in Eichenried absolvieren, wobei sie sicherlich auch schon dem ein oder anderen der 156 Professionals über die Schulter werden sehen können, die dort für das am Donnerstag beginnende European-Tour-Event trainieren.

Zudem werden die Jugendlichen die Nacht vor ihrem großen Tag im offiziellen Spielerhotel des Turniers, dem Hilton am Englischen Garten, verbringen, ehe sie dann am Dienstag von Tee Nummer eins in Eichenried auf Punktejagd mit einem der ganz Großen des Gewerbes gehen – mit der Chance, den ersten Titel bei der 20. BMW International Open zu gewinnen: Siegerteam beim BMW Pro-Jugend Golferlebnis.

Qualifiziert haben sich die acht Regionalsieger in der AK 14: Felix Willenbrock (GLC Berlin Wannsee), Lennard Adler-Garbe (GC Am Meer), Lukas Garbrecht (GC Gut Grambek), Jonas Voltz (Frankfurter GC), Nicolai Dellingshausen (GC Hubbelrath), Yannik Paul (GC Mannheim-Viernheim), Michael Dannreuther (1. GC Fürth), Stefan Still (GC Pfaffing-München Ost).

## **Die Zwei wollen nach ganz oben.**

Der erste Schritt zu einer großen Profi -Karriere? Deutschlands derzeit beste Amateure Sean Einhaus und Stephan Gross jr. schlagen bei der BMW International Open 2008 ab.

Sean Einhaus und Stephan Gross jr. heißen die beiden Amateure, die in diesem Jahr die Startberechtigung im Profifeld der BMW International Open erhalten haben – und das aus gutem Grund. Dass es ausgerechnet zwei Spieler des Golf Clubs St. Leon-Rot aus der Nähe von Heidelberg sind, die vom Deutschen Golf Verband zur Teilnahme an der 20. BMW International Open vorgeschlagen wurden, verwundert nicht. Der Club, in dem Präsident Dietmar Hopp seit der Gründung vor nunmehr zwölf Jahren besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsförderung legt, stellt die amtierenden deutschen Amateurmeister – sowohl in der Herren-Mannschaft, als auch im Herren-Einzel.

Sean Einhaus und Stephan Gross jr. gehören jener ersten Mannschaft an, die amtierender deutscher Mannschaftsmeister ist. Zudem verteidigte Einhaus im vergangenen September in Düsseldorf seinen Meistertitel im Herren-Einzel, mit drei Schlägen Vorsprung auf seinen Clubkollegen Gross. Dritter wurde damals ein weiterer St. Leon-Roter und Nationalspieler: Christian Schunck, der ebenfalls schon einmal als Amateur bei einer BMW International Open starten durfte.

Insbesondere Einhaus wird schon seit Jahren als Deutschlands große Golhoffnung bezeichnet, und dabei ist der Sohn eines Deutschen und einer Thailänderin gerade erst 18 Jahre jung. Unzählige Titel und erstklassige Platzierungen untermauerten diesen Anspruch, zuletzt siegte der Schüler von Langer-Trainer Willi Hofmann und aktuelle Nummer eins der deutschen Amateurrangliste mit der europäischen Nationalmannschaft bei der renommierten Michael Bonnalack Trophy in Valderrama. Das große Vorbild des jungen Sean heißt Tiger Woods.

Tiger ablösen, hat Einhaus als 13-Jähriger einmal auf die Frage nach seinen Zielen im Golfsport geantwortet. Ein kleiner Schritt in diese Richtung gelang dem gebürtigen Westfalen im Dezember vergangenen Jahres, als er drei Tage vor seinem 18. Geburtstag in Florida die 44. Orange Bowl gewann, das bedeutendste Juniorenturnier der Welt – Tiger Woods hatte sich dort 1991 in die Siegerliste eingetragen.

Nicht ganz so erfolgreich wie Einhaus, aber ebenso das Berufsziel Profigolfer fest im Visier hat Stephan Gross jr. Der Baden-Württemberger, amtierender deutscher Vizemeister und aktuell die Nummer neun der DGV-Rangliste, begann im Alter von fünf Jahren mit dem Golfen und hat seither zahlreiche Titel auf regionaler und nationaler Ebene gewinnen können. Im Alter von 20 Jahren ist Gross bereits einer der erfahrensten Spieler im deutschen Amateurbereich: Allein viermal trat er etwa bei einer Herren-Europameisterschaft im Einzel an.

## „Der Herr der Halme.“

Ein Job zwischen Abenddämmerung und Morgenröte.

Das beste Golfturnier ist immer nur so gut wie der Zustand des Platzes, auf dem es ausgetragen wird. In Eichenried präsentiert sich der Championship Course alljährlich in prächtiger Verfassung. Was nicht zuletzt an Headgreenkeeper Andrew Kelly und seinem Team liegt, die während der Turnierwoche einen Job wie einen Filmtitel haben: „From Dusk Till Dawn“ eben.

Nach dem Turnier ist vor dem Turnier – diese aus dem Fußball entlehnte Weisheit gilt auch und vor allem für die Vorbereitung eines Turniergolfplatzes. Damit die Professionals im Juni im Norden Münchens beste Bedingungen vorfinden, haben Eichenrieds Headgreenkeeper Andrew Kelly und sein Team seit Herbst vergangenen Jahres bereits ordentlich vorgearbeitet.

„Die heiße Phase, in der der Platz dann in den endgültigen Championship-Zustand versetzt wird“, sagt Kelly, „startet vier, fünf Wochen vor der Turnierwoche.“ Der inzwischen 40-jährige Engländer ist seit fünf Jahren der oberste Platzarbeiter im Golfclub München Eichenried, weswegen ihn die Presse auch schon als „Herrn der Halme“ bezeichnet hat.

Wer nun allerdings glaubt, dass in Eichenried für die besten Profis Europas große Eingriffe in das vorliegende Layout nötig wären, der irrt. Die Spielbahnen sind für Starter bei der BMW International Open genauso breit wie über das Jahr auch für Mitglieder und Gäste des Golfclubs. „Der Turnierplatz“, klärt Kelly auf, „unterscheidet sich lediglich in der Mähhöhe.“

So werden für die BMW International Open die Grüns auf schnelle zwei Millimeter gekürzt, Fairways und Abschlagzonen weisen eine Grashöhe von zwölf Millimetern auf. Der „First Cut“, also die unmittelbar ans Fairway grenzende Rasenzone, hat eine Höhe von 40 Millimetern, das Gras daneben sprießt bis auf 65 Millimeter, und außerhalb davon mähen Kelly und seine Jungs in den letzten Wochen vor Beginn des Events einfach nicht mehr. Entsprechend kann das Rough in der Turnierwoche schon mal bis auf 18 Zentimeter hoch schießen, womit im letzten Jahr etwa auch Starspieler Ernie Els so seine Erfahrungen machen durfte...

Der Turnierplatz hat von der Vorverlegung des Turniertermins vom August in den Juni zweifellos profitiert. „Im August hatten wir hier gerne mal eine Dürreperiode“, sagt Andrew Kelly, „da war es für uns immer sehr schwierig, das Gras bis zum Turnier zu halten. Dank der neuen Terminierung aber steht der Platz bei Turnierstart jetzt immer voll im Saft.“ Das Par-72-Layout spielt sich schwerer, vor allem das Rough ist nun dichter, und damit ist bei den Profis eine höhere Genauigkeit gefragt – mit anderen Worten: Wer im Rough landet, kann seinen Ball in aller Regel von dort nun nicht mehr problemlos wieder aufs Fairway oder gar das Grün befördern.

Neben der Mähhöhe des Grases ändert sich in den Turniertagen auch die Anzahl der Greenkeeper. Sorgen sich üblicherweise elf Platzarbeiter um die Anlage in Eichenried, so sind es in der Turnierwoche über 30 Personen. Darunter sind Bauern aus der näheren Umgebung, die mit ihren Landmaschinen unterstützen, Landschaftsarchitektur-Studenten der Universitäten München und Freising sowie Jugendliche aus dem Ort.

Die Vorbereitung ist am Dienstag der Turnierwoche abgeschlossen, wenn die meisten Profis mit ihren Proberunden beginnen. „Dann können wir nicht mehr viel ändern“, sagt Kelly, „wir mähen dann nur jeweils morgens und abends noch ein- oder zweimal.“ Zudem werden am Abend nach dem letzten Putt im Turnier die rausgeschlagenen „Divots“ repariert. Zunächst werden die Rasenstücke eingesammelt, dann wird in die verbliebenen Löcher ein Gemisch aus Sand und Samen regelrecht hineingepresst. Dadurch ist optisch kein Unterschied zum „unbeschädigten“ Rasen zu erkennen. Zudem ist der Ball, sollte er am folgenden Spieltag dann doch mal zum Liegen auf einer solchen Stelle kommen, immer von der gleichen Höhe spielbar und muss nicht aus einem Loch hinausgeschlagen werden – ein Idealzustand, von dem Amateurgolfer zumeist nur träumen können.

Die Nächte während der BMW International Open sind für das Team um Andrew Kelly kurz, denn Arbeitsbeginn ist bereits am nächsten Tag um 5 Uhr in der Früh. Drei bis vier Stunden kann dann bis Turnierstart am Platz gearbeitet werden, die gleiche Zeit wird am Abend nach Spielschluss für die Präparierung des Platzes für den kommenden Tag benötigt.

Wenn Andrew Kelly sich zum 20. Geburtstag der BMW International Open etwas wünschen dürfte, hätte dies natürlich mit dem Wetter zu tun. Der Engländer mit dem unverkennbar bayrischen Akzent hofft, dass es dieses Mal vor Turnierbeginn nicht ganz so heiß wird, wie noch im vergangenen Jahr. „2007 sind uns wegen der großen Hitze an den beiden Tagen vor Turnierbeginn die Grüns fast abgebrannt“, doch dank des unermüdlichen, fachkundigen Einsatzes seines Teams ging am Ende alles noch mal gut.

## **„Liebe zum Detail.“**

Der BMW Anspruch an Präzision, Exklusivität und Ästhetik spiegelt sich auch bei den Golf Engagements wider.

Hinter einem Premium-Golfevent wie der BMW International Open steckt mehr, als man auf den ersten Blick vermutet – vor allem eine Menge kreativer und handwerklicher Arbeit, die bis ins kleinste Detail durchdacht und gerade deswegen auch so nachhaltig erfolgreich ist.

Es gibt auf der European Tour kein vergleichbares Turnier, bei dem so viel Wert auf kleine Details, die Präsentation und das gesamte Design der Veranstaltung gelegt wird, wie die BMW International Open. Diese besondere Sorgfalt basiert auf der Strategie, dass BMW u.a. bei dem Turnier in München Eichenried eben nicht nur Titelsponsor, sondern zugleich auch Veranstalter ist.

„Für uns ist es sehr wichtig, den Anspruch der BMW typischen Präzision, Exklusivität und Ästhetik auch bei unseren Turnieren umzusetzen“, sagt Magnus Wiese, Leiter BMW Golfsportmarketing. Neben der BMW International Open gilt dieses Credo gleichermaßen für die Profi-Events in Wentworth, Shanghai und das FedExCup-Play-Off-Turnier auf der US-Tour.

Also denkt sich das BMW Golfsport Team um Wiese in Zusammenarbeit mit den Marketing-Spezialisten von BMW Deutschland alljährlich neue Ideen aus, die das Turnier in Eichenried noch attraktiver und erlebnisreicher für die Besucher machen. In diesem Jahr wird für einen optimalen Besucherfluss eine neue „Streckenführung“ kreiert. Dazu passt, dass die BMW Fahrzeugausstellung sich 2008 in einer komplett überarbeiteten Optik präsentiert: Das bis dato runde Zelt nimmt nun eine dreiarmlige Form an, darunter wird es Podeste zu einzelnen Schwerpunkten der Marke BMW geben – etwa zum Thema „Dynamik“. Unmittelbar hinter dem Haupteingang erwartet die Besucher schließlich ein sogenannter xDrive-Parcours, bei dem Interessierte die allradangetriebenen Modelle BMW X3 und BMW X5 auf Herz und Nieren testen können.

Auch was die Auswahl der „Aussteller“ im Bereich der „Public Area“ der BMW International Open anbetrifft, gelten höchste Qualitätsstandards. „Die Angebote müssen zu Golf und BMW passen“, sagt Wiese, „diese müssen unseren Premium-Anspruch widerspiegeln.“ Ein Erlebnis der ganz besonderen Art können die in den „Fairway Club“ geladenen Turniergäste in Eichenried erfahren. Mit Blick aufs 18. Grün wird den Sponsoren und Partnern von BMW ein einzigartiges, unvergessliches Golferlebnis geboten: Spitzensport aus nächster Nähe in einem exklusiven, aber dennoch entspannten Ambiente. Für alle Besucherbereiche gilt: Die Marke BMW soll durch die Faszination Golf erlebbar und bei den Gästen auf „emotionaler Ebene verankert werden“, so Magnus Wiese.

BMW verfolgt mit seinem Engagement im Profigolf ein klares Ziel. Um dieses zu erreichen, müssen messbare Faktoren auf das Image der Marke BMW einzahlen. Deswegen werden während des Events Befragungen bei Besuchern durchgeführt – vor und nach Betreten der Anlage – und das Ergebnis spricht eine deutliche Sprache. Wiese: „Die Marke gewinnt durch den Besuch. Neben der Faszination Spitzengolf werden auch die Bekanntheit und Begehrlichkeit der einzelnen Produkte gesteigert.“

## **Der Event-Aufbau: Dauereinsatz auch am Wochenende.**

Clemens Ranzinger ist ein unverzichtbarer Mann bei der BMW International Open, weil er dafür sorgt, dass die Ideen und Ansprüche der Marketing-Experten Realität werden. Der ehemalige bayerische Kaderspieler kümmert sich gemeinsam mit Gisela Stamml und ihrem Agenturteam um die Planung und Organisation der Veranstaltung. Und von Entwürfen und Ideen hat Ranzinger schon eine Menge gesehen und umgesetzt, schließlich ist er seit Anbeginn des Turniers mit von der Partie. Ein Urgestein gewissermaßen.

„Im September 1988 gab es ja noch nicht mal einen Club“, erinnert Ranzinger sich. Offiziell wurde die Anlage in Eichenried dann im Juni 1989 eröffnet, „und vier Monate später fand dort dann bereits ein Event der European Tour statt – unglaublich!“ Und weil der Zeitplan damals alles andere als üppig war, musste bisweilen improvisiert werden. So wurde etwa das damals von der Fläche her bereits großzügige VIP-Zelt an das Clubhaus angebaut. Genauer gesagt wurden Planen über den dort heute noch zu sehenden Kreuzgang gezogen, darunter fand dann unter anderem ein denkwürdiges Pro-Am-Dinner statt (s. a. Kapitel „Out of bounds“ in dieser Pressemappe).

Heute sind die Dimensionen andere. Nicht weniger als 13.000 Quadratmeter Teppich lässt BMW im Außenbereich des Turniergeländes verlegen, hinzu kommen weitere 6.000 Quadratmeter für Innenbereiche, wie den Fairway Club oder das Pressezelt. Die überdachte Fläche beträgt stattliche 20.000 Quadratmeter – das sucht auf der European Tour seines gleichen.

„Interessant ist“, sagt Ranzinger, „dass wir heute im Prinzip genauso viel Zeit für den Aufbau brauchen wie 1989 – obwohl ja einiges mehr hingestellt wird.“ Die für ein Turnier der Größenordnung BMW International Open notwendige Infrastruktur – Strom, Wasser, Kabelverlegung – wird vier Wochen vor Turnierstart in Eichenried ausgelegt. Eine Woche später, in diesem Jahr am 26. Mai, beginnt dann der Aufbau der „Public Area“ – zwölf Stunden am Tag, und selbstverständlich wird auch am Wochenende durchgearbeitet. Ganz zum Schluss, vier Tage vor Start der Turnierwoche werden dann die letzten Aufbauten durchgeführt, neben den Werbepanellen ist dies vor allem die große Tribüne rund um das 18. Grün. Ranzinger muss lachen: „Es hilft uns heute beim Aufbau schon sehr, dass es hier auf der Anlage inzwischen befestigte Wege gibt“, sagt er, „vor zwanzig Jahren war in dieser Hinsicht hier nämlich gar nichts.“

## **Players Lounge – in jeglicher Hinsicht gewachsen.**

Einer jener Bereiche, die sich in den 20 Jahren des Bestehens der BMW International Open am meisten verändert haben dürften, ist die Players Lounge. Bei der Premiere des Turniers im Jahr 1989 gab es eine solche Einrichtung erst gar nicht. Da mussten die Spieler sich noch selbst mit Essen versorgen. Sie aßen im Clubhaus des GC München Eichenried – auf eigene Rechnung. Im Jahr darauf gab es dann bereits eine Vorform jener Art des Caterings, wie es die Profis bei der BMW International Open inzwischen schätzen gelernt haben. In einem abgetrennten Raum im Obergeschoss des Clubhauses. Dort also, wo inzwischen die Turnierorganisation ihr „Zuhause“ hat.

Seit 1994 besteht die Verpflegung der Spieler in ihrer heutigen Form, auch wenn sich über die Jahre nicht nur die Qualität und Vielfalt des Speiseplans, sondern auch das Ambiente und die Ausstattung

der Lounge selbst verbessert haben. Die Players Lounge erfüllt somit auch ihren Zweck als Rückzugsgebiet für die Spieler, wo sie einfach unter sich sein dürfen – und erstklassig versorgt werden. Sogar ein Laptop mit Internetzugang ist dort eingerichtet und bietet den Profis die Möglichkeit, mit der „Außenwelt“ Kontakt zu halten. Heute erhalten die Spieler bereits an den Trainingstagen, ab Dienstag der Turnierwoche also, ausgewählte Speisen angeboten. Kohlehydratreiche Kost wie Nudel- oder Reisgerichte stehen dabei genauso auf der Karte wie hochwertige Fleisch- und Fischgerichte. Davon konnte man vor 20 Jahren in Eichenried nur träumen.

## **Der Fitness-Truck.**

Wo auch immer die European Tour Station macht, die mobile Physio-Einheit ist schon da. Auch in München Eichenried.

Seit Jahren schon ist er ein unverzichtbarer Begleiter für die besten Golfprofis Europas: der mächtige Truck der Physio Unit, in dem die Spieler ihre gesundheitlichen Probleme behandeln lassen können.

„Für viele Pros sind wir inzwischen ein fester Bestandteil des täglichen Lebens auf der European Tour“, sagt Rob Hillman. Der 39-jährige Brite ist Chef jener Truppe, die von Berufs wegen (haut)engen Kontakt zu den Spielern pflegt. Schließlich sorgt die Hillman unterstellte Physio Unit dafür, dass die dort startenden Profis in optimaler körperlicher Verfassung sind und dies während des Turniers nach Möglichkeit auch bleiben.

Vom Warm-up über gezielte Physiotherapie bis hin zur medizinischen Nachbehandlung – Rob Hillman und sein zwölfköpfiges Team kümmern sich vor, nach und in akuten Fällen auch gleich auf der Runde um die Gesundheit und Fitness der Profigolfer. „Im Schnitt kommen wir auf 250 Behandlungen pro Turnier“, rechnet Hillman vor. In den Tagen einer Turnierwoche nehmen zwischen 50 bis 80 Klienten die Dienste der Physiotherapeuten, Chiropraktiker, Osteopathen und Sporttherapeuten in Anspruch.

Weithin sichtbares Markenzeichen und ein echter Blickfang der ambulanten Eingreiftruppe ist der bullig wirkende „Leisurecorp Physio Unit Truck“. In dem riesigen Gefährt findet sich – gut und sicher verpackt – alles an High-End-Equipment, was sich die Physiotherapeuten und ihre Patienten nur wünschen können: Die drei Behandlungsplätze sind mit modernsten Diagnose- und Behandlungsgeschäften ausgestattet, fürs Workout steht sogar ein kleines Fitnesscenter zur Verfügung. „So können wir den Spielern helfen, gesund und schmerzfrei auf die Runde zu gehen“, sagt Hillman.

Während der Saison kennt das Team aus dem Bus keine Pause. Sie reisen von Turnier zu Turnier, wenn Sie nicht gerade irgendwo behandeln, sind sie schon wieder unterwegs zum nächsten Tour-Stopp. Bei der 20. BMW International Open heißt das: Hillmans Kollegen kommen am Montagnachmittag, 16. Juni in München an, und eine Stunde, nachdem der „Leisurecorp Physio Unit Truck“ auf dem Turniergelände in Eichenried vorgefahren ist, sind alle Aufbauten und Anschlüsse auch schon erledigt, die „Einheit“ ist betriebsfertig. Offizieller Arbeitsbeginn in der Physio Unit ist – auch bei der BMW International Open 2008 – Dienstag ab 11 Uhr, und mit Turnierstart von Donnerstag ab ist der Bus bis einschließlich Sonntag jeweils anderthalb Stunden vor der ersten Tee Time geöffnet, eine halbe Stunde nach dem Ende der Runde ist für Hillman und seine Leute Feierabend. Um das anspruchsvolle Arbeitspensum von etwa 70 Stunden pro Turnierwoche zu bewältigen, lässt der Brite sein Team in zwei Schichten antreten.

Behandlungstermine müssen die Spieler keine machen. „Wir arbeiten nach dem Prinzip: Walk-In-Service“, erläutert Hillman, „um flexibel auf akute Verletzungen reagieren zu können.“ Caddies, VIPs und European-Tour-Offizielle werden im Truck übrigens nicht bedient. Die Unit ist ausschließlich den Spielern vorbehalten, wobei es keine Vorzugsbehandlungen gibt. Es macht also keinen Unterschied ob gerade der Rücken bei Ernie Els, Sven Strüver oder Arjun Atwal zwick, wenn ein Behandlungs-

splatz frei ist, kann mit der Therapie begonnen werden. Und wenn es sich nicht gerade um einen Notfall handelt, muss eben auch ein Weltstar wie Els schon mal ein bisschen warten. „Wir behandeln alle Spieler gleich“, sagt Hillman, „das ist unsere Philosophie.“

Das durchschnittliche Fitness-Level der Spieler auf der European Tour hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Rob Hillman führt diese Entwicklung vor allem auf ein Umdenken der Spieler zurück: „Sie erkennen inzwischen, dass sie sich um jeden Aspekt des Profisports kümmern müssen, um auf höchstem Level mithalten zu können.“ Doch trotz aller gezielten Prävention kommt es gerade aufgrund der hohen Belastung zu immer wiederkehrenden, klassischen Beschwerden. „Die häufigsten Verletzungen kommen im unteren Rückenbereich vor“, erklärt Hillman. „Das viele Üben und die Asymmetrie des Golfschwungs belasten die Wirbelsäule stark.“ Das Team des „Leisurecorp Physio Unit Trucks“ arbeitet eng mit den Ärzten der European Tour zusammen. Sollte eine schwere Verletzung vorkommen, die Hillmans Leute nicht behandeln können, übernehmen die Mediziner.

Es ist Sonntag, soeben hat der letzte Flight des Tages mit den beiden Spitzenreitern abgeschlagen. 18 Löcher liegen jetzt noch vor den Kontrahenten bis zur Entscheidung über Sieg oder Niederlage. Und während das Turnier langsam seinem Höhepunkt entgegensteuert, wird im Physio Truck längst schon wieder alles verstaut und zusammengepackt. Lediglich ein Physiotherapeut hat Bereitschaft, um den auf dem Platz verbliebenen Spielern ambulant helfen zu können. Derweil sind Hillman und seine Truppe bereits auf der Reise zum nächsten Stopp der European Tour. Natürlich werden sie dort pünktlich eintreffen, die Spieler würden sie andernfalls sehr vermissen.

## 2. Sieger, Stars und Macher – Interviews und Porträts.

### **„BMW ist ein ganz besonderes Unternehmen.“**

Interview mit George O’Grady, Vorstandsvorsitzender der PGA European Tour.

#### **Was bedeutet Ihnen die lange Partnerschaft zwischen der European Tour und BMW, Mr. O’Grady?**

Für die European Tour ist es von großer Bedeutung, einen so starken Partner wie BMW an unserer Seite zu wissen. Eine Marke, die unsere Vision in Hinblick auf die Entwicklung des Golfsports teilt und ein Unternehmen, dessen grundlegende Vision wir als European Tour teilen. Diese Beziehung geht weit über das hinaus, was gemeinhin unter Sponsorship verstanden wird. Ich spreche deshalb auch ganz bewusst von BMW als einem Partner der European Tour.

#### **Wenn Sie zurückblicken auf die Entwicklung dieser Partnerschaft, die über die Jahre kontinuierlich ausgebaut worden ist, was macht dieses Verhältnis so besonders?**

Bereits der Start war eindrucksvoll. Alles begann mit einem Turnier in der Heimat von BMW, mit der BMW International Open in München. Dort hat das Unternehmen seine Philosophie bei der Ausrichtung eines Golfturniers umgesetzt und das Verhältnis der Marke zum modernen, professionellen Sportler definiert. Dann haben wir uns, wenn Sie so wollen, gemeinsam der Welt zugewandt, die BMW Asian Open aus der Taufe gehoben und damit auch gezeigt, dass wir beide uns in verschiedenen Kulturen zu bewegen wissen. Und schließlich hat BMW die PGA Championship in Wentworth übernommen, das Aushängeschild der European Tour. BMW hat das Turnier, auf dessen Tradition aufbauend nicht nur erweitert, sondern erfolgreicher und für die Zuschauer noch erlebnisreicher gestaltet. Zudem ist im vergangenen Jahr erstmals das Engagement bei der BMW Championship in den Vereinigten Staaten hinzugekommen. Das alles zeigt, dass BMW ein wahrhaft globaler Partner ist. Und weil die European Tour sich konsequent global aufstellt, treffen sich unsere Vorstellungen bestens.

#### **Bei vielen Turnieren ist BMW nicht nur Titelsponsor, sondern zugleich auch Veranstalter. Wie wirkt sich das am Beispiel der BMW International Open aus?**

Ich habe mit Freude beobachtet, dass sich BMW mit dem einmal Erreichten nicht zufrieden gibt. Sie versuchen ihr Heimatturnier Jahr für Jahr noch zu verbessern, was Ihnen übrigens auch gelingt. So setzen die BMW International Open von München aus einen imposanten Standard für alles, was BMW im Golfsport weltweit auf die Beine stellt.

#### **In diesem Jahr feiert die BMW International Open ihr 20-jähriges Jubiläum. Mr. O’Grady, wagen Sie für uns einen Ausblick auf die kommenden 20 Jahre?**

Golf und das Marketing von Automobilen passen offenbar gut zusammen. Das Ziel von BMW und der European Tour ist es, langfristig zusammen zu arbeiten. BMW ist ein ganz besonderes Unternehmen, und es würde uns von daher mehr als glücklich machen, sie in 20 Jahren weiterhin als unseren Partner mit an Bord haben zu können.

## **„Und ich hab nicht mal gut geputtet.“**

Interview mit Titelverteidiger Niclas Fasth.

**Name:** Niclas Fasth

**Geboren:** 29. April 1972, Göteborg (Schweden)

**Wohnhaft in:** Ascot (England)

**Familienstand:** verheiratet mit Marie

**Kinder:** Adam, Amanda

**European-Tour-Siege:** 6

Der Schwede Niclas Fasth kommt in diesem Jahr als Titelverteidiger nach München, wo er 2007 das, wie er selber sagt, Golf seines Lebens spielte.

### **Weshalb sind schwedische Golfprofis eigentlich so erfolgreich, Herr Fasth?**

Wir haben ein gutes Fördersystem, das jungen Menschen die Möglichkeit gibt, im Golf etwas aus sich zu machen. Du erhältst eine vernünftige Ausbildung und kannst an Golfturnieren auf regionaler und, wenn du gut bist, auch auf nationaler Ebene teilnehmen. In Schweden leben ja gerade mal neun Millionen Menschen, und wenn man Hundert von denen die Möglichkeit zum Golfen ermöglicht, dann kommen am Ende ein, zwei erstklassige Spieler dabei heraus.

### **Haben Sie von diesem System profitiert?**

Ja, ich bin darin groß geworden, habe heute allerdings keinen Kontakt mehr dorthin, auch weil ich mit meiner Familie inzwischen in England lebe. Tatsächlich aber habe ich zu Hause im Alter von zehn Jahren mit dem Golfen begonnen, mit 13 habe ich dann in der Bezirksauswahl gespielt und als 16-Jähriger stand ich in der Nationalmannschaft.

### **Werden wir uns in Zukunft neben Robert Karlsson, Johan Edfors, Henrik Stenson, Peter Hanson, Daniel Chopra, Carl Pettersson, Fredrik Jacobson und natürlich Niclas Fasth an weitere schwedische Topspieler gewöhnen dürfen?**

Der Sport hat sich, seit ich 1993 ins Profilager gewechselt bin, unglaublich verändert. Er ist ungleich kompetitiver geworden. Und insofern ist es heute für junge Spieler viel schwerer, es auf die Tour zu schaffen. Deswegen: So viele gute Spieler das schwedische System auch Jahr für Jahr hervorbringen mag, am Ende wird nur ein paar von ihnen der große Durchbruch gelingen.

### **Die BMW International Open ist in den letzten beiden Jahren von Ihrem Landsmann Henrik Stenson und Ihnen gewonnen worden. Können wir uns in diesem Jahr auf einen weiteren schwedischen Erfolg in Eichenried einstellen?**

Wer ein Turnier gewinnen wird, lässt sich nie voraussagen. Aber was ich mit Bezug auf die BMW International Open sagen kann: Schwedischen Golfern fällt es leicht, sich in München heimisch zu fühlen.

**Weshalb?**

Es ist nicht so weit weg von zu Hause. Das Turnier ist erstklassig organisiert. Der Golfplatz ähnelt schwedischen Anlagen. Die ganze Kultur ähnelt unserer...

**... und Ikea und Köttbullar haben wir hier auch anzubieten...**

... gut, aber die gibt's inzwischen ja sogar in Dubai.

**Warum, glauben Sie, haben Sie die BMW International Open im vergangenen Jahr gewonnen?**

Ich war einfach ungeheuer gut in Form. Ich kam mit einem vierten Platz von der US Open direkt nach München. Und auch wenn sich das vielleicht ein wenig angeberhaft anhört, aber in der Rückschau scheint es mir so, als ob nur ich dieses Turnier gewinnen können. Ich habe zu der Zeit einfach das Golf meines Lebens gespielt, auch wenn ich in der Woche nicht mal besonders gut geputtet habe.

**Schweden, so weisen das zahlreiche Statistiken aus, gelten als große Nutzer des Internets. Wieviele Stunden am Tag ist Niclas Fasth denn online?**

Nullkommanull Minuten. Ich fürchte, in dieser Hinsicht bin ich wirklich nicht besonders schwedisch. Ich besitze nicht mal einen Computer. Glücklicherweise ist meine Frau besser als ich im 21. Jahrhundert angekommen.

**Abschließend noch ein Wort zu Martin Kaymer, der seit Ende letzten Jahres vom gleichen Management wie Sie vertreten wird...**

Er ist ein junger, vielversprechender und vor allem bescheidener Spieler, der schon auf der Tour gewonnen hat – mehr kann ich leider noch nicht über ihn sagen. Aber ich hoffe, Martin bald besser kennen lernen zu können, als während der drei Löcher, die ich mit ihm auf einer Trainingsrunde im letzten Jahr zusammen gespielt habe.

## **„Ich würde gerne mal mit Ronaldinho eine Runde Golf spielen.“**

Interview mit Martin Kaymer.

**Name:** Martin Kaymer

**Geboren:** 28. Dezember 1984, Düsseldorf (Deutschland)

**Wohnhaft in:** Mettmann (Deutschland)

**Familienstand:** ledig

**European-Tour-Siege:** 1

Als Jugendlicher war Martin Kaymer ein mehr als nur guter Fußballspieler, kickte unter anderem für den Nachwuchs von Fortuna Düsseldorf. Und ein bisschen was von dieser früheren Liebe ist bei dem 23-Jährigen bis heute geblieben.

### **Martin Kaymer und Fußball – wie ging das los?**

Ich habe in Mettmann beim TSV Metzkausen angefangen. Und meine letzten beiden Jahre als Amateurfußballer dann von 12 bis 14 bei Fortuna Düsseldorf gespielt. Außerdem bin ich damals in die Niederrheinauswahl berufen worden. Das war schon eine ganz gute Perspektive.

### **Wenn die Perspektive im Fußball so gut war, weshalb hat Martin Kaymer sich dann für Golf entschieden?**

Weil es eine Einzelsportart ist. Im Golf bin ich mein eigener Chef, da gibt es keine zehn Mannschaftskollegen oder den Trainer, die mitreden.

### **Verfolgen Sie denn Fußball heute immer noch?**

Wenn ich zu Hause in Mettmann bin, gehe ich schon mal in Köln ins Stadion, weil da immer eine tolle Atmosphäre ist, und ich gucke Fußball nun mal am liebsten im Stadion. Aber die Bundesliga verfolgen und sich dafür interessieren, wie wer gespielt hat, das mache ich leider nur noch selten

### **Nicht mal bei Ihrem alten Verein Fortuna Düsseldorf?**

Ab und zu schaue ich in der Zeitung mal nach, wo Fortuna jetzt in der Tabelle steht und ob die Mannschaft eine Chance hat, in die Zweite Liga aufzusteigen.

### **Was haben Golf und Fußball gemeinsam?**

In erster Linie das Ballgefühl. Und dann vielleicht noch den Ausdaueraspekt. Beim Fußball muss man sehr viel laufen, beim Golf braucht man die Ausdauer, um Ruhe herzustellen und viele Turniere hintereinander wegstecken zu können. Das ist es dann aber auch schon, was die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Sportarten angeht.

### **Welcher Fußballer hat Sie am meisten beeindruckt?**

Es gab jede Menge sehr, sehr guter Spieler, wie etwa Franz Beckenbauer.

**Den dürften Sie aber in Ihrem Alter wohl nur noch aus Erzählungen oder von Wiederholungen alter Spiele her kennen. Welcher aktuelle Star fasziniert Sie denn?**

Der Brasilianer Ronaldinho vom FC Barcelona beeindruckt mich sehr. Wie der unter anderem bei der WM in Deutschland aufgetreten ist, seine Tricks sind schon unglaublich. Ronaldinho ist beim Spielen einfach sehr gut anzusehen, und er ist auch der einzige, mit dem ich gerne mal eine Runde Golf spielen würde.

**In diesem Jahr steht die Fußball-Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich an, werden Sie Spiele sehen können?**

Vor zwei Jahren hatte ich leider keine Chance, WM-Spiele live zu sehen. Es war einfach unglaublich schwer an Karten zu kommen, außerdem hatte ich ja auch ein paar Turniere auf der EPD-Tour zu absolvieren. Ich habe dann einiges am Fernseher verfolgt oder auch mal in Düsseldorf auf den Rheinwiesen beim Public Viewing die tolle Atmosphäre der WM in Deutschland genossen. Aber ich denke, dass das mit Karten auch in diesem Jahr nicht besser aussehen wird, zumal ich während der EM ja auch Turniere wie die BMW International Open in München spielen werde.

**Da wäre aber doch ein abendlicher Abstecher machbar, um dort ein Spiel live im Stadion zu verfolgen. Am 16. Juni, drei Tage vor Turnierstart in Eichenried, trifft Deutschland in Wien auf Österreich. Vielleicht findet sich bis dahin ja irgendjemand, der noch ein Ticket für Martin Kaymer übrig hat...**

Das wäre natürlich nicht schlecht und würde mich sehr freuen.

## „Der Ryder Cup ist ein Teil meines Lebens.“

Interview mit Colin Montgomerie.

**Name:** Colin Montgomerie

**Geboren:** 23. Juni 1963, Glasgow (Schottland)

**Wohnhaft in:** London (England)

**Familienstand:** ab/seit 19. April 2008 in zweiter Ehe verheiratet mit  
Gaynor Knowles

**Kinder:** Olivia, Venetia, Cameron

**European-Tour-Siege:** 31

Achtmal hat der Schotte Colin Montgomerie die Geldrangliste der European Tour gewinnen und dabei 31 Turniersiege feiern können. Darunter auch der Titelgewinn bei der BMW International Open im Jahr 1999. In dieser Saison zeigt sich der inzwischen 44-jährige „Monty“ wieder besonders angriffsfreudig, auch weil einer seiner Lieblingswettbewerbe ansteht: der Ryder Cup.

### **Mr. Montgomerie, was für eine Rolle spielt Fitness im heutigen Spitzengolf?**

Ich glaube, dass die Spieler heute mehr als jemals zuvor hart an ihrer Fitness arbeiten, gleiches gilt im Übrigen auch für die Technik und den mentalen Bereich. Die Leute halten sich fit, weil wir heute mehr reisen, nach Fernost, innerhalb Europas, nach Australien und etwa auch nach Neuseeland – das ermüdet, und wenn man fitter ist, hält man der ganzen Reiserei und den Jetlags einfach besser stand.

### **Wie stellen Sie sich den größer gewordenen physischen Herausforderungen Ihres Berufs?**

Ich verlasse mich sehr auf mein Talent, mein Vertrauen in mich und die Tatsache, dass ich weiß, dass ich gewinnen kann, wenn ich gut spiele. Es gibt eine große Anzahl von Spielern die das nicht von sich behaupten können. Wenn sie gut spielen, werden sie bestenfalls Fünfter.

### **Fitnessstraining ist also nicht ihre – wie sagt man bei Ihnen doch so schön – „Tasse Tee“?**

Nein, es war nie meine „Tasse Tee“. Inzwischen bin ich 44 Jahre alt, da fällt es nicht leicht, das Gewicht zu halten, und die Pfunde gehen auch nicht mehr so schnell weg. Und wenn man sich dann noch anschaut, dass jede Profisportart immer jünger wird, dann kann ich mich glücklich schätzen, in meinem Alter im Golf noch mithalten zu können.

### **Sie werden in der zweiten Aprilhälfte zum zweiten Mal heiraten. Verleiht Ihnen das neue private Glück sportlich einen Schub?**

In meinem Leben wird sich viel verändern. Im April werde ich meinen Wohnsitz von London nach Schottland verlegen, also nach Hause zurückkehren. Ich freue mich auf diesen großen Wechsel, ich glaube, dass man sich in seinen Vierzigern noch mal grundlegend ändert. Ich bin heute glücklicher und glaube, dass man als glücklicher Mann abseits des Golfplatzes auch auf dem Golfplatz erfolgreicher sein kann.

**Mr. Montgomerie, was fällt Ihnen zu Martin Kaymer ein?**

Oh, ich habe bereits recht viel mit Martin Kaymer gesprochen. Sei es auf der Range oder beim Frühstück in Abu Dhabi, wo er ja sein erstes European-Tour-Event gewonnen hat. Und nach Abu Dhabi hatten viele ja gedacht, er werde an diesen Erfolg nicht mehr anknüpfen können. Doch ich habe gespürt, dass er das schaffen kann. Er hatte Selbstvertrauen und machte einen sehr guten Eindruck. Er ist körperlich fit, mental sehr stark und hat einen tollen Schwung. Aktuell ist er der beste junge Spieler in Europa. Ich würde demnächst gerne mal mit ihm zu Abend essen, um unsere Gespräche fortführen zu können.

**Hat es Sie nicht überrascht, wie lange es gedauert hat, bis das deutsche Golf nach Bernhard Langer einen solchen Spieler wie Martin Kaymer hervorbringen konnte?**

Das deutsche Tennis hat nach Boris Becker und Steffi Graf ja auch keine Topspieler mehr produzieren können. Und im Golf jemandem wie Bernhard Langer nachzueifern, ist einfach schwierig. Bernhard war so gut und zugleich solch ein Botschafter für seinen Sport, er war brillant in allem, was er tat. Martin Kaymer hat das Potenzial, es nach ganz oben schaffen zu können. Er ist ein attraktiver junger Mann mit einem großartigen Schwung, er verfügt über alles, was man in diesem Sport braucht.

**Sie kennen Bernhard Langer ja auch gut. Sehen Sie Gemeinsamkeiten zwischen Deutschlands Golflegende und Martin Kaymer?**

Martin ist ein ganz anderer Charakter. Er hat viel mehr Talent als Bernhard Langer. Bernhard Langer musste hart arbeiten, um das zu erreichen, was er erreicht hat, all seine großen Erfolge. Martin Kaymer ist ein Naturtalent. Er hat einfach alles. Spieler wie Lee Westwood und Henrik Stenson in Abu Dhabi auf die Plätze zu verweisen, war groß. Und wie er dann zwei Wochen später in Dubai mit einem Finish Birdie, Birdie, Eagle Rang zwei nur einen Schlag hinter Tiger Woods gemacht hat, das war einfach fantastisch. Er hat eine große Zukunft vor sich. Und mit diesem Start und seinem ganzen Talent sollte er es sogar ins diesjährige Ryder-Cup-Team schaffen.

**Stichwort Ryder Cup: wie wichtig ist es Ihnen, ein Teil des europäischen Ryder-Cup-Teams zu sein, das im September in Kentucky auf die besten Golfer der USA trifft?**

Wichtig. Ich habe an den letzten acht Ryder Cups seit 1991 teilgenommen. Der Ryder Cup ist ein Teil meines Lebens, aber vielleicht schaffe ich die Qualifikation dieses Mal nicht.

**Für Viele gelten Sie als eine Ikone des Ryder Cups.**

Ja, aber um eine Chance zu haben, werde ich zwei Turniere gewinnen müssen, was nicht leichter geworden ist, auch weil inzwischen solche Leute wie der Deutsche Martin Kaymer, Justin Rose aus England oder der Schwede Daniel Chopra ins Geschehen eingreifen. Spieler, die in früheren Ryder-Cup-Qualifikationen nicht mit von der Partie waren und aufgrund ihrer guten Leistungen jetzt einen Platz beanspruchen.

**Nehmen wir mal an, sie schaffen die sportliche Qualifikation nicht. Glauben Sie, dass Ryder-Cup-Kapitän Nick Faldo Ihnen wegen Ihrer großen Erfahrung im Wettbewerb trotzdem eine seiner zwei Wildcards geben würde?**

Bernhard Langer hat das im Anschluss an die BMW International Open 2004 gemacht. Er hat mir eine Wildcard gegeben, und ich war unglaublich froh, den Sprung ins Team noch geschafft zu haben. Ich glaube, Bernhard ist damals sehr geschickt vorgegangen.

### **Inwiefern?**

Er hat mit den bereits qualifizierten Topspielern gesprochen: Darren Clarke, Lee Westwood, Padraig Harrington, Paul McGinley. Er bat sie um ihre Meinung meine Person betreffend. Sie alle sagten ihm, dass ich ein Gewinn für das europäische Team sei und sie mich in Detroit mit dabei haben wollten. Das war großartig. Und wenn Nick Faldo in diesem Jahr das Gleiche täte, würde er, denke ich, die gleiche Antwort erhalten. Aber Nick geht stets seinen eigenen Weg...

### **Dafür ist er hinreichend bekannt...**

Ja, und das unterscheidet ihn auch stark vom teamorientierten Bernhard Langer. Nick ist Individualist, und wenn er seinen Weg geht - wer weiß was rauskommt? Ich denke jedenfalls, dass er keine zwei Rookies wählen wird, sondern sich für mindestens einen Spieler entscheidet, der bereits im Ryder Cup gespielt hat. Denn in den USA kann es sehr knapp und sehr anstrengend werden, und diese Situation könnte einen Rookie überfordern. Ich bin dort gewesen und ich kenne mich damit aus - ich kann gut damit umgehen.

## **„Kann mir gut vorstellen, für immer nach Bayern zurückzukehren.“**

Interview mit Bernhard Langer.

**Name:** Bernhard Langer

**Geboren:** 27. August 1957, Anhausen (Deutschland)

**Wohnhaft in:** Boca Raton, Florida (USA)

**Familienstand:** verheiratet mit Vikki

**Kinder:** Jackie, Stefan, Christina, Jason

**European-Tour-Siege:** 40

Bernhard Langer ist Deutschlands bekanntester und erfolgreichster Golfer. Überall hat der inzwischen 50-Jährige schon gewonnen – nur in München noch nie.

**Herr Langer, kein Profi hat häufiger an der BMW International Open teilgenommen. Fünfmal sind Sie Zweiter geworden, zum Titel hat es nie gereicht ...**

Ja, ich war oft knapp dran, den Titel zu holen, jedoch gab es immer wieder einen Spieler, der besser war als ich.

**Sie wirken trotz Ihres Alters von 50 Jahren immer noch unglaublich fit. Wie schaffen Sie es, sich immer noch jeden Tag fürs Training zu motivieren?**

Golfspielen macht mir Spaß, ich möchte gut spielen und an meine golferischen Grenzen gehen. Außerdem trainiere ich gern. Mit Motivation hatte ich noch nie Probleme.

**Wie intensiv trainieren Sie Ihre Fitness? Und wie viele Stunden wenden Sie für technisches Training auf der Range und auf dem Platz auf?**

Fitness und Dehnübungen pro Tag ein bis zwei Stunden. Mittlerweile trainiere ich nicht mehr täglich, aber wenn, dann sechs bis zehn Stunden Training auf der Range und dem Platz.

**Seit diesem Jahr spielen Sie überwiegend auf der Champions Tour der Über-50-Jährigen in den USA, haben dort auch schon zwei Turniere gewonnen. Wie spielt es sich bei den Senioren, wie gut ist das Niveau im Vergleich zur US PGA- oder der European Tour?**

Das Niveau ist enorm und die Spielstärke sehr hoch. Die Plätze sind etwas kürzer, und wir spielen meistens drei Turnierrunden. Das Teilnehmerfeld ist auf 78 Spieler begrenzt und es gibt keinen Cut. Mir macht es viel Spaß die Champions Tour zu spielen.

**Macht es für Sie einen Unterschied, vor deutschem Publikum oder vor den zahlreichen Fans in den USA zu spielen?**

Es ist immer etwas Besonderes, vor heimischem Publikum zu spielen. Jeder wünscht mir das Beste und möchte, dass ich gewinne. In Deutschland habe ich immer ein „Heimspiel“.

**Da Golf ein Sport ist, der hohe Konzentration erfordert: Stärkt die Unterstützung der Fans Ihr Spiel oder lenkt es Sie bisweilen sogar ab?**

Für mich ist sie auf jeden Fall sehr hilfreich. Die Unterstützung des Publikums motiviert mich noch mehr.

**Sie gelten als ausgesprochen diszipliniert, perfekt organisiert und willensstark – allesamt klassisch deutsche Tugenden. Wie deutsch sind Sie?**

Wohl durch und durch 100-prozentig Deutscher.

**Nach all den Jahren in Ihrer Wahlheimat USA: Was vermissen Sie dort am meisten aus Deutschland und was fehlt Ihnen überhaupt nicht?**

Das gute bayerische Bauernbrot und die Brezen. Ich genieße in den USA besonders die optimistische und positive Grundeinstellung der Menschen.

**Wie intensiv verfolgen Sie das politisch-gesellschaftliche Geschehen in Deutschland?**

Nicht sehr intensiv. Wenn, dann in Telefonaten mit meinem Bruder oder dem Internet.

**Könnten Sie sich vorstellen, irgendwann einmal für immer nach Deutschland zurückzukehren?**

Das kann ich mir sehr gut vorstellen und wenn, dann am liebsten natürlich zurück in die bayerische Heimat.

**Ist die legendäre Schwarzwälder Kirschtorte Ihrer Mutter eigentlich immer noch Ihr liebstes Gericht? Und falls ja, würden Sie uns das Rezept verraten?**

Die ist weiterhin die Nummer eins. Das Rezept kennt nur meine Mutter.

**Vor einem Jahr hat sich Ihnen beim Turnier in München Martin Kaymer vorgestellt und gemeinsam haben sie eine halbe Proberunde absolviert. In der Zwischenzeit hat Kaymer für reichlich Furore gesorgt, viele in Deutschland vergleichen ihn schon mit Ihnen. Üben diese Leute damit nicht einen viel zu großen Druck auf den 23-Jährigen aus?**

Der Druck ist groß, da die Erwartungshaltung schnell unheimlich groß wird. Wenn einer jedoch ganz nach oben in die Weltspitze will muss er lernen, mit Druck umzugehen, und das traue ich Martin zu.

**Sehen Sie Parallelen zwischen Ihnen beiden, insbesondere im Hinblick auf Talent und mentale Stärke?**

Er hat in seiner bisher kurzen Golfkarriere schon öfters bewiesen, dass er alles kann, und ich denke, er wird es weiterhin tun. Je mehr Erfolg er hat, umso größer wird sein Selbstvertrauen, was ihn zu noch besseren Leistungen steigern wird.

**Letzte Frage: Glauben Sie, dass Sie die BMW International Open noch einmal gewinnen werden?**

Es wird jedes Jahr ein bisschen schwieriger, aber möglich ist alles. Ich werde meinen Teil dazu tun.

## **„The Wunderkind“.**

Interview mit Rory McIlroy.

**Name:** Rory McIlroy

**Geboren:** 4. Mai 1989, Holywood (Nordirland)

**Wohnhaft in:** Holywood (Nordirland)

**Familienstand:** ledig

Spätestens durch seinen couragierten Auftritt bei der letztjährigen British Open hat sich der Nordire Rory McIlroy einen Namen in der Golfwelt gemacht. In diesem Jahr schlägt der 18-jährige Teenager erstmals bei der 20. BMW International Open ab und wird in Eichenried unter anderem auf den Deutschen Martin Kaymer treffen, den „Rookie of the Year“ auf der European Tour. Das Duell zwischen den beiden Talenten wird sicherlich spannend zu beobachten sein.

**Rory, dem Gros der Golffans in Deutschland sind Sie bisher nur wenig bekannt. Könnten Sie sich deshalb bitte einmal kurz vorstellen?**

Mein Name ist Rory McIlroy, ich bin seit September letzten Jahres Profi und spiele in diesem Jahr meine erste volle Saison auf der European Tour.

**Das erklärt den Hype um Ihre Person in Großbritannien allerdings nur unzureichend. Immerhin haben Sie in Ihrer Heimat als Amateur alle wichtigen Turniere gewonnen, waren mit 17 die Nummer eins weltweit. Und bereits im Alter von zwei Jahren sollen Sie den Ball schon unglaubliche 35 Meter weit geschlagen haben – ist das wahr?**

Wahrscheinlich, aber ich kann mich daran echt nicht mehr erinnern (lacht).

**Jedenfalls nennt man Sie auf der Insel auch the „Wunderkind“...**

Ja, ich bin „The Wunderkind“ (lacht). Nein, im Ernst: Ich habe mich von kleinauf stets bemüht, auf dem Golfplatz immer nur das Beste zu geben.

**Wie bei der British Open im vergangenen Jahr. Da lagen Sie nach Runde eins in Carnoustie auf Rang drei und haben schließlich die berühmte „Silver Medal“ für den bestplatzierten Amateur im Feld erhalten – das muss Ihnen einen ungeheuren Schub gegeben haben, oder?**

Definitiv. Ich hatte selbst nicht erwartet, bei meiner ersten Open gleich so gut abzuschneiden. In diesem Jahr plane ich, dort wieder anzutreten und hoffe, dann noch eine bessere Platzierung als den 42. Rang schaffen zu können.

**In Deutschland gibt es ebenfalls einen jungen Spieler, der für Aufmerksamkeit sorgt...**

Ich weiß, Martin Kaymer. Den kenne ich seit einem Jahr ziemlich gut, und bei seinem Sieg in Abu Dhabi war ich Elfter des Schlussklassements. Martin ist ein fantastischer Spieler, und was kann der European Tour Besseres widerfahren, als dass junge Spieler wie Martin und ich in den Kreis der Etablierten vorstoßen? Martin ist jetzt schon unter den Top 25 in der Welt, hoffentlich kann ich ihm bald nacheifern.

**Sie spielen die BMW International Open in diesem Jahr zum ersten Mal.**

**Was erwarten Sie?**

Zunächst mal freue ich mich schon sehr darauf, nach Deutschland zu kommen. Ich habe die BMW International Open in den letzten Jahren am Fernseher verfolgt. Es ist ein toller Golfplatz, ein großartiges Starterfeld, und was ich von vielen Kollegen gehört habe, ist das Turnier sehr beliebt, weil sich der Veranstalter so gut um die Spieler kümmert, beispielsweise können wir ein paar wirklich hübsche Autos Probe fahren.

**Wissen Sie schon, welches Modell Sie testen werden?**

Zu Hause fahre ich im Moment einen BMW 1er, der allerdings bald durch ein Modell aus der 3er Reihe abgelöst wird. Und ich freue mich schon, in München auch mal einen größeren Wagen Probe fahren zu können, vielleicht ja sogar auf der legendären Autobahn.

**Haben Sie neben Autos noch andere Hobbies?**

Klar, Fußball. Mein Team ist Manchester United.

**Die spielen bei der Europameisterschaft in diesem Sommer leider genausowenig mit wie eine Nationalmannschaft aus Großbritannien.**

Ja, leider. Aber wenn Sie mich jetzt fragen, wen ich ersatzweise unterstütze, muss ich Sie leider enttäuschen. Ich habe mich noch nicht festgelegt.

**Wer wird denn Europameister?**

Ich denke, dass Portugal gute Chancen haben dürfte. Aber am Ende wird es Deutschland wohl wieder machen.

## **„Ich kann auch in diesem Jahr gewinnen.“**

Interview mit Thomas Björn.

**Name:** Thomas Björn

**Geboren:** 18. Februar 1971, Silkeborg (Dänemark)

**Wohnhaft in:** Silkeborg (Dänemark), Wentworth (England)

**Familienstand:** verheiratet mit Pernilla

**Kinder:** Filippa, Oliver und Julia

**European-Tour-Siege:** 12

Thomas Björn ist einer von zwei Doppelsiegern der BMW International Open. Der 37-Jährige erklärt, weshalb er als Däne ausgerechnet Fan des englischen Fußballvereins FC Liverpool ist und er sich zudem auch 2008 Chancen auf den Titelgewinn in Eichenried ausrechnet.

**Herr Björn, wissen Sie, wer außer Ihnen die BMW International Open gleich zweimal gewinnen konnte?**

(lacht) Darüber muss ich kurz nachdenken. Mmmmmh. Ehrlich gesagt, weiß ich das nicht.

**Paul Azinger. Er hat das Turnier in den Jahren 1990 und 1992, also exakt jeweils zehn Jahre vor Ihren beiden Erfolgen gewonnen.**

Interessant...

**Azinger ist in diesem Jahr auch Kapitän des US-Teams im Ryder Cup – wird er im September den vierten europäischen Sieg in Serie verhindern können?**

Ich denke, dass Paul davon ausgeht, dass sein Team im September in Kentucky gewinnen wird. Aber die Amerikaner stehen unter einem gewaltigen Druck, und die letzten Ryder Cups haben deutlich gezeigt, dass wir Europäer im Moment die Oberhand in diesem Wettbewerb behalten. Insofern werden die Amerikaner mit Sicherheit versuchen, den Europäern die Favoritenrolle aufzudrücken. Man muss jedoch nur einen Blick auf die Weltrangliste werfen, um zu sehen, dass die USA über die besseren Einzelspieler verfügen.

**Mal so ganz unter uns: Könnten Sie Azinger einen Tipp geben, wie man diese Europäer schlagen kann?**

Ich könnte, aber meine Sympathien gelten klar dem europäischen Team.

**Sie gelten als einer jener europäischen Top-Spieler, die dem Ruf der mächtigen US-Tour bis auf ein paar Ausnahmen widerstanden haben – warum?**

Ich bin mit ganzem Herzen Europäer und habe mich deshalb immer sehr wohl gefühlt auf der European Tour, deutlich wohler als auf der US PGA Tour. Die European Tour ist mein Zuhause, sie hat es mir ermöglicht, meinen Lebensunterhalt mit Golfspielen zu bestreiten. Und weil ich der Überzeugung bin, dass ein Spieler immer dann die beste Leistung zeigen kann, wenn er sich wohl fühlt, haben sich meine Ausflüge in die USA in Grenzen gehalten.

**Sie sind ein Spieler, der mit seiner Meinung nicht gerne hinter dem Berg hält. Ist das auch der Grund, warum Ihre Kollegen Sie zu ihrem Sprecher auf der European Tour gewählt haben?**

Ich denke, es sind interessante Zeiten für die European Tour angebrochen, denn, wie Sie wissen, müssen wir sehr darauf bedacht sein, unsere besten Spieler hier in Europa auf der Tour zu halten.

**...um sie nicht komplett an die US PGA Tour zu verlieren...**

Na ja, wir verstehen natürlich, dass unsere Besten auch in den USA spielen müssen. Gerade deswegen müssen wir als European Tour in Zukunft verstärkt darauf achten, dass wir es unseren Topspielern einfacher machen, auf unserem Kontinent zu spielen. Und weil ich an dieser Entwicklung mitwirken will und jemand bin, der in allen Ecken dieser Welt auf hohem Niveau gespielt hat, haben mich meine Kollegen wohl auch zu ihrem Sprecher gewählt.

**Man rechnet Sie der Abteilung Gefühlsspieler zu. Was halten Sie eigentlich von Fitnessstraining?**

Das wird in Zukunft sicher noch wichtiger werden. Wenn Sie sich die junge Spielergeneration ansehen, wie die komplett auf Gesundheit und Fitness ausgerichtet ist. Diese Jungs sind alle topfit, physisch sehr gut ausgebildet, besser als wir damals im gleichen Alter. Uns hat man solche Sachen im Jugend- und Amateurbereich einfach nicht nahe gebracht. Aber inzwischen haben wir – also die ältere Generation – ein bisschen was gelernt und aufgeholt. Und schließlich gilt ja immer noch: Wenn man nicht weiß, wie man auf dem Platz spielen soll, dann hat man – trotz aller Fitness – ein Problem, speziell bei den Majors. Da muss man auch ein Gefühlsgolfer sein, um vorne mit dabei sein zu können, wie Tiger Woods, Ernie Els und Phil Mickelson das ja zeigen.

**Als Sie vor ein paar Jahren eine schwierige sportliche Situation zu meistern hatten, hat Ihnen der schwedische Mentaltrainer Kjell Enhager geholfen, wieder in die Spur zu finden. Wie wichtig ist der mentale Aspekt im Golf-Hochleistungssport?**

Das, was zwischen deinen Ohren sitzt, gewinnt oder verliert Turniere. Es gibt Spieler, die noch nie mentale Probleme, keinen inneren Widerstand erfahren haben. Und es gibt welche, die ihre ganze Karriere über wie ein Jo-Jo auf- und abgegangen sind. Profigolfer zu sein, bringt schon einen merkwürdigen Lebensstil mit sich. Du lebst wie in einem Kokon und glaubst, dass niemand und nichts dir was anhaben kann. Und plötzlich, aus dem Nichts heraus, verlierst du dein Selbstbewusstsein – das ist Horror und in einer solchen Situation ist es ausgesprochen wichtig, Leute um sich zu haben, die einem helfen, wieder zurück in die Spur zu finden.

**Welches Vorurteil über Dänen ist absoluter Nonsens?**

(lacht) Ich glaube, dass Dänen in sich selbst ruhen. Zudem sind wir ein kleines Land. Und das zusammen genommen, gibt nicht gerade Anlass zu großen Vorurteilen. Anders als bei Ländern, die der ganzen Welt meinen erzählen zu müssen, wo der Hase lang läuft.

**Welches sind die drei wichtigsten Persönlichkeiten Ihres Heimatlandes?**

Der Schriftsteller Hans Christian Andersen, der Physiker und Nobelpreisträger Niels Bohr – und...über den oder die dritte muss ich noch mal nachdenken.

**Fußball ist – neben dem Golfspielen – eine Ihrer großen Leidenschaften. Sie sind Fan des FC Liverpool, wie verfällt man als Däne ausgerechnet diesem englischen Club und nicht etwa einem dänischen Verein?**

Als ich als Kind Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre begann, mich für Fußball zu interessieren, gab es eine Mannschaft, die nicht nur den englischen, sondern auch den europäischen und Weltfußball dominierte: Der FC Liverpool wurde meine Leidenschaft, und seit ich vor einiger Zeit nach England umgezogen bin, hat sich das noch mal gesteigert.

**Wie verfolgen Sie die Spiele von Liverpool?**

Ich versuche so viel als möglich am Fernseher zu verfolgen, die Premier League wird ja so gut wie auf der ganzen Welt gezeigt. Die Hintergründe verfolge ich via Internet, und natürlich fahre ich so oft wie möglich ins Stadion an der Anfield Road.

**Sie sind bekannt dafür, ab und an mal eine Wette zu platzieren.**

**Lust auf ein kleines Spielchen?**

Kommt darauf an.

**Würden Sie auf einen Sieg von Thomas Björn bei der BMW International Open 2008 wetten?**

Nun, das ist ein Platz, den ich gut kenne, auf dem ich zweimal schon gewonnen habe und wo ich immer in der Lage bin, niedrige Runden zu spielen. Also: Ja, ich kann das Turnier auch in diesem Jahr gewinnen. Ich gehöre sicher zu jenen 15 Spielern, die am Ende ganz oben stehen können.

## Ein Titel, zwei Typen.

Die beiden Turnierdirektoren Marco Kaussler und Mike Stewart sorgen für ein erfolgreiches European-Tour-Event.

Bei der BMW International Open tragen gleich zwei Herren den offiziellen Titel „Turnierdirektor“. Dies könnte zu Verwechslungen führen, wenn Marco Kaussler und Mike Stewart nicht strikt voneinander getrennte Aufgabenbereiche inne hätten.

„Wer ist denn nun der verantwortliche Turnierdirektor Ihres Events?“, fragte eine Journalistin beim Pressteam der BMW International Open nach. Die Dame war bei der Recherche auf zwei Namen gestoßen, denen der Titel „Tournament Director“ zugeordnet war, was die Medienvertreterin zunächst für einen Fehler hielt.

Marco Kaussler lacht, als er die Geschichte erzählt bekommt. Er ist einer der beiden Herren, die sich mit der Bezeichnung „Tournament Director“ schmücken dürfen. „Wir haben bei der BMW International Open tatsächlich zwei Turnierdirektoren. Einer ist Mike Stewart, der andere bin ich.“ Kaussler ist vom Veranstalter BMW engagiert und vertritt in enger Zusammenarbeit mit den BMW Golfsportmarketing-Experten die Interessen des Automobilherstellers. Er kümmert sich im Schwerpunkt um die Vorbereitung des Turniers vor Ort. Doch bereits bei den damit verbundenen Aufgaben stimmt sich der Münchener intensiv mit Mike Stewart, seinem von Seiten der European Tour beauftragten „counterpart“ ab, Kaussler und der Engländer kennen sich nun schon seit 20 Jahren, und entsprechend weiß Stewart, dass die Organisation des Events bei Kaussler und seinem Team in besten Händen ist. Stewarts Besuche im Vorfeld des Turniers sind über die Jahre seltener geworden.

Der große Pflichttermin für Stewart in München steht etwa drei bis vier Monate vor Turnierbeginn an. Dann erscheint der Mann von der European Tour zum sogenannten „Planning Meeting“, bei dem die Gesamtveranstaltung komplett durchgegangen wird. Tagesordnungspunkte des Treffens ist eine 46 Punkte umfassende Agenda sowie eine umfangreiche Platzbegehung. Und auch hierbei profitiert die BMW International Open von ihrer nunmehr 20-jährigen Tradition. „Bei einem anderen Veranstalter, der über weniger Routine und weniger Kenntnis in der Organisation eines solchen Events verfügt, stünde dieses Treffen sicher zehn Monate vor der Austragung an“, erklärt Marco Kaussler. „Bei uns geht es inzwischen in erster Linie um die Klärung von Details.“

So dauerte das Planning Meeting für die diesjährige Ausgabe der BMW International Open gerade mal einen Tag, an dem Themen wie Punkt eins des Katalogs, Austragungsmodus des Wettspiels, kurz und problemlos abgehakt werden konnten, genauso wie die Aspekte Pro-Am, Versicherungen, Fernsehproduktion, Erste-Hilfe-Maßnahmen, freiwillige Helfer, Essen, Trinken, sanitäre Anlagen und viele mehr. „Es geht wirklich von A bis Z“, sagt Kaussler, „alle denkbaren Aspekte des Turniers werden durchgesprochen.“

Marco Kaussler ist eines der „Urgesteine“ der BMW International Open, der heute 37-Jährige ist seit der Premiere im Jahr 1989 ununterbrochen mit von der Partie. Zunächst amtierte der junge Kaussler als „Sportlicher Leiter“, der die Kontakte zu Spielern und deren Management pflegte. Um diesen Bereich kümmert sich Kaussler auch heute noch. Seit er vor fünf Jahren offiziell zum „Turnierdirektor“

berufen wurde, ist sein Aufgabenbereich jedoch deutlich gewachsen. Unter anderem unterstehen dem hoch aufgeschossenen Bayern alleine rund 440 ehrenamtliche Helfer, ohne die ein regulärer Ablauf dieses European-Tour-Events unmöglich wäre.

Die heiße Phase der BMW International Open beginnt für Kausler und seine Mitarbeiter am Sonntagabend vor dem Turnier. Dann reisen die ersten Spieler an, der Shuttleservice muss pünktlich sein und der Check-in im Hotel soll reibungslos funktionieren. In Spielerkreisen hat die „BIO“ den Status eines Wohlfühlturniers, und deswegen ist sie bei den Professionals auch so beliebt. Im Laufe des Montags treffen die meisten Spieler in München ein, alle Bereiche draußen auf dem Golfplatz in Eichenried laufen, die ersten Proberunden werden absolviert, und ab Dienstagmittag kommen dann zum BMW Pro-Jugend Wettbewerb auch die ersten Zuschauer auf die Anlage.

Die mit weitem Abstand größte Herausforderung der Turnierwoche steht am Mittwoch auf dem Programm: das Pro-Am. 156 Spieler mit 156 Caddies und Begleitpersonen, eine Gruppe von rund 500 Personen insgesamt, sie alle wollen aus der Innenstadt pünktlich zum Platz „geschuttelt“ werden. Hinzu kommen noch einmal 156 Amateure, viele von ihnen sind an ihrem „großen“ Tag ungeheuer aufgeregt, sind mit der Topographie der Anlage in Eichenried nicht vertraut und wollen, bis zum ersten Abschlag zumindest, umsorgt werden. Kauslers Aufgabe ist es, sicher zu stellen, dass der Tagesablauf der geladenen Gäste harmonisch verläuft, dass ihnen das Pro-Am zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. Am Abend, nach dem abschließenden Dinner, kann der eine der beiden Turnirdirektoren der BMW International Open ein klein wenig zurückschalten, für den anderen beginnt dann seine eigentliche Kernarbeit.

Denn ab Donnerstagmorgen greift Mike Stewart in seiner Funktion aktiv ins Geschehen ein: Mit dem ersten Drive kümmert sich der Mann von der European Tour bis Sonntag um das Geschehen auf dem Platz, um alles, was die Spieler in Aktion betrifft, vom jeweils ersten Abschlag eines Tages bis zum letzten Putt. Vor allem ist Stewart dafür verantwortlich, dass die Regeln eingehalten werden, dass korrekt gezählt wird und am Ende auch mit den Scorekarten alles in Ordnung ist. Wenn Kausler für die perfekte Atmosphäre des Turniers verantwortlich zeichnet, ist Stewart der Mann, der den Motor der Veranstaltung stets im Blick hat und dessen hohe Laufleistung gewährleisten kann.

„Dass es dieses Turnier seit nunmehr zwanzig Jahren gibt, liegt ein gutes Stück weit auch daran, dass wir die BMW International Open in einem tollen Team von Jahr zu Jahr immer noch ein Stück besser und erfolgreicher machen“, sagt Marco Kausler und setzt fort: „Dieser hohe Anspruch darf nie aufhören. Und, das wird er auch ganz sicher nicht.“

## **Pünktlichkeit, Diskretion und „Freude am Fahren“.**

Fahrservice-Leiter Franz Hettenkofer dirigiert die BMW Flotte im Dienst der Profis und Gäste.

Der Fahrservice der BMW International Open ist eines der Herzstücke des Turniers. Hier lernen Spieler und geladene Gäste Präzision, Exklusivität und Emotionalität einer Weltmarke schätzen.

Unter der Leitung von Franz Hettenkofer sorgen 50 hervorragend ausgebildete Fahrer bei der BMW International Open dafür, dass keiner der 156 Profis seine Startzeit versäumt und die hochrangigen Gäste sicher und entspannt auf dem Gelände des Golfclubs in Eichenried ankommen.

Knapp 25 Kilometer sind es vom Turnierhotel, dem Hilton Park Hotel am Englischen Garten in den Norden der bayrischen Landeshauptstadt hinaus zum Golfplatz, dabei geht es größtenteils über Schnell- und Landstraßen. Im Schnitt benötigen die Fahrer 30 Minuten für die Strecke, „wobei“, sagt Hettenkofer, „wir stets auf die Einhaltung der Straßenverkehrsregeln achten“. Die Frage nach Tempoüberschreitung wird dem Einsatzleiter mit Abstand am häufigsten gestellt.

In der Turnierwoche kann es vor allem am verkehrsintensiven Freitagnachmittag vorkommen, dass auf den Straßen zum und vom Golfplatz nichts mehr zu gehen scheint. Trotzdem haben es Hettenkofers Fahrer noch immer geschafft, ihre Fahrgäste pünktlich ans Ziel zu bringen. „Aufgrund unseres jahrelangen Einsatzes für das Turnier kennen wir natürlich jeden Engpass auf der Strecke und die passende Umgehung“, sagt Hettenkofer.

Natürlich bekommen die Männer vom Fahrservice immer wieder auch Persönliches aus Spieler- und VIP-Kreisen mit: Telefonate werden geführt, dem Ärger über eine schlechte Runde wird im Fond Luft verschafft und auch der Dissenz mit dem Caddie findet nicht immer im Flüsterton statt – alles schon vorgekommen. Aber will man Details erfahren, Namen, Jahre, Tage, dann lächelt Franz Hettenkofer nur freundlich. „Kein Kommentar“, sagt der weißhaarige Mann mit dem stattlichen Schnauzbart. Diskretion ist oberstes Gebot.

Beim Jubiläumsturnier in diesem Jahr wird erstmals der neue BMW X6 im Fahrservice zum Einsatz kommen, desweiteren erwarten die Spieler und Gäste bestens ausgestattete, exklusive Modelle der 5er, 7er und X5 Reihen. Insgesamt steht Einsatzleiter Hettenkofer eine Flotte von 65 BMW Fahrzeugen zur Verfügung, 4.680 Touren oder umgerechnet 140.000 Fahrkilometer sind zu koordinieren, beginnend am Sonntagabend vor Turnierstart, wenn die ersten Spieler am Flughafen eintreffen, bis hin zum Montag nach dem Finale, wenn die Reise zum nächsten Turnier oder einfach nur nach Hause ansteht.

## **Ehrenamtlicher Helfer der ersten Stunde.**

„Ich will dem Golfsport etwas zurückgeben.“ – Seit 20 Jahren leistet Hans Kofler seinen Beitrag zur BMW International Open.

Ohne sie wäre ein Golfturnier wie die BMW International Open nicht durchführbar: rund 440 ehrenamtliche Helfer werden im Juni 2008 dafür sorgen, dass alles in geordneten Bahnen verläuft. Einer von ihnen ist der 70-jährige Hans Kofler, der bereits seit der ersten BMW International Open 1989 aus Freude am Golfsport im unentgeltlichen Einsatz ist. Und er hatte früher als viele andere eine interessante Begegnung mit Bernhard Langer.

„Ich habe durch den Golfsport profitiert, der Golfsport hat mir viel gegeben. Ich will ihm etwas zurückgeben“, lautet die ebenso knappe wie überzeugte Antwort Koflers auf die Frage, warum er diese ehrenamtliche Tätigkeit so lange ausgeübt hat und weiter ausführen wird, „solange ich das gesundheitlich schaffe, und so lange mich die Turnierorganisatoren engagieren wollen.“

Um zu verstehen, wie ernst es dem pensionierten Sport- und Chemie-Lehrer damit ist und wie groß seine Liebe zum Golfsport ist, lohnt ein Blick auf die Lebensgeschichte des gebürtigen Meraners, die geprägt ist vom Spiel mit dem kleinen weißen Ball. Es war Anfang der 40er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, da zog Koflers Familie aus Österreich in den Landkreis Erding. Dort war auch das US-amerikanische Militär stationiert, und die Amerikaner hatten auf ihrem Kasernengelände einen Golfplatz neben ihrer Rollbahn angelegt. In dieser Zeit hat Kofler der Golfvirus infiziert. Gemeinsam mit ein paar Jugendfreunden diente er sich ab 1950 den Soldaten als Caddie an und begann damit, sich das Golfspiel selbst beizubringen.

„Ich bin ein echter Autodidakt“, sagt Kofler. „Auch wenn die Golflehrer der Amerikaner uns den ein oder anderen Tipp gegeben haben.“ Wann immer es ging, widmete er sich dem Golfspiel. „Die Sicherheitsvorkehrungen waren hoch, aber wir haben uns von unserer Golfleidenschaft nicht abbringen lassen.“ Auch nicht, als 1955 das deutsche Militär kam. „Die Amerikaner haben den Platz noch bis 1958 erhalten. Danach bestand für uns dann keine Möglichkeit mehr, dort zu spielen.“

Kofler wäre nicht Kofler, wenn ihn das entmutigt hätte. „Wir hatten ein paar Schläger von den Amerikanern bekommen, aber keiner hat einen kompletten Satz gehabt“, erinnert er sich. Und einen Golfplatz eben auch nicht mehr. „Wir haben uns dann unsere eigene Golfanlage in den so genannten Siglfinger Ängern gebaut. Das Ziel war der Eckzaun von der Weide, oder ein Grenzstein. Es war genau das, was man heute als Querfeldeingolf kennt, das haben wir damals im Frühjahr und im Herbst, wenn das Gras niedrig war, gespielt.“

Im Herbst 1960 begann Kofler dann sein Studium. Sport wurde in Grünwald an der Sportakademie unterrichtet. Der Lehramtsstudent radelte also von seiner Wohnung in München nach Grünwald, und auf dem Weg „sehe ich da unten eine Golfanlage in Thalkirchen.“ Kofler war Feuer und Flamme, er konnte noch nie an einem Golfplatz einfach so vorbeigehen. „Es war für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich auf der Rückfahrt da vorbei fahre“, sagt er ruhig. Es ist wieder so ein Satz, wie er in seiner unaufgeregten Begeisterung typisch ist für Kofler, den bayrischen Selfmade-Golfer, der sich zu seiner besten Zeit sogar auf Handicap -3 runterspielte und heute immer noch mit Handicap -16 erstklassig spielt.

Noch am selben Tag wurde er im Münchener Golfclub Thalkirchen vorstellig, er sprach mit Hans Bessner, einem der besten deutschen Golfer der damaligen Zeit. Dieser brachte Kofler mit dem Präsidenten Dr. Herrmann Römer zusammen. Auch dieser muss gespürt haben, dass er einen überaus begeisterten Golfspieler vor sich hat, denn er bürgte persönlich für die Aufnahme Koflers in den Golfclub – und besorgte auch gleich den zweiten nötigen Bürgen. „Ich kannte ja keinen einzigen Menschen da“, erzählt Kofler.

Kofler ist, wenn man so will, eine Art Gegenentwurf zum Klischee des elitären Golfers. Das eint ihn mit dem großen deutschen Golfer Bernhard Langer, der viel für den Sport hierzulande getan und sich alles hart erarbeitet hat. Es ist deshalb eine schöne Geschichte, dass sich die Wege dieser beiden Menschen auch schon lange vor Koflers ehrenamtlicher Tätigkeit bei der BMW International Open gekreuzt haben. „Es war 1967“, sagt Kofler, „bei der Clubmeisterschaft des Golfclub Augsburg.“ Im Halbfinale schlug er einen Gegner, der im Gegensatz zu Kofler einen Caddie hatte. „Ich habe diesen 10-jährigen Caddie dann für das Finale bekommen. Es war Bernhard Langer.“

Gefragt nach seiner schönsten Erinnerung als ehrenamtlicher Helfer bei der BMW International Open, erzählt Kofler von einer Begebenheit, in der er selbst der Caddie war. „Es war beim Pro-Am Turnier 2006. Am neunten Loch sah ich den Flight von Ernie Els vorbeikommen. In diesem Flight spielte auch der DGV-Präsident Dr. Wolfgang Scheuer, der seinen Golfwagen selber zog.“ Ein Umstand, den jemand wie Kofler nicht einfach so hinnehmen kann. „Ich habe gefragt, ob er was dagegen hat, wenn ich den Caddie für ihn mache. Im Verlauf der Runde bin ich dann mit Ernie Els ins Gespräch gekommen, und wir haben festgestellt, dass wir einen gemeinsamen Bekannten haben: Werner Brombach, den Besitzer vom Erdinger Weißbräu.“

Kofler erzählt diese Geschichte mit einem Anflug von schelmischer Freude, weiß er doch am besten um die wichtigste Regel für ehrenamtliche Helfer: „Don't talk with the players.“ „Aber beim Pro-Am ist das etwas anderes, da geht es schon mal lockerer zu“ – und unter echten Golfern sowieso.

Bei seiner Tätigkeit in diesem Jahr wird Kofler dennoch gewissenhaft wieder die Goldene Regel berücksichtigen. Er wird nicht mit den Spielern reden, ganz im Gegenteil, er wird sie „belauschen“. Mit einem Mikrophon wird er einen der Top-Flights begleiten und die Akustik der Schläge und vielleicht das eine oder andere Gespräch zwischen Pro und Caddie einfangen. „Diese Aufgabe ist ein Privileg für langjährige Helfer“, sagt Kofler. „Aber ich habe über die Jahren schon alles gemacht, vom ‚Bitte-Ruhe‘-Schildträger bis hin zum Scorer. Jetzt bin ich eben sozusagen der Tonträger.“

Angefangen hat Kofler im Jahr 1989, weil er auch diese ehrenamtliche Tätigkeit als eine Selbstverständlichkeit empfand: „Als ich von dem Turnier gehört habe, war bei mir die golferische Neugier viel zu groß. So ein Spitzen-Turnier direkt vor der Haustür, da blieb mir ja gar nichts anderes übrig, als da mitzumachen. Es bereitet mir immer wieder Freude.“

Selbst greift der 70-Jährige noch so oft es geht zum Schläger. Auch wenn es „verschleißbedingt“ in der Schulter zwickt, geht Kofler „fast jeden Tag raus in den Golfclub Erding-Grünbach“, wie er sagt. So viel Leidenschaft steckt an, und es darf daher nicht verwundern, dass sich die gesamte Familie Kofler dem Golfsport verschrieben hat. Ehefrau Hannelore ist selbst eine exzellente Golfspielerin (Handicap -16), sie gehörte zu den ersten drei Damen in Deutschland, die die St.-Andrews-Prüfung abgelegt

haben. Beide Söhne der Koflers haben in San Antonio studiert und dabei ob ihrer golferischen Klasse ein Stipendium bekommen und in der Golf-Auswahl gespielt. „Die beiden haben zum Preis von einem studiert“, sagt Kofler. Der ältere Sohn Korbinian (Handicap -2) wird übrigens am 1. Juli Geschäftsführer Sport im Golfclub München Eichenried, sein Bruder Sebastian spielt Handicap -3.

Der Golfsport hat den Koflers offenbar wirklich viel gegeben. Womit wir wieder bei der Frage nach dem langen ehrenamtlichen Engagement bei der BMW International Open von Hans Kofler angekommen sind. „Eigentlich“, sagt er, „habe ich das Gefühl, dass ich mehr profitiere, als dass ich gebe.“

### 3. Zehn Fragen an die Sieger.

**1989**

**Name:** David Feherty

**Geboren:** 13. August 1958 in Bangor (Nordirland)

**Familienstand:** verheiratet mit Anita

**Kinder:** Erin, Rory, Shey, Karl, Fred

*Wie Sie auf den folgenden Seiten sehen können, haben wir allen bisherigen Siegern der BMW International Open den gleichen Fragebogen vorgelegt. Vom Sieger der Premierveranstaltung von 1989, dem Nordiren David Feherty, haben wir bis zum Redaktionsschluss dieser Pressemappe keinen vollständig beantworteten Fragebogen erhalten. Turnierdirektor Marco Kaussler bekam folgende Nachricht via Email von einem Handheld zugesandt:*

"Marco, hier ist Feherty, schön von Dir zu hören.

Leider habe ich für einige Tage keinen Zugang zu meinem Computer und ich kann daher das Attachment nicht öffnen.

Ich erinnere mich daran, dass ich bei der ersten BMW International Open vom Start bis zum Ziel in Führung lag. Im folgenden Jahr habe ich auch lange geführt, beide Male habe ich eine Eröffnungsrunde von 62 Schlägen gespielt. Im Stechen habe ich dann gegen Azinger verloren. So weit ich mich erinnere, habe ich das Turnier über die ersten 143 Löcher ununterbrochen angeführt! Ich weiß nicht, was genau es mit dem Kurs auf sich hatte, aber ich liebte ihn. Vielleicht lag mir der Platz einfach, oder es war das ganze bayerische Bier, das Torrance (gemeint ist der ehemalige Tourspieler und Ryder-Cup-Kapitän Sam Torrance) und ich getrunken haben. Dieser Mann hat normalerweise einen schlechten Einfluss', aber nicht in dieser Woche!

Ich hoffe, diese Zeilen helfen weiter! Viele Grüße, David."

## 1990 und 1992

**Name:** Paul Azinger

**Geboren:** 1. Juni in Holyoke, Massachusetts (USA)

**Familienstand:** verheiratet mit Toni

**Kinder:** Sarah Jean, Josie Lynn

**Hobbys:** Angeln

### **Größte sportliche Erfolge:**

Sieg bei der US PGA Championship, zwei Kinder groß gezogen zu haben und in diesem Jahr Kapitän eines hoffentlich siegreichen Ryder-Cup-Teams zu sein.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Mit 265 Stundenkilometern in einem BMW über die Autobahn gefahren zu sein...

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

In einem Jahr war es David Feherty nach einem Stechen (das war 1990). Und an das andere Jahr kann ich mich nicht erinnern (1992 siegte Azinger erneut in einem Stechen, an dem vier weitere Spieler – darunter auch Bernhard Langer – beteiligt waren).

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Wahrscheinlich eine ganze Reihe von Dingen, aber ich glaube, dass es am wichtigsten war, das niedrigste Ergebnis erzielt zu haben.

### **Was machte für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Das war ganz sicher die Art, wie ich vom Veranstalter des Turniers behandelt worden bin, und auch die großartige Unterstützung seitens der deutschen Fans.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Der beste Spieler der Welt zu sein.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich gehe recht viel Angeln. Außerdem entspanne ich, indem ich viel mit meinen Kindern unternehme.

### **Ihr Lebensmotto?**

Genieße dein Leben in vollen Zügen, denn du weißt nie, wie lange es dauern wird.

## 1991

**Name:** Sandy Lyle

**Geboren:** 19. Februar 1958 in Shrewsbury (England)

**Familienstand:** verheiratet mit Jolande

**Kinder:** Stuart, James, Alexandra, Quintin

**Hobbys:** Motorräder, Autos, Flugzeuge

### **Größte sportliche Erfolge:**

Die Siege bei der British Open und dem US Masters.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Das niedrige Ergebnis und meine vielen Birdies waren nett.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Nein. (Es war Tony Johnstone aus Zimbabwe mit drei Schlägen Rückstand.)

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Dass ich einen kühlen Kopf bewahrt und die Putts gelocht habe.

### **Was machte für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Ein Qualitätsturnier, das Spaß macht, wegen der großen Anzahl von Spielern aus Übersee.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Ich hatte gerade das Masters gewonnen und die Tournament Players Championship und wollte natürlich noch mehr als zwei Majors gewinnen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich mache dies und das auf meinem Grundstück, wo immer was zu tun ist, ob es Holzhacken oder Gräben für Drainagen ausheben ist.

### **Ihr Lebensmotto?**

Eile mit Weile und "Keep smiling".

## 1993

**Name:** Peter Fowler

**Geboren:** 9. Juni 1959 in Sydney (Australien)

**Familienstand:** verheiratet mit Kim

**Kinder:** Nicholas, Alison, Katie, Georgia

**Hobbys:** Tennis, Cricket, Filme

### **Größte sportliche Erfolge:**

Australian Open (1983), Singapore Open (1987), World Cup Team- (mit Wayne Grady) und Einzelwertung, New Zealand Open und BMW International Open (1993).

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Ich habe großartige Erinnerungen an 1993. Weil ich wusste, dass ich eine unglaubliche Finalrunde würde spielen müssen, schaffte ich meine Karrierebestleistung von 63 Schlägen und schoss damit Superstars aus dem Rennen. Mein Flightpartner Joakim Haeggman hat mir sehr dabei geholfen, Spaß bei meinem Lieblingssieg gehabt zu haben.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Ian Woosnam wurde Zweiter und Bernhard Langer Dritter.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich habe den Ball sehr gut getroffen und das hat es mir ermöglicht, Kapital aus meinen kurzen Spiel und dem Putten zu schlagen.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

In meinen Augen ist die BMW International Open in München besonders wegen der ausgesprochen guten Gastfreundlichkeit eines jeden, der mit dem Turnier in Verbindung steht, und wegen des Services, der uns während unseres Aufenthalts in München angetragen wird. Die BMW International Open hat sich über die Jahre als Event kontinuierlich verbessert und meine Glückwünsche gehen an das gesamte Team, das uns immer sehr viel Freude bereitet hat. München ist außerdem eine meiner Lieblingsstädte weltweit, sogar während der kühleren Oktobertage und natürlich auch im Sommer kann man sich in den Biergärten Münchens sehr vergnügen.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Ich wollte beständiger werden und große Turniere gewinnen – in diesem Jahr hatte ich 18 Top-Ten-Platzierungen weltweit und siegte beim World Cup in der Team- und Einzelwertung.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Auf der Tour relaxe ich durch Lesen, Sport im Fernsehen schauen und Fitnesstraining.

### **Ihr Lebensmotto?**

Jene sind fähig etwas zu tun, die glauben, dass sie es schaffen können.

## 1994

**Name:** Mark McNulty

**Geboren:** 25. Oktober 1953 in Bindwa (Zimbabwe)

**Familienstand:** verheiratet mit Alison

**Kinder:** Matthew, Catherine

**Hobbys:** Klavierspielen, Kunst, Koi-Karpfen

**Größte sportliche Erfolge:** 16 Siege auf der European Tour

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Wenn ich mich recht erinnere, hatte ich auf dem letzten Loch zwei Putts zum Sieg. Ich brachte meinen Schlag vom Fairway nur an den Rand des Grüns, wodurch ich mich in eine Lage brachte, in der zwei Putts keine leichte Sache waren.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Seve (Severiano Ballesteros) wurde Zweiter.

### **Welches war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

In den Monaten zuvor hatte ich wegen Verletzungsproblemen aussetzen müssen. Die BMW International Open war mein erstes Event nach der Pause, weswegen ich mich sehr fit fühlte. Ich habe in der Woche extrem gut geputtet und hatte einige gute Abschlüsse - das ist stets eine gute Kombination.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

München ist eine tolle Stadt, und ich habe die Fahrt hinaus zum Golfplatz sehr gemocht – mit 160 Stundenkilometern in einem luxuriösen BMW! Das alpine Gefühl und die wunderbare Landschaft rund um den St. Eurach Land- und Golf Club haben das Turnier immer zu einer sehr schönen Veranstaltung gemacht.

### **Die BMW International Open feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Das Ziel eines Golfers ist es, Turniere zu gewinnen – in dieser Hinsicht bin ich keine Ausnahme.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Zeit mit der Familie verbringen, Hochseefischen oder mit einem Jet-Ski über das Meer flitzen.

### **Ihr Lebensmotto?**

Respekt haben und andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte.

## 1995

**Name:** Frank Nobile

**Geboren:** 14. Mai 1960 in Auckland (Neuseeland)

**Familienstand:** verheiratet mit Selena

**Kind:** Bianca

**Hobbys:** Motorsport, Heimwerken, Boxen

### **Größte sportliche Erfolge:**

Sarazen World Opens (1995 & 1996), European Tournament Players Champion (1996), Greensboro US Tour (1997); 14 Siege weltweit

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Seit meinem Sieg beim Turespana Masters 1993 hatte ich nicht mehr gewonnen, und als ich spürte, dass mein Spiel wieder besser wurde, war ein Turniergewinn natürlich überragend. Langer war damals der Spieler, den es zu schlagen galt. Er war von Rückenschmerzen geplagt, aber er kämpfte bis zum Umfallen, wie er das immer tat. Einer der größten Nervenkitzel war es für mich, den vor dem Schlusstag mit fünf Schlägen führenden Jarmo Sandelin neun Löcher vor Turnierende einzuholen. Mein zweiter Schlag auf dem ersten Par 5 mit dem Eisen Vier, der dann zu einem Eagle führte, ist ein Schlag, an den ich mich immer erinnern werde.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Jarmo Sandelin und Bernhard Langer.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich kann mich erinnern, dass mein Eisenspiel in der Woche sehr stark war. An den vier Turniertagen habe ich eine Menge Eisenschläge extrem nah an die Fahne gelegt.

### **Was machte für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

München ist eine wunderschöne Stadt. Ich war stets im selben Hotel untergebracht und hatte ein paar Restaurants in der Gegend, die ich gerne aufsuchte. Die BMW International Open war in diesem Sinne eine Fortführung der Stadt. Der Platz wunderschön unter Bäumen gelegen, und begeisterte Zuschauer, vor denen es eine Freude war zu spielen. Wie ich war damals auch der Turnierdirektor Marco Kaussler jünger – insofern strahlte der Event eine gewisse Jugendlichkeit aus.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

1989 hatte ich die volle Spielberechtigung für die European Tour und wie die meisten Spieler träumte auch ich davon, Turniere zu gewinnen. Dass eines davon ein Major sein könnte, war der alles beherrschende Gedanke. In den Jahren zuvor war ich viel herumgereist und fühlte mich schließlich in Europa am wohlsten. In den frühen Neunziger wollte ich meine Weltranglistenposition so verbessern, dass ich Einladungen für Turniere der US PGA Tour erhalten würde, um mich dort dann in die Majors spielen zu können. (In den späten Achtzigern nahmen die Veranstalter der Majorturniere nur sehr wenige Spieler aus Europa ins Feld, sie waren noch nicht verpflichtet, die Top 50 der Weltrangliste spielen zu lassen.)

**Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Leider nehme ich aufgrund von Verletzungen an keinen Turnieren mehr teil. Inzwischen arbeite ich fürs US-Fernsehen, insofern ist eine Runde Golf für mich heute nur noch Spaß und dient der Entspannung.

**Ihr Lebensmotto?**

Setze dir Ziele im Leben und sehe nichts als selbstverständlich an.

## 1996

**Name:** Marc Farry

**Geboren:** 7. März 1959 in Paris (Frankreich)

**Familienstand:** verheiratet mit Isabelle

**Kinder:** Alexia, Olivia, Maxime

**Hobbys:** Jede Art von Sport

### **Größte sportliche Erfolge:**

Eindeutig der Sieg bei der BMW International Open 1996.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Viele, aber am deutlichsten erinnere ich mich an das endlose Warten im Clubhaus wegen des starken Regens am Samstag und Sonntagmorgen.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Mein australischer Freund Richard Green.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Das ist nicht einfach zu sagen, weil wir ja nur 36 Löcher absolviert haben. Aber ich habe richtig gut gespielt und habe nach zwei Runden (65+67) bei 12 unter Par gelegen.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Eine Menge unterschiedlicher Aspekte: Der Golfplatz ist immer in einem fantastischen Zustand, einer der Besten in Europa. Die große Anzahl der Zuschauer, die uns beim Spielen zusehen. Stets ein starkes Teilnehmerfeld inklusive einiger Nicht-Europäer. Großartiger Shuttle-Service. Sehr gute Players Lounge. Exzellente Trainingsmöglichkeiten. Insgesamt eine großartige Atmosphäre.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Wahrscheinlich eine ganze Menge! Ganz klar war jedoch: ein Turnier auf der European Tour zu gewinnen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Bei einer guten Flasche Wein eine gute Zeit mit Freunden verbringen – und dabei nicht zuviel über Golf reden.

### **Ihr Lebensmotto?**

Die Liebe zu diesem Spiel und die Tatsache, dass ich immer versucht habe, mich zu verbessern. Golf hat mir die Chance gegeben, meine Leidenschaft zum Beruf zu machen.

## 1997

**Name:** Robert Karlsson

**Geboren:** 3. September 1969 in St. Malm (Schweden)

**Familienstand:** verheiratet mit Ebba

**Kinder:** Thea Elisabet, Ceasar Alexander

**Hobbys:** Familie, Sport

### **Größte sportliche Erfolge:**

Der Sieg bei der Deutsche Bank Players' Championship sowie ein Teil des siegreichen Ryder-Cup-Teams von 2006 gewesen zu sein.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Ich habe eine Menge guter Erinnerungen an die Woche, es gab heftige Unwetter, und ich erinnere mich daran, dass ich am Abend die Blitze aus meinem Hotelzimmer sehen konnte. Außerdem erinnere ich mich daran, dass es sehr windig war. Und natürlich erinnere ich mich an die letzte Runde, in die ich mit einem Schlag Vorsprung auf Colin Montgomerie ging und in der ich mit Carl Watts im letzten Flight spielte. Wir beide trugen dann ja auch das Stechen aus. Es war eine fantastische Woche, die einzige übrigens, in der meine damalige Freundin und heutige Frau bei einem Turnier zugegen war, das ich dann auch gewonnen habe.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Carl Watts.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich habe die ganze Woche über wirklich gut gespielt, aber um ein Stechen zu gewinnen, braucht man auch ein bisschen Glück.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Es ist ein großartiger Event, bei dem sich wirklich gut um die Spieler gekümmert wird, und München ist eine tolle Stadt. Außerdem ist es schön zu sehen, wie das Turnier in punkto Größe, Zuschauerinteresse und Besucherzahlen über die Jahre gewachsen ist. Das ist der wirklich guten Arbeit aller an dem Event Beteiligten zu danken.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Im Oktober 1989 habe ich mich entschieden, Profi zu werden, und mein erstes Ziel war es, mich mit den besten Spielern Schwedens zu messen.

**Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich verbringe Zeit mit meiner Familie (zwei kleine Kinder) und Freunden. Außerdem habe ich eine Stiftung ins Leben gerufen, die junge Menschen beim Hineinwachsen ins Leben unterstützt.

**Ihr Lebensmotto?**

„Messe deinen Erfolg daran, wie gut du deine Herausforderungen bewältigst.“ Das kann alles sein, etwa wenn die Kinder mit einem Stein das Auto „bemalt“ haben – das ist mir wirklich passiert! Es ist ein Erfolg für mich, solch eine Situation durchzustehen, ohne dabei frustriert oder verärgert zu sein. Wobei man natürlich schon mal ein ernstes „Wörtchen“ mit den Kids sprechen muss...

## 1998

**Name:** Russell Claydon

**Geboren:** 19. November 1965 in Cambridge (England)

**Familienstand:** verheiratet mit Jacqueline

**Kinder:** Alex, Ben

**Hobbys:** Fußball, Pferderennen, Filme

### **Größte sportliche Erfolge:**

Der Sieg bei der BMW International Open 1998.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Auf den ersten acht Löchern lief es gar nicht gut, aber dann habe ich auf der 9 einen guten Putt gelocht und hatte einen glücklichen Break auf der 10 – was die Dinge in eine andere Richtung lenkte. In der Folge fühlte es sich so an, als ob es mein Tag werden würde.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Jamie Spence mit einem Schlag Rückstand.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich war die ganze Woche über geduldig und habe sehr gut geputtet.

### **Was machte für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Es wird sich ausgesprochen gut um die Spieler gekümmert. Die Zuschauer sind toll und das Turnier hat eine großartige Atmosphäre.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

1989 bin ich Profi geworden und im gleichen Jahr war die BMW International Open einer der ersten Events, an denen ich teilgenommen habe. Weil es meine erste Saison war, habe ich gehofft, genügend Geld einzuspielen, um nicht in die Tour-School zu müssen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich bin nicht mehr auf der Tour, aber ich hatte ohnehin nie ein Problem, mich zu entspannen.

### **Ihr Lebensmotto?**

Glaube an das, was du siehst, und nicht an das, was du hörst.

## 1999

**Name:** Colin Montgomerie

**Geboren:** 23. Juni 1963 in Glasgow (Schottland)

**Familienstand:** ab/seit 19. April 2008 in zweiter Ehe verheiratet  
mit Gaynor Knowles

**Kinder:** Olivia, Venetia, Cameron

**Hobbys:** Musik, Autos, Heimwerkern, Filme

### **Größte sportliche Erfolge:**

Achtmal die europäische Geldrangliste gewonnen zu haben (davon siebenmal in Serie) und meine Bilanz im Ryder Cup.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Als ich den Titel bei der BMW International Open holte, hatte zum ersten Mal in der Geschichte der European Tour ein Spieler mehr als eine Million Pfund Preisgeld binnen eines Jahres gewonnen.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Padraig Harrington, der sich damit fürs Ryder-Cup-Team qualifizierte. Dritter war Thomas Levet.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich habe sehr gut geputtet, was in meinem Spiel oft der Schlüssel zum Erfolg ist.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Vom Hotel zum Golfplatz gefahren zu werden – in großartigen Autos! Es wird sich sehr gut um uns Spieler gekümmert, es ist insgesamt eine sehr gut organisierte Veranstaltung, die ich immer versuche in meine Turnierplanung einzubeziehen. Über die Jahre habe ich alle kennengelernt, die das Turnier zum Laufen bringen, also freue ich mich darauf, alte Freunde wiederzusehen und natürlich auch darauf, eines der prestigeträchtigsten Events der European Tour zu gewinnen.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Turniere zu gewinnen und eine erfolgreiche Karriere als Profigolfer hinzulegen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich verbringe Zeit mit meiner Familie und Freunden. Wenn ich nicht auf der Tour unterwegs bin, investiere ich zudem viel Zeit in meine Golfplatzbau-Firma. Darüber hinaus versuche ich gerade, finanzielle Mittel für ein Charity-Projekt zu Ehren meiner Mutter aufzubringen: Das Elizabeth Montgomerie Centre in Glasgow, das sich auf die Heilung von und Hilfestellung bei Lungenkrebs spezialisiert hat. Meine Zielsetzung ist es, einen tief greifenden Anstoß für die Zukunft in der Behandlung von Lungenkrebs zu geben.

### **Ihr Lebensmotto?**

Nie aufgeben.

## 2000 und 2002

**Name:** Thomas Björn

**Geboren:** 18. Februar 1971 in Silkeborg (Dänemark)

**Familienstand:** verheiratet mit Pernilla

**Kinder:** Filippa, Oliver und Julia

**Hobbys:** Fußball, Filme

### **Größte sportliche Erfolge:**

Dunlop Phoenix (1999, 2003), BMW International Open (2000 und 2002), Nissan Irish Open (2006), The Daily Telegraph Dunlop Masters (2005), Dubai Desert Classic (2001), Loch Lomond World Invitational (1996), vier World-Cup-Siege (1996, 1997, 2001, 2006) und zwei Erfolge im Ryder Cup (1997 und 2002)

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Meine Erinnerungen an die Turniere in den Jahren 2000 und 2002 sind mir noch sehr präsent. Mir hat es immer Spaß gemacht auf dem Platz zu spielen und während der beiden Turniere hatte ich an allen vier Tagen die volle Kontrolle über mein Spiel. Ich erinnere mich daran, dass ich mich beim ersten Abschlag am Sonntag sehr wohl gefühlt habe.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Bernhard Langer war jeweils Zweiter.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Es hilft immer, wenn du dich freust, an einem Turnier teilzunehmen. Und in den Jahren, in denen ich gewonnen habe, war ich sehr entspannt auf und abseits des Platzes.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Ich freue mich jedesmal auf die BMW International Open. Es ist nicht nur der Platz, der ein gutes Turnier ausmacht. Der Kurs gehört zu jenen Plätzen auf der European Tour, die ich am liebsten spiele. München ist eine tolle Stadt. Die Hotels, die der Veranstalter für uns organisiert, sind stets sehr komfortabel. Außerdem – sehr wichtig – der Ausrichter präsentiert eine fabelhafte Veranstaltung, bei der die Spieler sich sehr willkommen fühlen.

### **Die BMW International Open feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Als 18-Jähriger war mein Ziel, ein Turnier auf der European Tour zu gewinnen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich habe Spaß zuhause mit meiner Familie.

### **Ihr Lebensmotto?**

...muss ich mal drüber nachdenken.

## 2001

**Name:** John Daly

**Geboren:** 28 April 1966 in Carmichael, Kalifornien (USA)

**Familienstand:** verheiratet mit Sherrie

**Kinder:** Shynah Hale, Sierra Lynn, Austin, John Patrick

**Hobbys:** Sport

### **Größte sportliche Erfolge:**

US PGA Championship, B.C. Open, Bell South Classic, The Open Championship (British Open), BMW International Open, Buick Invitational.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Die Fans. Mein Drive aufs 16. Grün in der Finalrunde – das war ein Schlüssel zum Sieg.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Padraig Harrington.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Dass ich meinen Driver gut getroffen habe.

### **Was macht(e) für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Die Fans.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Ich wollte die Karte für US PGA Tour schaffen.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Indem ich Zeit mit meinen Kindern verbringe.

### **Ihr Lebensmotto?**

Grip it & Rip it!

## 2003

**Name:** Lee Westwood

**Geboren:** 24. April 1973 in Worksop (England)

**Familienstand:** verheiratet mit Laurae

**Kinder:** Samuel Bevan, Poppy Grace

**Hobbys:** Filme, Snooker, Autos, Nottingham Forest FC

### **Größte sportliche Erfolge:**

Die Geldrangliste der European Tour im Jahr 2000 gewonnen zu haben und damit Colin Montgomerie's jahrelange Dominanz beendet zu haben. Außerdem: Bei fünf Ryder Cups dabei gewesen zu sein und in jedem meiner fünf Matches 2004 und 2006 ungeschlagen zu sein.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Es war ein unglaublich erinnerungswürdiger Sieg für mich. Zwei Jahre lang hatte ich kein Turnier mehr gewinnen können, entsprechend war das ein großer Moment. Einer meiner emotionalsten Siege.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Ich glaube, das war Lokalmatador Alex Cejka, den ich drei Schläge hinter mir ließ.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich hatte unglaublich hart daran gearbeitet, meine Form wiederzufinden, und es war an der Zeit, dass sich die monatelange harte Arbeit mit meinem damaligen Coach David Leadbetter auszahlte. Ich mag Siege und ich mag es, vor Publikum meinen Namen oben auf dem Leaderboard zu sehen. Und dahin wollte ich zurück. Ich hatte die tiefe Sehnsucht zu siegen, und mit meinen 30 Schlägen auf den hinteren Neun besiegelte ich meinen Erfolg dann auch.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Es ist die Woche nach der US Open, entsprechend schwingt immer eine gute Stimmung in der Luft. Denn in den Wochen auf ein Major hin, nimmt der Druck zu. Außerdem präsentieren sich die Plätze um München herum stets in gutem Zustand, und es ist eine Freude, diese zu spielen.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Obwohl ich damals gerade mal drei Jahre lang Golf gespielt hatte, wusste ich schon, dass ich einmal Profigolfer werden möchte. Ich habe davon geträumt, bei Topturnieren gegen die besten Spieler anzutreten und berühmte Events zu gewinnen. Meinen ersten Titel als Amateur habe ich 1990 gewonnen, also war ich auf dem besten Wege, meine Ziele zu erreichen.

**Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich liebe es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen und meinen zwei Kindern ein guter Vater zu sein. Dadurch hebe ich nicht ab.

**Ihr Lebensmotto?**

„Form ist vergänglich, Klasse bleibt für immer“, das hat Sam Torrance im Vorfeld der Ryder Cups 2002 mal über mich gesagt, und ich glaube, das gilt grundsätzlich im Profigolf.

## 2004

**Name:** Miguel Ángel Jiménez

**Geboren:** 5. Januar 1964 in Malaga (Spanien)

**Familienstand:** verheiratet mit Montserrat

**Kinder:** Miguel Angel, Victor

**Hobbys:** Autos, Wein sammeln

### **Größte sportliche Erfolge:**

Ich kann mich glücklich schätzen, ein paar ganz besondere Momente in meiner Karriere gehabt zu haben. Natürlich ist der erste Sieg auf der European Tour großartig, bei mir waren das 1992 die Piaget Belgian Open. Das Volvo Masters 1999 in Montecastillo vor meinen Landsleuten und meiner Familie gewinnen zu können, wird sicherlich immer einer meiner größten Erfolge sein. Allerdings war 2004 ein ganz, ganz besonderes Jahr. Ich habe vier Turniere rund um den Globus gewonnen, unter anderem die BMW Asian Open und die BMW International Open. Zudem war ich ein Teil des siegreichen europäischen Ryder-Cup-Teams in den USA. 2004 war ein Riesenerfolg!

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Ich habe die ganze Woche über sehr gut gespielt und in der Woche danach bin ich in der Schweiz ja auch noch Zweiter geworden. Ich wusste, dass ich mich längst fürs Ryder-Cup-Team qualifiziert hatte, insofern lastete auf mir nicht der gleiche Druck, den einige der anderen Spieler auszuhalten hatten. So konnte ich mich locker machen, das Turnier genießen...und gewinnen!

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Ja, natürlich, das war mein Freund Thomas Levet. Wir haben am Finaltag zusammen gespielt, nachdem er eine fantastische dritte Runde hingelegt hatte. Ich denke, ich habe ihn dann mit einigen Schlägen am Sonntag "abgeschossen" ...aber wir sind immer noch Freunde!

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich hatte einen Lauf, habe wirklich gut gespielt, und um alle Aspekte meines Spiels war es zu diesem Zeitpunkt bestens bestellt. Außerdem war ich, wie schon gesagt, sehr relaxt und konnte die Woche genießen. So spiele ich immer am besten – und die BMW-Turniere scheinen das Beste aus mir heraus zu kitzeln. Ich habe viele Jahre über an der BMW International Open teilgenommen und ich glaube, ich habe den Cut nur ein einziges Mal verpasst. Tatsächlich habe ich hier immer schon einige tolle Ergebnisse erzielt. BMW bekommt stets ein starkes Teilnehmerfeld zusammen, was den Wettbewerb schwer macht, aber wenn man gut spielt, genießt man das Turnier natürlich ungleich mehr.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Tolle Fans. Die Deutschen scheinen ihre Golfer zu mögen, aber sie bringen den Spielern aus aller Welt ebenfalls Respekt entgegen. Abseits des Platzes macht mir vor allem die Zeltstadt der BMW International Open Spaß! BMW sorgt sich bei seinen Turnieren so gut um die Spieler – wir werden in fantastischen Automobilen vom Hotel zum Platz gefahren und können am großartigen Leben Münchens teilhaben.

**Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Selbstverständlich! Ich teile sogar einen 20. Geburtstag mit der BMW International Open! 1989 war nämlich mein erstes Jahr auf der European Tour. Im Jahr davor bin ich in die Qualifying School gegangen und schaffte dort meine Karte für 1989. Und ich freue mich sagen zu können, dass ich nie wieder zurück in die „Schule“ musste! Entsprechend spüre ich eine sehr spezielle Verbindung zur BMW International Open.

**Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Mit meiner Frau, meinen Kindern und Freunden zuhause in Spanien. Unweit meiner Heimat bin ich an einigen Golfprojekten beteiligt, zu denen das Vermarkten der Open de Andalucia zählt, ebenfalls ein Turniers auf der European Tour. Außerdem muss ich ein bisschen zu trainieren und versuchen, mich im Studio fit zu halten. Am liebsten aber nehme ich den Ferrari oder den BMW M5, fahre rum und treffe meine Freunde zum Mittagessen bei einer Flasche Rioja am Meer. Perfecto!

**Ihr Lebensmotto?**

Sei du selbst und erfreue dich daran!

## 2005

**Name:** David Howell

**Geboren:** 23. Juni 1975 in Swindon (England)

**Familienstand:** ledig

**Hobbys:** Alle Sportarten

**Größte sportliche Erfolge:** Einen meiner größten Momente hatte ich im November 2005 in Shanghai, als ich am Schlußtag des HSBC Champions Tournament meinen Flightpartner Tiger Woods geschlagen und das Turnier gewonnen habe. Außerdem werde ich nie vergessen, in den siegreichen Ryder-Cup-Teams von 2004 und 2006 mitgespielt zu haben.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Tatsächlich sehr angenehme Erinnerungen, denn es war der Start in ein tolles Jahr für mich, in dem ich drei Toursiege feiern konnte. Außerdem beendete der Sieg in München eine sechs Jahre währende Durststrecke, während der ich auf meinen zweiten Toursieg warten musste, insofern war das alles besonders außergewöhnlich.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Ja, ich habe John Daly mit einem Schlag übertroffen, und ich glaube, der Australier Brett Rumford war schlaggleich mit Daly Zweiter.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Schwer zu lochende Putts waren der Schlüssel zum Sieg am Finaltag. Ich habe mir einfach gesagt, dass ich der beste Putter der Welt bin und bin's angegangen. Denn obwohl ich recht beständig in Europa spielte, hatte ich einen ziemlich leeren Trophäenschrank – und der konnte ein bisschen Silber zum Hineinstellen gut vertragen.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Golfgrößen wie Sandy Lyle, John Daly und Colin Montgomerie haben hier schon gewonnen, und es ist schön, sich in eine solche Ehrenliste eingereiht zu haben. Das Turnier zieht die großen Namen an, und es findet auf einem wunderschönen Platz statt.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Ich habe damals im Broome Manor Golf Club in Swindon gespielt und wusste schon, dass Golf mein Ding ist. Aber ich habe mir seinerzeit nicht vorstellen können, dass ich jemals so viel erreichen würde, wie ich das bis heute schon geschafft habe.

**Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

In der letzten Zeit habe ich meinen Rücken sehr oft behandeln lassen müssen, denn ich hatte ein paar Verletzungsprobleme in der letzten Saison. Außerdem arbeite ich an meinem Schwung. Abgesehen vom Golf, freue ich mich aufs Relaxen zu Hause und aufs Schreiben des Tour-Blogs für meine Internetseite [www.davidhowellgolf.com](http://www.davidhowellgolf.com).

**Ihr Lebensmotto?**

Behandle andere so, wie du behandelt werden möchtest – ich glaube, von diesem Motto stammt mein Ruf als „Mr. Nice Guy“ auf der Tour.

## 2006

**Name:** Henrik Stenson

**Geboren:** 4. Mai 1976 in Göteborg (Schweden)

**Familienstand:** verheiratet mit Emma

**Kind:** Lisa

**Hobbys:** Musik, Film, Angeln, Autos (BMW!)

### **Größte sportliche Erfolge:**

Siege bei der Accenture Matchplay, Dubai Desert Classic, BMW International Open, Qatar Masters, The Heritage, Benson and Hedges und im Ryder Cup

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Dass ich auf dem ersten Extraloch mit einem Eagle den Titel gewonnen habe. Das war ein toller Abschlag, gefolgt von einem Eisen 5 und einem kurzen Putt.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Retief Goosen, Pádraig Harrington.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Ich habe die ganze Woche über fantastisch abgeschlagen!

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Eine großartige Atmosphäre auf und abseits des Platzes. Außerdem gibt uns der Platz die Möglichkeit, niedrige Scores zu erzielen – und die Zuschauer lieben nun mal Birdies!

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Da habe ich gerade mal seit zwei Jahren Golf gespielt, also wusste ich noch nichts von dem Turnier. Aber ich mir sicher, dass ich damals schon davon geträumt habe, eines Tages einen BMW zu fahren.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Mit meiner Familie in unseren Häusern in Dubai oder Orlando. Oder bei einer Reise auf die Malediven oder in die schwedischen Berge.

### **Ihr Lebensmotto?**

Kämpfe hart und sei ehrlich. Behandle andere so, wie du behandelt werden möchtest – ich glaube, von diesem Motto stammt mein Ruf als „Mr. Nice Guy“ auf der Tour.

## 2007

**Name:** Niclas Fasth

**Geboren:** 29. April 1972 in Göteborg (Schweden)

**Familienstand:** verheiratet mit Marie

**Kinder:** Adam, Amanda

**Hobbys:** Sport, Autos, Motorräder

### **Größte sportliche Erfolge:**

Das ist schwer zu vergleichen und vielleicht auch unnötig, aber alle meine Siege haben sich fantastisch angefühlt. Außerdem bin ich stolz darauf, bei der British Open Zweiter geworden und ein Teil des Ryder-Cup-Teams von 2002 gewesen zu sein.

### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Sieg bei der BMW International Open?**

Ich war in großartiger Verfassung und habe die ganze Woche über sehr gut gespielt. Fast hätte ich den Sieg am letzten Tag noch weggeschenkt. Doch ein starkes Finish hat mir dann den Titel beschert. Und das 18. Fairway hochzugehen und zu wissen, dass meine Familie da oben am Grün steht und auf mich wartet, das war ein fantastisches Gefühl.

### **Können Sie sich erinnern, wer damals Zweiter wurde?**

Ja, Jose Filipe Lima und Bernhard Langer.

### **Was war damals Ihre spielentscheidende Stärke?**

Sehr gute Abschläge und ein gutes Selbstvertrauen.

### **Was macht für Sie den besonderen Reiz des Turniers in München aus?**

Ich habe das Turnier aus einer Fülle von Gründen immer schon gemocht. Es macht Spaß, den Platz zu spielen, das Drumherum ist immer außergewöhnlich und schließlich sprechen mich BMW als Marke sowie das Image des gesamten Turniers einfach an.

### **Die BMW International Open feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum – wissen Sie noch, was Sie damals, 1989, für Träume und Ziele hatten?**

Ja, sogar ziemlich genau. Ich hatte das Ziel, einer der besten Spieler der Welt zu werden und habe tatsächlich auch geglaubt, das schaffen zu können (wie alle kleinen Jungs eben). Mein Fortschritt ist dann nicht so rasant gewesen, wie ich das erwartet hatte, und ich bin bis heute auch nicht ganz so weit gekommen. Aber ich spiele gut und verbessere mich immer noch.

### **Wie entspannen Sie vom Leben auf der Tour?**

Ich verbringe Zeit mit meiner Frau und den Kindern. Wir bleiben gerne zu Hause in England und ab und an verbringen wir zusammen Kurzurlaube.

### **Ihr Lebensmotto?**

Habe kein Besonderes.

## 4. Geschichte und Geschichten.

### BMW und Golfsport – Ereignisreiche 20 Jahre.

Jahr	Highlights BMW Group	Highlights deutscher Golfsport	Highlights BMW Golfengagement
<b>1989</b>	Der BMW 8er wird eingeführt.	Im dritten Anlauf klappt es: Der Anhausener Bernhard Langer gewinnt das von ihm mitveranstaltete German Masters in Stuttgart zum ersten von insgesamt vier Malen.	BMW engagiert sich erstmals im Profi-Golf. Vom 12. bis 15. Oktober wird vor den Toren Münchens die 1. BMW International Open ausgetragen. Erster Turniersieger wird David Feherty aus Nordirland.
<b>1990</b>	Die BMW Rolls-Royce GmbH wird gegründet.	Bernhard Langer und der Hamburger Torsten Giedeon siegen in Orlando beim World Cup of Golf, der inoffiziellen Mannschaftsweltmeisterschaft im Doppel.	In Portugal findet das erste Weltfinale des BMW Golf Cup International statt.
<b>1991</b>	Im Formelsport startet die gemeinsame Talentförderung von BMW und ADAC.	Europas größtes Golfresort wird im bayerischen Bad Griesbach eingeweiht.	Der Schotte Sandy Lyle triumphiert bei der dritten BMW International Open.
<b>1992</b>	Das BMW-Werk in Eisenach nimmt die Produktion auf.	Erstmals finden im Rahmen der European Tour vier Turniere auf deutschem Boden statt. Neben der BMW International Open sind dies das German Masters, die German Open sowie die Honda Open.	Die BMW International Open hat ihren ersten Zweifach-Sieger: Nach 1990 gewinnt erneut Paul Azinger (USA) im Golfclub München Eichenried
<b>1993</b>	Mit der F 650 kehrt BMW in das Motorrad-Segment zurück.	Acht Jahre nach seinem ersten Erfolg gewinnt Bernhard Langer das US Masters in Augusta zum zweiten Mal.	Die BMW International Open hat ihren ersten und bis heute einzigen Sieger aus Australien: Peter Fowler.

<b>Jahr</b>	<b>Highlights BMW Group</b>	<b>Highlights deutscher Golfsport</b>	<b>Highlights BMW Golfengagement</b>
<b>1994</b>	BMW übernimmt die britische Rover Group.	Dr. Wolfgang Scheuer wird neuer Präsident des Deutschen Golf Verbandes (DGV), er löst den langjährigen Vorsitzenden Jan Brügelmann ab.	Für drei Jahre wird die BMW International Open in St. Eurach ausgespielt.
<b>1995</b>	Das schicke BMW Z3-Cabriolet sorgt für ähnliches Aufsehen wie der Sieg bei den 24 Stunden von Le Mans.	Der Münchener Alex Cejka siegt auf der European Tour bei drei Turnieren, darunter das prestigeträchtige Saisonfinale im spanischen Valderrama.	Frank Nobilo aus Neuseeland trägt sich in die Siegerliste der BMW International Open ein.
<b>1996</b>	Mit der K 1200 RS erscheint ein BMW Motorrad, das die Grenze von 100 PS gleich um 30 PS übersteigt.	Der Hamburger Sven Strüver gewinnt mit der südafrikanischen PGA Championship sein erstes Turnier auf der European Tour.	Der Franzose Marc Farry siegt bei der dritten und letzten BMW International Open in St. Eurach.
<b>1997</b>	BMW Motorrad präsentiert den ersten Cruiser: die R 1200 C mit komfortablen 165 cm Radstand.	Fünfmal kommen Turniersieger auf der European Tour in diesem Jahr aus Deutschland – viermal heißt der Champion Bernhard Langer, einmal Sven Strüver.	Zurück in München Eichenried holt sich der Schwede Robert Karlsson den Titel der BMW International Open. Bis heute ist der Schwede der jüngste Sieger des Turniers.
<b>1998</b>	BMW erwirbt die Rechte am Namen Rolls-Royce für Automobile. Vereinbarungsgemäß darf BMW die Markenrechte erst ab 2003 nutzen, beginnt aber mit der Planung neuer Modelle und einer neuen Rolls-Royce-Fahrzeugfabrik in Goodwood, West Sussex.	In dieser Saison gibt es auf der European und der US-Tour nur einen deutschen Turniererfolg: Sven Strüver siegt beim European Masters in der Schweiz.	Jubiläum für die BMW International Open: Das zehnte Turnier gewinnt Russell Claydon aus England.
<b>1999</b>	Mit dem BMW X5 steigt BMW in das Segment der SUV ein.	Erstmals spielt der 23-jährige US-Amerikaner Tiger Woods in Deutschland und gewinnt auch gleich das Turnier in St. Leon-Rot.	Colin Montgomerie, der zu dieser Zeit die European Tour dominierende Spieler, triumphiert auch bei der BMW International Open.

<b>Jahr</b>	<b>Highlights BMW Group</b>	<b>Highlights deutscher Golfsport</b>	<b>Highlights BMW Golfengagement</b>
<b>2000</b>	Nach 13 Jahren Abstinenz kehrt BMW in die Formel 1 zurück und liefert Motoren an den englischen Williams-Rennstall.	Die Bad Nauheimerin Martina Fischer sorgt mit Platz eins bei der Dutch Open für den einzigen deutschen Sieg im Profigolf dieser Saison.	Erster Sieger der BMW International Open im neuen Jahrtausend wird der Däne Thomas Björn.
<b>2001</b>	BMW relauncht die Marke MINI.	Vor der Schlussrunde der 130. British Open in Royal Lytham & St. Annes liegen Bernhard Langer und Alex Cejka in geteilter Führung mit dem Waliser Ian Woosnam und dem US-Amerikaner David Duval. Am Ende macht Duval das Rennen.	Großer Jubel im Golfclub München Eichenried: Publikums- und Liebling John Daly gewinnt die 13. BMW International Open. Im November wird in Taiwan die erste BMW Asian Open ausgetragen. Da das Turnier aber zur Saison 2002 gehört, trägt es den Namen BMW Asian Open 2002. Erster Sieger wird der Schwede Jarmo Sandelin.
<b>2002</b>	Der BMW Z4 macht nicht nur im neuen James-Bond-Film von sich reden.	Bei der TNT Open spielt der spätere Sieger Tobias Dier (Nürnberg) zum Auftakt eine 60er-Runde und egalisiert damit den Rekord für die niedrigste Runde auf der European Tour.	Thomas Björn zieht mit Paul Azinger gleich und holt sich seinen zweiten Titel bei der BMW International Open.
<b>2003</b>	BMW eröffnet sein Werk im chinesischen Shenyang und der X3 betritt den Markt.	Alex Cejka spielt seine erste volle Saison auf der US PGA Tour, ähnlich wie die Berlinerin Miriam Nagl, die für die LPGA spielberechtigt ist. Mit Elisabeth Esterl (Dingolfing) nimmt erstmals eine deutsche Spielerin am Solheim Cup teil.	Der Engländer Lee Westwood sichert sich den Turniersieg bei der BMW International Open. Bei der BMW Asian Open siegt der Ire Padraig Harrington.
<b>2004</b>	Mit dem BMW 1er gelingt der Einstieg in die Klasse der kompakten Automobile.	Kapitän Bernhard Langer führt das europäische Ryder-Cup-Team in Detroit zum Rekordsieg gegen Gastgeber USA, und der Düsseldorfer Marcel Siem gewinnt sein erstes European-Tour-Event.	Die BMW Asian Open zieht um. Neuer Austragungsort des Turniers ist der Tomson Shanghai Pudong Golf Club. Der Spanier Miguel Ángel Jiménez gewinnt sowohl die BMW International Open als auch die BMW Asian Open.

Jahr	Highlights BMW Group	Highlights deutscher Golfsport	Highlights BMW Golfengagement
<b>2005</b>	Das BMW -Werk in Leipzig öffnet seine Pforten und mit der HP2 beginnt eine neue Ära bei den Zweirädern.	Der amtierende deutsche Amateurmeister Martin Kaymer (Mettmann) wechselt mit einem Handicap von +4,8 ins Profilager.	Als Partner der PGA European Tour engagiert sich BMW erstmals bei der PGA Championship, die fortan BMW in ihrem Namen trägt. „The Players' Flagship“ zählt zu den bedeutendsten Turnieren auf der European Tour. Die erste Auflage gewinnt Angel Cabrera aus Argentinien.
<b>2006</b>	Die neue F800 sorgt unter Motorradfans aufgrund ihres Designs und Leistungsvermögens für große Augen.	Marcel Siem und Bernhard Langer gewinnen auf Barbados den World Cup, die (inzwischen) offizielle Teamweltmeisterschaft. Martin Kaymer spielt mit einer 59 auf der EPD-Tour die bis dato niedrigste Runde eines deutschen Golfprofis.	68.500 Zuschauer besuchen die BMW International Open in diesem Jahr – so viele wie nie zuvor. BMW ist außerdem „Official Car“ Partner des in Irland (K Club) ausgetragenen Ryder Cups, den erneut das europäische Team gewinnt.
<b>2007</b>	Neben der architektonisch atemberaubenden BMW Welt am Stammsitz in München wird im indischen Chennai ein neues Werk eröffnet.	Der DGV feiert sein 100-jähriges Bestehen, und Bettina Hauert (Hagen) wird nach zwei Turniersiegen auf der Ladies European Tour (LET) sowie der Teilnahme am Solheim Cup zum LET „Player of the Year“ gewählt.	BMW weitet seine Aktivitäten auf die US PGA TOUR aus: Mit der BMW Championship richtet BMW gemeinsam mit der WGA das dritte „Play-Off“ der erstmals ausgespielten FedExCup-Serie aus. Die Premiere gewinnt kein Geringerer als Tiger Woods.
<b>2008</b>	Das BMW -Museum wird wiedereröffnet und mit dem BMW X6 wird ein neues Kapitel im SUV-Segment eingeläutet.	Martin Kaymer gewinnt als „Rookie of the Year European Tour“ sein erstes Turnier auf der European Tour und debütiert beim US Masters in Augusta.	Die BMW International Open werden zum 20. Mal ausgetragen. BMW ist Partner und „Official Car“ des Europäischen Ryder Cup Teams, das vom 19.-19.-21. September in Valhalla (Louisville, USA) gegen das amerikanische Team antritt.

## Die sportlichen Highlights.

1989 – Sieger David Feherty.

David Feherty? Selbst den jüngeren Golfans ist der Name des ersten Siegers einer BMW International Open auch zwanzig Jahre danach noch ein Begriff. Denn neben seinem äußerst unterhaltsamen Videoblog auf [www.golf.com](http://www.golf.com) ist der seit langem schon in Dallas (Texas) lebende Nordire und fünffache Familienvater mit seinen Kommentaren im erfolgreichsten Videogame der bisherigen Golfgeschichte „Tiger Woods PGA Tour“ zu einer Größe für die „Generation Web“ geworden.

Dieser späte Karrierehöhepunkt ist 1989 in München nicht unbedingt zu erraten. Noch in der Vorwoche hat der 31-jährige Feherty beim Turnier in Stuttgart den Cut verpasst, setzt sich dann aber in Runde eins in Eichenried gleich mit einer überzeugenden 62 an die Spitze und behauptet diese Position bis zum letzten Putt am Sonntag. Am Ende siegt Feherty mit stattlichen fünf Schlägen Vorsprung auf den Zweitplatzierten, den damals noch nicht ganz so erfolgreichen Amerikaner Fred Couples, der sein Land im gleichen Jahr erstmals im Ryder Cup vertreten hat.

Für Feherty ist der Sieg in München sein dritter von insgesamt fünf auf der European Tour. Und es sollte einer von bis heute zwei Start-Ziel-Siegen in der Geschichte der BMW International Open bleiben. Zudem ist es der Titelgewinn mit dem bis heute größten Vorsprung. Einer der großen Stars des Turniers erwischt übrigens alles andere als eine gelungene Premiere: Bernhard Langer, gerade noch als Sieger in Stuttgart gefeiert, scheitert nach zwei Runden als 67. mit einem Schlag am Cut. Tatsächlich wird es das einzige Mal bei bis heute 17 Starts sein, dass dem Masters-Champions bei der BMW International Open in München ein solches Missgeschick widerfährt.

### **Stars des Turniers:**

Fred Couples, Tom Purtzer, Davis Love III, Mark Calcavecchia (alle USA),  
Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Torsten Giedeon (11.)

## 1990 – Sieger Paul Azinger.

Das Preisgeld wird deutlich auf stattliche 1,2 Millionen Deutsche Mark angehoben, und Bernhard Langer fehlt. Deutschlands bester Golfer zieht dem Besuch in München die Teilnahme beim schlechter dotierten, renommierten World Match Play im englischen Wentworth vor, wo Langer jedoch gleich in Runde eins ausscheidet. Währenddessen bietet sich nach Tag eins in Eichenried ein schon gewohntes Bild, denn Vorjahressieger David Feherty liegt nach einer 62er-Runde (Platzrekord!) schon wieder in Führung.

Und tatsächlich scheinen sich die Ereignisse aus dem Vorjahr zu wiederholen, den Feherty kann die Spitze des Leaderboards auch nach den Runden zwei und drei halten – kann er am Ende erneut einen Start-Ziel-Sieg landen? Nein, er kann nicht. Wenn auch nur haarscharf nicht. Bis zum Schlussloch ist Feherty die Nummer eins auf dem Leaderboard vor dem mit vier Schlägen Rückstand in die Finalrunde gegangenen Amerikaner Paul Azinger.

Klammheimlich hat sich „Zinger“ am Sonntag an Feherty herangepirscht und mit einem gelochten Acht-Meter-Putt zum Birdie auf der 18 nochmal ein großes Ausrufezeichen gesetzt. Auch Flightpartner Feherty liegt auf dem Schlussloch zum Birdie, puttet dann jedoch erbärmlich – und so geht es ins erste Stechen in der jungen Geschichte der BMW International Open. Dort ist es dann erneut ein Monsterputt von Azinger – diesmal aus sieben Metern Lochdistanz –, der das Match entscheidet.

### **Stars des Turniers:**

Jay Haas, Tim Purtzer, Fred Couples, Paul Azinger, Payne Stewart, Mark Calcavecchia (alle USA), José Maria Olazabal (Spanien) und Vijay Singh (Fidschi)

### **Bester deutscher Spieler:**

Sven Strüver (23.)

## 1991 – Sieger Sandy Lyle.

Als er im Oktober nach Eichenried zurückkehrt, ist der Schotte Sandy Lyle nun schon drei Jahre ohne Sieg bei einem Turnier auf der European Tour. Das ist eine lange Zeit für einen Mann, der mal zu den „Big Five“ in Europa gehörte: Nick Faldo, Severiano Ballesteros, Ian Woosnam, Bernhard Langer und eben der Schotte Sandy Lyle gewannen in den Achtzigern plötzlich Majors und boten den zu dieser Zeit überragenden amerikanischen Professionals die Stirn. Lyle siegt etwa bei der British Open (1985) und beim Masters in Augusta (1988). Als der inzwischen 33-Jährige in München zur BMW International Open eintrifft, stehen die Zeichen indes alles andere als auf Erfolg, doch nach vier Tagen hat Lyle zur Überraschung vieler nicht nur das Turnier gewonnen und somit seinen 25. Turniersieg realisieren können, sondern noch dazu einem Start-Ziel-Sieg geschafft – den zweiten in der jungen Turniergegeschichte.

Im Schlussflight am Sonntag steht Lyle dem Vorjahressieger Paul Azinger (USA) gegenüber, der sich seinerseits in Runde drei mit der Turnierbestleistung von 64 Schlägen wieder in aussichtsreiche Position gespielt hat. Doch Lyle widersteht dem Amerikaner scheinbar mühelos, beginnt seine Finalrunde gleich mit einem Birdie, hält bis zum Ende durch und entledigt sich auf der 17. Spielbahn mit einem weiteren Birdie auch noch dem aus Zimbabwe stammenden Tony Johnstone, der mit drei Schlägen Rückstand Zweiter wird. Als bester Deutscher landet Bernhard Langer auf dem geteilten 15. Platz, überraschend stark auch der Augsburger Thomas Gögele als 19. Keith Waters, heutiger Marketingleiter der European Tour, beendet das Turnier auf Rang 42.

### **Stars des Turniers:**

Paul Azinger, Tom Purtzer, Payne Stewart Glen Day (alle USA), Rodger Davis (Australien), Sandy Lyle (Schottland), Vijay Singh (Fidschi), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (15.)

## 1992 – Sieger Paul Azinger.

Nachdem er im Vorjahr an gleicher Stelle im Schlussflight vom Schotten Sandy Lyle bezwungen worden ist und seinen 1990 gewonnenen Titel somit nicht hat verteidigen können, will es Paul Azinger in diesem Jahr wieder wissen. Und wie schon zwei Jahre zuvor fällt die Entscheidung zugunsten des Amerikaners erneut in einem Stechen, in dem sich der 32-jährige Hobby-Poker-Spieler schließlich durchsetzt. Bis es zur knappsten aller Golfentscheidungen kommt, erleben die Zuschauer in Eichenried einen extrem spannenden Finalsonntag, an dem die Führung auf dem Leaderboard ständig wechselt.

Fünf Spieler liegen schließlich nach den 72 regulären Löchern gleichauf mit jeweils 266 Schlägen (-22). Neben Azinger sind dies Mark James (England), Glen Day (USA), der Schwede Anders Forsbrand, der mit einem Bogey auf dem Schlussloch den Sieg verspielt hat, und Lokalmatador Bernhard Langer. Letzterer hat sich erst mit einem gelochten Birdieputt aus vier Metern Entfernung auf der 18 für dieses Play-Off qualifizieren können. Und Azinger hält die Zuschauer nicht lange hin, auch wenn es zunächst nicht gut für ihn zu laufen scheint. Denn der aus Massachusetts stammende Amerikaner setzt seinen Drive auf dem ersten Extraloch – gespielt wird wie zwei Jahre zuvor auf der 16 – um ein Haar ins Wasser, hat Glück dass das Gras die Kugel so gerade noch zurückhält. Seinen zweiten Schlag legt „Zinger“ dann zwei Meter an die Fahne und verwandelt zum Birdie und Turniersieg. Neben dem zweiten Sieg Azingers darf auch das erste Ass der BMW International Open notiert werden. Es wird von Azingers Landsmann Jay Townsend am Finaltag auf Loch 12 geschossen.

### **Stars des Turniers:**

Paul Azinger, Payne Stewart, Corey Pavin (alle USA), Tony Jacklin (England), Colin Montgomerie, Sandy Lyle (beide Schottland), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (2.)

## 1993 – Sieger Peter Fowler.

Es ist eine sehr beeindruckende Schlussrunde, für die er 63 Schläge auf dem Par-72-Championship-Platz des Golfclubs München Eichenried benötigt, die dem Australier Peter Fowler schließlich den Sieg bei der BMW International Open beschert. Am Ende hat der 34-Jährige aus Sydney 267 Schläge (-21) auf der Scorekarte stehen. Einer der knapp geschlagenen Kontrahenten ist wieder einmal Bernhard Langer. Der Anhausener mit Wahlheimat Florida bringt am Sonntag eine 66 aus dem Scorerzelt hinaus, das reicht gerade mal zum dritten Platz – denn zwischen Fowler und Langer schiebt sich noch der Masters-Sieger von 1991, der Waliser Ian Woosnam.

Vor dem Turnier wird mit der Hilfe von Titelsponsor BMW eine neue Veranstaltungsgesellschaft gegründet, die das Fortbestehen des Turniers sichert. So spielen in Eichenried immerhin 38 aus der Top 50 der europäischen Rangliste und mit Nolan Henke und Tom Purtzer sind am Ende sogar zwei Spieler von der US PGA Tour am Start.

### **Stars des Turniers:**

Nolan Henke, Tom Purtzer (USA), Ian Woosnam (Wales), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (3.)

## 1994 – Sieger Mark McNulty.

Wegen der letztjährigen Turbulenzen um die Betreibergesellschaft in Eichenried wird das Turnier nun auf einen anderen Platz verlegt, den des St. Eurach Golf- und Landclub am Starnberger See. Zudem übernimmt BMW neben dem Titelsponsoring nun auch die Funktion des Veranstalters, was dem Event in den kommenden Jahren noch von großem Nutzen sein wird.

Bei all den Neuerungen will der Sieger nicht so ganz ins Bild passen. Denn der aus Zimbabwe stammende Mark McNulty ist fast schon 41 Jahre, als er den Titel bei der BMW International Open gewinnt (und damit bis heute der älteste Sieger des Turniers). Ein Alter, in dem man – noch dazu als Golfprofi – häufiger mal mit mehr als nur einem Zwicken aufwacht. So geht es auch McNulty, der sich 1993 schwer am Rücken verletzt hat, außer Form gekommen ist und sich zuletzt eine zweimonatige Wettkampfpause wegen einer neuerlichen Halswirbelerkrankung nehmen musste. Wieder kuriert trainiert er kurz vor Beginn der BMW International Open bei seinem langjährigen Freund, dem Schwungguru David Leadbetter – offenbar mit Erfolg: „Back on track“ lässt McNulty in seiner 65er-Schlussrunde (Tagesbestleistung und Platzrekord!) den schlaggleich mit ihm gestarteten Spanier Severiano Ballesteros um einen Zähler hinter sich.

Beginnend mit einem Eagle auf Loch eins (Par 5) fällt die Entscheidung am Sonntag auf der 17, als McNulty aus fünf Metern zum Birdie locht. Für den Mann aus Zimbabwe, der in London lebt, ist es der 13. Sieg auf der European Tour, der erste gleichwohl nach einer dreijährigen Pause. Zuletzt ist McNulty 1991 bei der German Open ebenfalls in Deutschland erfolgreich gewesen. Nicht nur der Sieger kann sich an diesem Tag freuen, sondern auch Sven Strüver. Der Hamburger wird als Siebter bester Deutscher in der Endabrechnung und sichert sich mit dieser Platzierung zugleich vorzeitig seine Tourkarte für die Saison 1995.

### **Stars des Turniers:**

Mac McNulty (Zimbabwe), Retief Goosen (Südafrika), Severiano Ballesteros (Spanien), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Sven Strüver (7.)

## 1995 – Sieger Frank Nobile.

Frank Nobile kann sich auf dem Schlussgrün in St. Eurach sogar ein Bogey leisten, denn der Turniersieg ist ihm da schon nicht mehr zu nehmen. Seine beiden härtesten Konkurrenten, der Schwede Jarmo Sandelin und der Deutsche Bernhard Langer, haben ihre Finalrunden bereits beendet und weisen schließlich jeweils zwei Schläge Rückstand auf Nobile auf. So gewinnt der 35-jährige Neuseeländer mit 16 unter Par souverän, es ist sein vierter Turniersieg auf der European Tour.

Doch tatsächlich ist die Geschichte der BMW International Open 1995 weniger der Erfolg des Neuseeländers als vielmehr jenes große Desaster, das den Schweden Sandelin am Sonntag in St. Eurach ereilt. Denn nach einer fabelhaften Platzrekordrunde von 63 Schlägen liegt der gebürtige Finne seit Samstag – wie es dann immer so schön heißt – uneinholbar in Führung: fünf Schläge hat Sandelin Vorsprung auf Nobile und den Franzosen Marc Farry, er kann auf den letzten 18 Löchern defensiv spielen, seinen Platz an der Spitze des Leaderboard einfach nur verteidigen.

Doch das ist die Sache von Sandelin nicht. „Morgen werde ich Geschichte schreiben“, kündigt er an und hat aber noch keine Idee davon, wie tragisch seine Geschichte verlaufen wird. Samstagnacht feiert Sandelin seinen quasi schon feststehenden Turniersieg – am Sonntag fehlt ihm die Kraft. Nach elf Löchern hat er seinen Vorsprung verspielt, Nobile setzt sich an die Spitze und behauptet diese auf den kommenden sieben Grüns mit einer Leichtigkeit, wie man sie eigentlich von Sandelin hätte erwarten können. Die positive Geschichte des Turniers schreibt der Amateur Florian Bruhns (München), der als erster Non-Profi den Cut bei einer BMW International Open schafft und schließlich 66. wird.

### **Stars des Turniers:**

Frank Nobile (Neuseeland), Mark McNulty (Zimbabwe), Sandy Lyle (Schottland), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (2.)

## 1996 – Sieger Marc Farry.

Niemand kann am Donnerstagmorgen ahnen, dass diese Ausgabe des Turniers als eine der ereignisreichsten in die Geschichte der BMW International Open eingehen wird. In Runde eins nimmt der allenfalls Insidern bekannte Franzose Marc Farry den Platz in St. Eurach schon auf den ersten neun Löchern mit 31 Schlägen auseinander. Nach 18 Löchern hat der Pariser hervorragende 65 Schläge auf der Scorekarte stehen – und liegt dennoch nicht in Führung. Denn der Schotte Sandy Lyle, Masters-Champion von 1988 und Turniergewinner in München 1991, ist nach sechs Birdies und einem Eagle mit Platzrekord von 64 Schlägen noch einen Zähler besser als Farry. Doch diese Leistung reicht dem von Rückenschmerzen genesenen und wieder zu alter Form findenden Lyle nicht zum zweiten Sieg in München.

Am zweiten Tag schießt der Schotte, der im Vorjahr seine Tourkarte verloren hat, eine 76 und ist damit weit abgerutscht. Wie sich später herausstellt unterschreibt er zu allem Überfluss auch noch eine Scorekarte mit 75 Schlägen, was die sofortige Disqualifikation zur Folge hat. So ist der Weg frei für Farry, der am Freitag eine 67er-Runde nachlegt, deren Höhepunkt das Eagle auf der 12 ist. Als am Samstag und Sonntag dann massive Regenfälle für das übrigens erste und einzige vorzeitige Ende in der Turniergeschichte sorgen, hat Farry seinen ersten Titel auf der European Tour gewonnen. Und: Es soll sein einziger Turniersieg im europäischen Oberhaus bleiben. Nette Geschichte am Rande: Der zweifache Turniersieger Paul Azinger bleibt, obwohl er eigentlich am Cut gescheitert ist, bis zum Sonntag in St. Eurach und gibt sogar noch eine Golf Clinic.

### **Stars des Turniers:**

Paul Azinger (USA), Angel Cabrera (Argentinien), Retief Goosen (Südafrika), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Beste deutsche Spieler:**

Bernhard Langer, Alex Cejka (jeweils 16.)

## 1997 – Sieger Robert Karlsson.

„It's coming home ...“ – die BMW International Open kehren in diesem Jahr wieder an jenen Ort zurück, an dem sie acht Jahre zuvor aus der Taufe gehoben worden sind: in den Golfclub München Nord-Eichenried (wie er damals noch heißt). Damit ist das dreijährige Gastspiel in St. Eurach am Starnberger See beendet. Zudem bereitet das Turnier erstmals die Bühne für die finale Qualifikation des europäischen Ryder-Cup-Teams, weshalb dessen Kapitän zugegen ist. In diesem Jahr steht der Spanier Severiano „Seve“ Ballesteros Europas Topgolfer vor – womit wir gleich beim Thema wären. Denn der eine große Pechvogel der Veranstaltung in München heißt: Pdraig Harrington.

Der Ire verspielt ausgerechnet an seinem Geburtstag die Chance, am Ryder Cup im spanischen Valderrama teilzunehmen. Zwei Schläge fehlen dem gelernten Buchhalter am Ende in München, und auch bei der Vergabe der Wildcards wird Harrington von Kapitän Ballesteros nicht berücksichtigt. Sie gehen schließlich an die beiden hauptsächlich auf der US-Tour aktiven Nick Faldo (England) und Jesper Parnevik (Schweden).

Der zweite Pechvogel des Turniers heißt Carl Watts. Der Engländer, zu Saisonbeginn von der Challenge Tour in die European Tour aufgestiegen, unterliegt im Stechen dem glücklicheren Schweden Robert Karlsson, der damit zum zweiten Mal siegreich ist im europäischen Golf-Oberhaus. Beide Spieler liegen nach den regulären 72 Bahnen bei jeweils 24 unter Par fürs Turnier. Am dritten Extraloch setzt sich Karlsson gegen Watts durch, der Schotte Colin Montgomerie hat das Play-Off um gerade einen Schlag verpasst. Karlsson ist der jüngste Sieger in der Geschichte der BMW International Open. Am Tag seines Triumphes ist er exakt 27 Jahre und 362 Tage alt und formuliert überschwänglich: „Die letzte Runde war die schönste, die ich in meinem Leben bisher gespielt habe.“ Und übrigens: Nie wieder war der Cut bei einer BMW International Open mit -5 so niedrig wie in diesem Jahr.

### **Stars des Turniers:**

Colin Montgomerie (Schottland), Ernie Els (Südafrika), Thomas Björn (Dänemark), Pdraig Harrington (Irland), Severiano Ballesteros, Miguel Ángel Jiménez (beide Spanien), Ernie Els (Südafrika), Angel Cabrera (Argentinien), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (12.)

## 1998 – Sieger Russell Claydon.

Es sind nur wenige handverlesene, vor allem aber verwegene Experten, die Russell Claydon zu Beginn der Turnierwoche in Eichenried als Favorit auf den Sieg handeln. Neun Jahre hat Claydon sich schon als Profi versucht, ein Titelgewinn ist ihm bis dato aber stets versagt geblieben. Immerhin: Sechsmal hat der Mann, der gerne auf Pferde und Fußballspiele wettet, schon einen zweiten Platz auf der European Tour belegen können. Trotzdem fällt es Claydon selbst dann noch schwer sein Glück zu fassen, als er den Pokal in Eichenried längst in den Händen hält: „Ich war mir bis zum letzten Putt nicht sicher, dass ich gewinne“, sagt er in aller Bescheidenheit.

Und viel, das weiß Claydon, hat auch nicht gefehlt, an der Fortsetzung seiner sieglosen Bilanz: So darf sich der glückliche Turniersieger schließlich bei einem seiner Kontrahenten bedanken, der sich mit einigen Schnitzern des Engländers erbarmte und so Claydons Traum vom ersten Titel endlich Wirklichkeit werden lässt. Womit wir beim unglücklichen Bernhard Langer wären. Vor Beginn der Finalrunde und bis zu Loch 14 am Sonntag liegt der 41-jährige deutsche Supergolfer noch in Führung – doch mit zwei folgenden Bogeys verspielt Langer die Chance auf seinen ersten Sieg beim „Heimatturnier“, am Ende bleibt dem berühmtesten Anhausener der Zeitgeschichte nur Rang vier. Damit ist er sogar eine Platzierung schwächer als der beste deutsche Profi in diesem Jahr: Thomas Gögele. Eine der großen Enttäuschungen des Turniers erlebt Colin Montgomerie. Der Schotte, als Mitfavorit auf den Titel gehandelt, scheidet als 116. am Cut.

### **Stars des Turniers:**

Colin Montgomerie (Schottland), Gary Nicklaus (USA/Sohn von Jack Nicklaus), Angel Cabrera (Argentinien), Bernhard Langer (Deutschland), Katsuyoshi Tomori (Japan) und Severiano Ballesteros (Spanien)

### **Bester deutscher Spieler:**

Thomas Gögele (3.)

## 1999 – Sieger Colin Montgomerie.

Er ist der Favorit und wird seiner Rolle vollauf gerecht. In Runde drei am Samstag übernimmt Colin Montgomerie mit einer 65er-Runde die Führung, einen Tag später hat der Schotte insgesamt 268 Schläge für die vier Runden in Eichenried benötigt, bleibt 20 unter Par und hat drei Schläge Vorsprung auf den Iren Padraig Harrington, der sich mit seinem zweiten Platz sein Ticket für das Ryder-Cup-Team sichert. Für „Monty“ ist es bereits der fünfte Saisonsieg auf der European Tour, aufgrund des in München gewonnenen Preisgelds sprengt er als erster Spieler in der Geschichte der European Tour die Eine-Million-Pfund-Schallmauer, und: „Monty“ wird in diesem Jahr auch zum siebten Mal in Folge (Rekord!) die europäische „Order of Merit“ gewinnen.

Für ein weiteres Highlight der Veranstaltung – wenngleich in negativer Hinsicht – sorgt Ryder-Cup-Kapitän Mark James. Der Engländer überlässt auf seiner Pressekonferenz nach Turnierschluss nicht – wie allgemein erwartet worden war – dem erfahrenen Bernhard Langer eine seiner beiden Wildcards, sondern gibt diese dem schottischen Ryder-Cup-Debütanten Andrew Coltart, der in München auf dem Schlussleaderboard als Fünfter immerhin zehn Plätze besser notiert war als Langer.

James' Urteil: Langer sei einfach nicht in Form, auf die wertvolle Erfahrung des Deutschen im wichtigsten Teamwettbewerb des Golfsports meint James verzichten zu können: „Erfahrung wird überbewertet!“ Langer ist nach der Entscheidung von James sichtlich frustriert – neunmal in Folge hat der Anhausener am Ryder Cup teilgenommen, er reist nicht mit der Mannschaft nach Brookline (USA), genauso übrigens wie Robert Karlsson. Der Schwede, Sieger in Eichenried 1997 und in diesem Jahr Neunter in der Endabrechnung, wäre auf der Qualifikationsrangliste der „natürliche“ Nachrücker gewesen, war dort sogar noch vor Coltart und Langer platziert, wird aber von James ebenso ignoriert.

### **Stars des Turniers:**

Colin Montgomerie (Schottland), Bernhard Langer (Deutschland), Padraig Harrington (Irland), Mark McNulty (Zimbabwe), Severiano Ballesteros (Spanien)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (15.)

## 2000 – Sieger Thomas Björn.

Mit dem spannenden Verlauf am Schlußtag hat der große Star des Turniers längst nichts mehr zu schaffen. Der Australier Greg Norman, der seine allerbesten Zeiten als Weltranglistenerster schon ein wenig hinter sich hat, übersteht bei seiner einzigen Teilnahme an einer BMW International Open den Cut und wird am Ende mit 14 Schlägen Rückstand auf den Sieger geteilter 32.

Fast reicht es in diesem Jahr für Bernhard Langer zum ersten Triumph in München, aber eben nur fast. Zu Beginn der Schlussrunde am Sonntag liegt Deutschlands Golfsuperstar drei Schläge hinter dem führenden Dänen Thomas Björn, und zwischen den beiden entwickelt sich auf den letzten 18 Löchern ein packendes Duell. Doch immer wenn Langer vorlegt, wie etwa bei seinem Eagle auf Loch Nummer sechs, weiß Björn zu kontern. Zwischenzeitlich rückt Langer bis auf einen Schlag an den Dänen heran, am Ende spielen beide jeweils eine 67er-Runde – nur der Südafrikaner Ernie Els ist mit einer 66 am Sonntag besser –, was aber auch bedeutet, dass der 29-jährige Björn mit einem Ergebnis von -20 erstmals das Turnier gewinnt. Langer ist ratlos: „Es gibt immer einen, der hier ein bisschen besser spielt als ich.“

Einen weiteren Zähler zurück wird der zu Tagesbeginn gemeinsam mit Björn in Führung liegende Sieger der Challenge-Tour-Rangliste von 1999, der Spanier Carl Suneson, Dritter. Björns Sieg kommt nicht völlig unerwartet, denn der Däne hat in diesem Jahr mit einem zweiten Platz bei der British Open und einem dritten Rang bei der US PGA Championship bereits tolle Leistungen abgeliefert.

### **Stars des Turniers:**

Greg Norman (Australien), Ernie Els (Südafrika), Bernhard Langer (Deutschland), Justin Rose (England), Severiano Ballesteros (Spanien), Colin Montgomerie (Schottland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (2.)

## 2001 – Sieger John Daly.

Erstmals nimmt der US-Amerikaner John Daly am Turnier in München teil – und der Mann mit dem mächtigen Schwung ist jeden Cent wert. Sechs Jahre nach seinem British-Open-Sieg sichert sich der inzwischen 35-jährige Daly den Titel bei der BMW International Open mit einem Birdie am letzten Loch und einem Schlag Vorsprung auf einen der „ewigen Zweiten“ des Turniers, den Iren Padraig Harrington.

Nicht nur wegen des Sieges von Publikumsliebbling Daly ist die diesjährige Ausgabe der BMW International Open ein unglaubliches Turnier. Weshalb? Weil beispielsweise der Spanier José María Olazábal mit einer 62 am zweiten Tag den Turnierrekord für die niedrigste Runde einstellt. Am Donnerstag, Freitag und Samstag heizen sich Daly und Harrington zu immer neuen Höchstleistungen an: Nach Runde zwei führt Daly mit -17 – Turnierrekord. Nach Runde drei liegt Harrington nach einer 62 mit einem Ergebnis von -22 vorn – Turnierrekord. Und schließlich siegt Daly am Sonntag mit dem bis heute gültigen Rekordscore von 27 unter Par. Es ist schlichtweg atemberaubend.

Deutlich weniger aufregend verläuft derweil die Qualifikation für Europas Ryder-Cup-Team. Bernhard Langer hat sich mit einem elften Rang beim in der Vorwoche ausgetragenen WGC-Invitational im Firestone Country Club von Akron (Ohio) so gut wie sicher ins Team gespielt und ist nicht auf eine Wildcard von Kapitän Sam Torrance angewiesen. Zu seiner eigenen Überraschung ebenfalls sportlich qualifiziert ist der Waliser Philip Price, der trotz verpassten Cuts in München seinen zehnten und letzten Platz auf der Qualifikationsrangliste behaupten kann. Allerdings: Der Ryder Cup findet in diesem Jahr gar nicht statt. Wegen der Terroranschläge vom 11. September wird der traditionsreiche Teamwettbewerb um ein Jahr verschoben, dann aber mit denselben Mannschaften, Kapitänen und am selben Ort ausgetragen.

### **Stars des Turniers:**

John Daly (USA), Padraig Harrington (Irland), Paul Casey, Justin Rose (beide England), Sergio Garcia, Seve Ballesteros, José María Olazábal (alle Spanien), Thomas Björn (Dänemark), Adam Scott (Australien), Retief Goosen (Südafrika), Sandy Lyle (Schottland), Colin Montgomerie (Schottland), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (16.)

## 2002 – Sieger Thomas Björn.

Thomas Björn gewinnt die BMW International Open in Eichenried zum zweiten Mal, zwei Jahre zuvor triumphierte er an gleicher Stelle schon einmal. Damit ist der Däne gemeinsam mit dem Amerikaner Paul Azinger der einzige Doppelsieger in der Geschichte des Turniers. Mit einer 66er-Finalrunde spielt sich Björn bei seinem siebten Turniersieg im Rahmen der European Tour schließlich auf ein Gesamtergebnis von 24 unter Par herunter.

Zweite mit vier Schlägen Rückstand werden der Engländer John Bickerton und Lokalmatador Bernhard Langer, der nach dem ersten Tag in Führung liegt und sämtliche vier Turnierrunden in einem Flight mit Björn absolviert. Für den 45-jährigen Langer ist der Gang der Dinge in Eichenried ein unliebsames Déjà-vu: Denn wie schon zwei Jahre zuvor spielt der Anhausener auch in diesem Jahr gutes Golf, attackiert in der Schlussrunde – doch wie im Jahr 2000 findet Björn auf jeden Schlaggewinn seines deutschen Widersachers eine Antwort. Auf den ersten neun Bahnen spielt Langer vier Birdies, Björn auch. „Der Schlüsselmoment der Runde war, als Bernhard den langen Putt auf der Neun gelocht hat“, sagt Björn lächelnd, „und ich meinen hinterher hineingerollt habe. Und danach wusste ich, dass es gut für mich laufen würde.“

Immerhin hat Langer seinen Platz im europäischen Ryder-Cup-Team sicher, das einen Monat nach der BMW International Open gegen die USA antreten wird. Der traditionsreiche Wettbewerb ist wegen der Terroranschläge vom 11. September 2001 auf dieses Jahr verlegt worden. Gespielt wird wie geplant in The Belfry nahe Birmingham (England) mit jenen jeweils zwölf Spielern, die ursprünglich für 2001 nominiert worden sind.

### **Stars des Turniers:**

Thomas Björn (Dänemark), John Daly (USA), Ian Poulter, Paul Casey, David Howell (alle England), Padraig Harrington (Irland), Miguel Ángel Jiménez, Severiano Ballesteros (beide Spanien), Ian Woosnam (Wales), Sandy Lyle, Sam Torrance (beide Schottland), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (2.)

## 2003 – Sieger Lee Westwood.

Lee Westwood ist einmal die Nummer eins in Europa gewesen, doch das ist schon ein Weilchen her, drei Jahre um genau zu sein. Nach Eichenried jedenfalls kommt der Engländer als Nummer 215 der Weltrangliste und zählt damit nicht unbedingt zum engen Kreis der Favoriten auf den Titel des Turniers. Seit seinem sukzessiven Abstieg in der Weltrangliste hat „Westy“ kein Event mehr gewinnen können, eine kleine Ewigkeit ist das für einen Spieler seines Formats.

Doch in München ist plötzlich alles anders. Wie in besseren, alten Tagen trumpft Westwood auf. Nach Runden von 65, 68 und 70 Schlägen startet er von Platz sechs aus in die Finalrunde. Zu Tagesbeginn führt noch der Schwede Robert Karlsson, Gewinner des Turniers von 1997, der sich mit einer 74 allerdings selbst alle Möglichkeiten auf einen zweiten Sieg in Eichenried nimmt. Westwood liegt zur Rundenhalbezeit bei Even Par für den Tag, doch dann gibt er Vollgas und zieht mit sechs Birdies auf den hinteren neun Löchern an allen vorbei zum Titel. Als es vollbracht ist, und er den Pokal der BMW International Open in den Händen hält, bekommt der Fan des Fußballclubs Nottingham Forest feuchte Augen und sagt mit zittriger Stimme: „Das ist ein emotionaler Moment für mich.“

Das dürfte es auch für Westwoods neuen Caddie, den ehemaligen Taschenträger von Bernhard Langer, Peter Coleman, gewesen sein. Jahrelang hat Coleman an der Seite Langers versucht, in Eichenried zu gewinnen, mit seinem Landsmann Westwood klappt es auf Anhieb. Mit dem Erfolg verhindern die beiden Engländer zugleich den ersten Sieg eines deutschen Spielers. Denn hinter Westwood belegt mit drei Schlägen Rückstand der inzwischen hauptsächlich in den USA spielende Alex Cejka den zweiten Platz.

Nicht nur Cejkas Abschneiden ist aus deutscher Sicht erfreulich zu bewerten, mit Marcel Siem als Achtem und „Dauerbrenner“ Bernhard Langer auf Rang 23 ist das beste deutsche Ergebnis bei einer BMW International Open erreicht. Nicht zuletzt schafft ein noch unbekannter Amateur den Cut: Der aus Mettmann stammende Martin Kaymer findet sich auf dem Schlussleaderboard auf Rang 58.

### **Stars des Turniers:**

Ernie Els (Südafrika), Paul Casey, Ian Poulter, Lee Westwood (alle England), John Daly (USA), Jose Maria Olazabal, Miguel Ángel Jiménez, Severiano Ballesteros (alle Spanien), Thomas Björn (Dänemark), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Alex Cejka (2.)

## 2004 – Sieger Miguel Ángel Jiménez.

Nach Runden von 68, 66, 67 und 66 Schlägen (-21) gewinnt der Spanier Miguel Ángel Jiménez die BMW International Open mit zwei Schlägen Vorsprung auf den Franzosen Thomas Levet. Dritte werden drei weitere Schläge zurück der Engländer Paul Casey und Alex Cejka aus Deutschland (je -16). Doch das alles beherrschende Thema am Finalsonntag ist weniger der elegant herausgespielte Sieg von Jiménez in Eichenried, der dem andalusischen Zigarrenraucher nach dem Erfolg bei der BMW Asian Open seinen zweiten „BMW Titel“ und den vierten European-Tour-Sieg binnen einer Saison beschert.

Wichtiger ist in München vor allem eins: die 35. Ausgabe des Ryder Cups, die in drei Wochen in Oakland Hills nahe Detroit stattfinden wird. Das liegt fraglos darin begründet, dass erstmals in der knapp 80-jährigen Geschichte des bedeutendsten Teamwettstreits im Golf ein Deutscher die Verantwortung über das europäische Team übernommen hat. Der Kapitän heißt Bernhard Langer und er muss am Sonntag nach dem Sieg des bereits für das Team qualifizierten Jiménez Entscheidungen fällen. Zwei Wildcards darf Langer für den in drei Wochen anstehenden Wettstreit vergeben.

Eine überlässt er dem jungen Engländer Luke Donald, der auf der US-Tour und auf der European Tour in diesem Jahr gute Ergebnisse erzielt hat, die allerdings für eine sportliche Qualifikation nicht reichen. Den zweiten Freischein stellt Langer nach Rücksprache mit den bereits qualifizierten Spielern dem Ryder-Cup-erfahrenen Schotten Colin Montgomerie aus. An einem Nerven aufreibenden Sonntag sichern sich der Ire Paul McGinley sowie die beiden Engländer David Howell und Ian Poulter die drei restlichen freien Plätze auf sportlichem Weg. Insbesondere Poulter begeistert die Zuschauer in Eichenried: Nach einem Doppel- und einem Quadruple-Bogey auf den ersten neun Löchern spielt der Engländer seine letzten acht Löcher sechs unter Par und erzielt dabei zwei Eagles, einen davon auf dem Schlussloch. Auf der Strecke bleibt in München der Schwede Fredrik Jacobson, der im Turnier nur Rang sechs belegt und damit seinen Platz in Team für Detroit knapp verpasst.

### **Stars des Turniers:**

Miguel Ángel Jiménez, Sergio Garcia (beide Spanien), Thomas Levet (Frankreich), Paul Casey, Lee Westwood, Luke Donald, David Howell, Ian Poulter, Nick Faldo (alle England), Colin Montgomerie (Schottland), Darren Clarke (Nordirland), Paul McGinley, Pádraig Harrington (beide Irland), Retief Goosen (Südafrika), John Daly (USA), Thomas Björn (Dänemark)

### **Bester deutscher Spieler:**

Alex Cejka (3.)

## 2005 – Sieger David Howell.

Nachdem er Ende Mai bereits Vierter bei der BMW Championship in Wentworth unweit seiner Heimatstadt London geworden ist, sichert sich der Engländer David Howell drei Monate darauf den Sieg bei der BMW International Open in München. Der 30-Jährige, der einer größeren Öffentlichkeit nicht zuletzt durch seine Leistungen als Rookie beim europäischen Ryder-Cup-Sieg in Detroit 2004 ein Begriff geworden ist, gewinnt damit nach langer Pause seinen zweiten Titel auf der European Tour; 1999 hat Howell in Dubai seinen Debütsieg erringen können, siebenmal reicht es für den sympathischen Briten danach jeweils nur zu einem zweiten Platz.

Zuletzt hat er im Mai beim British Masters und der Irish Open zwei Stechen in Serie verloren, danach erleidet er eine tückische Bauchmuskelerkrankung. Die Folge: zwei Monate Wettkampfpause. Entsprechend gelöst präsentiert sich Howell dann auch nach seinem Sieg in Eichenried, dem ein hartes Stück sonntäglicher Arbeit vorangegangen ist. Mit einem Schlag Rückstand auf seinen zu Tagesbeginn noch führenden Landsmann und Flightpartner Luke Donald geht „Howler“ in die Finalrunde. Und während Donald nach neun Löchern schon aus dem Geschäft ist, übernimmt Howell nach einem frühen Bogey die Spitze des Leaderboards an Loch Nummer zehn von seinem bis dahin furios aufspielenden Landsmann Simon Dyson.

Mit seinen Birdies sechs, sieben und acht (auf dem Schlussloch) gewinnt Howell schließlich mit einem Ergebnis von 23 unter Par. Einen Schlag dahinter teilen sich der Australier Brett Rumford und Publikumsliebbling John Daly (USA), der in Eichenried vier Jahre zuvor erfolgreich gewesen ist, Rang zwei. Der die Woche über vor allem mit seinem kurzen Spiel hadernde Bernhard Langer beendet das Turnier im Anschluss an eine 69er-Schlussrunde als 47. Bester Deutscher ist jedoch Marcel Siem, der das Turnier vier Schläge vor Langer auf dem geteilten 24. Rang abschließt.

### **Stars des Turniers:**

David Howell, Luke Donald (beide England), John Daly (USA), Angel Cabrera (Argentinien), K.J. Choi (Südkorea), Pádraig Harrington, Paul McGinley (beide Irland), Thomas Björn (Dänemark), Miguel Ángel Jiménez (Spanien), Bernhard Langer (Deutschland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Marcel Siem (24.)

## 2006 – Sieger Henrik Stenson.

Es kommt nicht oft vor im Profigolf, dass ein Stechen bei einem offiziellen Turnier mit einem Eagle entschieden wird. 2003 geschieht dies auf der European Tour erstmals, als der Engländer Mark Foster, ein guter Freund von Lee Westwood, das Play-Off bei der Dunhill Championship zu seinen Gunsten entscheidet. Und ein zweites Mal trägt sich der außergewöhnliche „sudden death“ im Sommer 2006 in München zu.

Nach 72 regulären Spielbahnen liegen der Südafrikaner Retief Goosen, der Ire Padraig Harrington und der Schwede Henrik Stenson schlaggleich bei -15. Und offenbar hat Stenson aus seiner Play-Off-Niederlage gegen den Spanier Gonzalo Fernandez-Castaño bei der BMW Asian Open im April die richtigen Schlüsse gezogen. Er entscheidet sich auf der 18 in Eichenried (Par 5) für Angriff, schlägt seinen zweiten Ball über 210 Meter Richtung Fahne, trifft einen Hügel links des Grüns, von wo aus der Ball zum Eagle ans Loch rollt. Sicher versenkt der 30-jährige Schwede den Putt und gewinnt damit sein zweites Saisonturnier auf der European Tour. Die Birdies seiner Kontrahenten reichen nicht zur Verlängerung des Stechens.

Stenson und Harrington sind längst für das Ryder-Cup-Team von Kapitän Ian Woosnam qualifiziert. Dies will in diesem Jahr den vor zwei Jahren unter „Woosie“-Vorgänger Bernhard Langer mit Rekord-sieg in Detroit gewonnenen Titel in Irland verteidigen. Die sportliche Qualifikation verläuft diesmal in München weniger spannend. Ein bisschen Aufregung gibt es, da einige die Wildcards für Lee Westwood und Darren Clarke als längst abgesprochen erachten, allen voran der sichtlich enttäuschte Thomas Björn. Doch der Däne hat es in Eichenried höchstselbst in der Hand gehabt, sich sportlich noch für Dublin zu qualifizieren. Ein geteilter 13. Platz ist aber zu wenig. Überhaupt ist es das vorerst letzte Mal, dass die BMW International Open die finale Qualifikationsmöglichkeit für Europas Ryder-Cup-Spieler ist. Durch die Einführung des FedExCups der US PGA Tour überschneidet sich der angestammte Termin mit der 2007 erstmals ausgetragenen BMW Championship, dem 3. Play-Off-Turnier der FedExCup-Serie. Es muss also ein neuer Termin für die BMW International Open gefunden werden.

### **Stars des Turniers:**

Retief Goosen (Südafrika), Padraig Harrington, Paul McGinley (beide Irland), Henrik Stenson (Schweden), David Howell, Luke Donald, Lee Westwood, Paul Casey, Ian Poulter, Nick Faldo (alle England), Colin Montgomerie (Schottland), Thomas Björn (Dänemark), Bernhard Langer (Deutschland), Miguel Ángel Jiménez (Spanien)

### **Beste deutsche Spieler:**

Bernhard Langer, Marcel Siem (jeweils 13.)

## 2007 – Sieger Niclas Fasth.

Bedauerlicherweise sagen zwei der Stars ganz kurz vor Beginn ihre Teilnahme an der BMW International Open ab: die beiden Turniersieger John Daly (2001) und Colin Montgomerie (1999) sind verhindert und können leider nicht nach München kommen.

Am neuen Termin der Veranstaltung liegt das allerdings nicht. Nach August, September und Oktober findet die BMW International Open nun erstmals im Juni statt, in der Woche nach dem zweiten Major der Saison, der US Open. Vom Austragungsort in Oakmont (Pennsylvania) werden einige Spieler zum Turnier nach München eingeflogen. Darunter ist auch der sich in ausgezeichneter Form befindliche Schwede Niclas Fasth, der mit der Empfehlung eines vierten Platzes von der US Open nach Eichenried anreist. Und tatsächlich kann Fasth seine großartige Form konservieren, auch wenn ihm gegen Ende fast noch die Luft auszugehen scheint.

Nach Runden von 67, 65, 73 und 70 Schlägen (-13) hat der mit seiner Familie in England lebende Schwede den Sieg unter Dach und Fach gebracht. So gut es für Fasth läuft, so wenig gut läuft es bei dieser BMW International Open wieder einmal für Bernhard Langer, der am Donnerstag zudem über starke Nackenbeschwerden klagt. Nach 1992, 1995, 2000 und 2002 wird der inzwischen 49-Jährige in diesem Jahr zum sage und schreibe fünften Mal „nur“ Zweiter des Endklassements – und das, obwohl der zweifache Masters-Sieger in der Schlussrunde noch einmal alles versucht hat. Diesmal sind es am Ende zwei Schläge Rückstand auf den Sieger, Langer teilt sich seinen „Stammplatz“ mit dem in Frankreich geborenen Portugiesen José Felipe Lima.

Ebenfalls kein richtig schönes Turnier erlebt derweil Marcel Siem, der den Platz in Eichenried an sich gut kennt und mag. Nach einer ganz, ganz schwachen 78 zum Auftakt strengt sich der Düsseldorfer am Freitag noch einmal mächtig an, aber seine 65 ist des Guten zu wenig – und zwar genau um einen Schlag. Siem scheitert am Cut. Sein Landsmann Sven Strüver macht seine Sache deutlich besser und wird am Ende 18.

### **Stars des Turniers:**

Henrik Stenson, Niclas Fasth (beide Schweden), Miguel Ángel Jiménez (Spanien), Bernhard Langer (Deutschland), Ernie Els (Südafrika), Thomas Björn (Dänemark), Ian Poulter (England), Paul McGinley (Irland)

### **Bester deutscher Spieler:**

Bernhard Langer (2.)

## **Achtung, hier wird scharf gestochen.**

Spannung bis zum letzten Putt – die Play-Offs.

Vier Mal fiel die Entscheidung über den Sieg bei der BMW International Open erst im Stechen. Gleich zwei Mal war derselbe Amerikaner der Glückliche, zwei Mal siegten Schweden. Und eines dieser so genannten „Play-Offs“ war von der Anzahl seiner Teilnehmer her sogar rekordverdächtig.

**2006** – Am bestbesetzten aller bisherigen vier Stechen einer BMW International Open nehmen mit dem Schweden Henrik Stenson und dem Iren Padraig Harrington zwei aktuelle Ryder-Cup-Spieler teil. Dritter im Bunde ist der Südafrikaner Retief Goosen, zweifacher Sieger der US Open, der sich mit der Tagesbestrunde, einer 67, ins Stechen gespielt hat. Die Entscheidung fällt bereits auf dem ersten Extraloch, nachdem alle drei Spieler auf der 18 (Par 5) abgeschlagen haben, ist das Stechen für Harrington so gut wie beendet. Denn als einziger der drei Spieler setzt der Ire seinen Drive ins Rough und verzieht seinen darauf folgenden Schlag in den Grünbunker. Stenson und Goosen liegen mit ihren Abschlägen auf dem Fairway. Und während der Südafrikaner seinen Schlag sicher auf die rechte Grünseite platziert, riskiert der 30-jährige Stenson viel mit seinem Eisen 5. Er hat immenses Glück, weil sein Ball von der Kuppe des linksseitigen Grünbunkers aufs Grün springt und anderthalb Meter neben der Fahne zum Liegen kommt. Der Eagleputt ist für den Schweden nur eine Formsache. Weil Goosen zwei Putts benötigt, heißt der Sieger Henrik Stenson.

**1997** – Der erste von insgesamt drei schwedischen Siegen bei einer BMW International Open steht erst nach einem Stechen fest. Der 27-jährige Robert Karlsson profitiert dabei vom Pech oder den schwachen Nerven seines ein Jahr jüngeren englischen Gegenspielers Carl Watts. Mit Birdie auf dem Schlussloch ins Stechen eingezogen, kann Karlsson auf dem ersten Extraloch eigentlich schon die Sachen zusammenpacken, doch statt zu fallen, kratzt Watts' Putt das Loch nur. Auf Extraloch Nummer zwei verpasst Karlsson zunächst die Gelegenheit zum Sieg. Doch als Watts eine Spielbahn später – es ist die 18 – seinen Drive nach links ins Wasserhindernis drischt, ist die Sache zugunsten des Schweden gelaufen. Denn den aus seinem Faux pas resultierenden Strafschlag kann Watts nicht mehr kompensieren, Karlsson locht auf dem Par 5 sicher zum Birdie und zum Turniersieg ein.

**1992** – Zwei Jahre nach dem ersten Stechen bedarf es erneut einer Verlängerung, um den Sieger zu ermitteln. Der heißt wie schon zwei Jahre zuvor und erneut auf Loch 16: Paul Azinger. Allerdings muss sich „Zinger“ bei Temperaturen um die 40 Grad diesmal nicht nur gegen einen, sondern gleich vier Kontrahenten durchsetzen – fünf Play-Off-Teilnehmer, nur zweimal gab es in der Geschichte der European Tour von der Anzahl der Beteiligten her größere Stechen. Neben dem US-Amerikaner schaffen nämlich dessen Landsmann Glen Day, der Schwede Anders Forsbrand, der Engländer Mark James und auch Bernhard Langer bei jeweils 22 unter Par den Einzug ins Stechen. Und es zeigt sich wieder einmal, dass dort oft der Glücklichere die Nase vorn hat. Denn Azingers Abschlag auf dem ersten und, wie sich kurze Zeit später herausstellen wird, einzigen Extraloch kommt gerade noch vor dem Wasserhindernis im Rough zum Liegen. Dann allerdings setzt der 32-Jährige den zweiten Schlag zwei Meter an die Fahne und locht, während die anderen vier verfehlen, als einziger seinen Birdieputt.

**1990** – Bereits bei der zweiten Auflage des Turniers liegen am Ende der regulären 72 Löcher zwei Spieler schlaggleich auf Rang eins des Leaderboards: der aus Nordirland stammende Vorjahressieger David Feherty und der US-Amerikaner Paul Azinger. Zu Beginn des Finaltags hat Azinger noch vier Schläge Rückstand auf den führenden Feherty. Erst Dank eines auf dem Schlussloch verwandelten Birdieputts aus acht Metern und einer Runde von insgesamt 68 Schlägen zieht er in das Play-Off ein. Dort macht er dann allerdings kurzen Prozess mit Titelverteidiger Feherty: Bereits auf dem ersten Extraloch, gespielt wird auf der 16 in Eichenried, entscheidet Azinger das Stechen mit einem aus sieben Metern Entfernung gelochten Putt zu seinen Gunsten.

### Die Play-Offs der BMW International Open im Überblick\*

<b>2006</b>	<b>Henrik Stenson (SWE)</b> , Retief Goosen (RSA), Pádraig Harrington (IRE)
<b>1997</b>	<b>Robert Karlsson (SWE)</b> , Carl Watts (ENG)
<b>1992</b>	<b>Paul Azinger (USA)</b> , Glen Day (beide USA), Anders Forsbrand (SWE), Mark James (ENG), Bernhard Langer (GER)
<b>1990</b>	<b>Paul Azinger (USA)</b> , David Feherty (NIR)

\*Sieger sind hervorgehoben

## „Out of Bounds“.

Golfer wissen: Klasse zeigt sich darin, aus unangehmen Lagen das Beste zu machen.

So sehr auch alles bestens vorbereitet war, ereignete sich in der Geschichte der BMW International Open doch auch immer wieder Unvorhersehbares, Kurioses oder auch einfach nur Allzumenschliches.

**1989** – Eines der gesellschaftlichen Highlights bei jeder BMW International Open ist das Pro-Am-Dinner. So ist schon bei der Turnierpremiere die Stimmung unter den Teilnehmern im **VIP-Zelt** trotz Regens bestens. Chanteuse Margot Werner singt, man freut sich auf das Menü und ein paar edle Tropfen. Draußen prasselt der Regen auf das Zeltdach. Und irgendwann schießt das Wasser dann mitten durchs Zelt hindurch. Das Gros der Gäste flieht vor dem kalten Nass auf Stühle oder Tische, Männer werden dabei beobachtet, wie Sie ihren fröstelnden Tischdamen **Girlanden** von der Decke abschneiden, damit diese in ihren Cocktailkleidern nicht frieren müssen.

**1990** – Am Freitag, dem zweiten Turniertag, wütet **Orkan „Franziska“** mit Windstärke zehn über der Anlage in Eichenried. Die große Anzeigentafel wird umgerissen, drei Bäume knicken ein, und aus Sicherheitsgründen muss sogar das Ausstellerzelt geräumt werden. Am Wochenende kann die zweite Auflage der BMW International Open dann jedoch zeitplangerecht zu Ende gebracht werden.

**1996** – Als die Regenfälle nach der ersten Runde des Turniers in St. Eurach zunehmen, werden zusätzliche Wasserwalzen, so genannte „Squeezer“, benötigt. Die besten dieser handbetriebenen Maschinen werden in den Niederlanden produziert, zehn **Squeezer** stehen auf dem Clubgelände zur Verfügung – zu wenig zur Verdrängung der Wasserlachen auf den Fairways. Kurzerhand werden in den Niederlanden 20 weitere Squeezer geordert, die noch **in der Nacht per Shuttle-Service** aus über 1.000 Kilometer Entfernung nach St. Eurach geschafft werden – umsonst. Der Regen kennt kein Erbarmen, am Freitag muss das Turnier nach zwei Runden abgebrochen werden.

**2000** – Titelverteidiger **Colin Montgomerie** verpasst in Runde eins seine Abschlagzeit um zwei Minuten und kassiert vom Referee dafür **zwei Strafschläge**. Nach 18 Löchern stehen 72 Zähler auf der Scorekarte des Schotten, einen Tag später scheitert er nach einer enttäuschenden 74er-Runde mit insgesamt vier Schlägen am Cut. Wie man trotz Startschwierigkeiten dennoch ein sehr gutes Turnier hinlegen kann, zeigt derweil **Ignacio Garrido**. Der Spanier verzieht seinen Eröffnungsschlag an Loch eins nach links, wo ein Zuschauer sich den Ball einsteckte und damit unerkannt entschwand. Nach einem „free drop“ setzte Garrido seine Runde fort – und landete am Sonntag schließlich auf Rang vier.

**2001** – Turnierwoche in Eichenried. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gießt es in Strömen, die Dichtungen der Terrassentüren im Obergeschoss halten dem Regen nicht stand: **Wasser dringt ein**. Mit speziellen Wasseraugmaschinen ausgerüstet, sind zehn Helfer die ganze Nacht über unermüdlich im Einsatz und legen den Teppich schließlich pünktlich zum Pro-Am-Start trocken.

## **Schlüsselloch-Perspektive.** Geschichten abseits der Fairways.

Jedes Golfturnier hat abseits der Fairways und Grüns, hinter den Kulissen seine kleinen Geheimnisse, und natürlich gilt dies auch für die BMW International Open. Der Blick in die Archive offenbart dabei so manche amüsante Anekdote.

**1989** – Die Referees der European Tour werden nach ihrer Ankunft in München erst einmal mit einem besonders schmackhaften Teil der bayrischen Gepflogenheiten vertraut gemacht. Zum Schweinshaxn-Essen werden die Briten in ein zünftiges Lokal eingeladen, und selbstverständlich wird zum Braten auch eine gut gezapfte Maß gereicht. In den kommenden Jahren wird dieses Ritual zu einem festen Bestandteil des Turniers.

**1990** – Die BMW International Open finden zeitgleich mit dem weltberühmten Oktoberfest statt. Insbesondere die aus den USA angereisten Spieler wollen sich die Gelegenheit eines Wiesn'-Besuches nicht nehmen lassen, und so genießen schließlich Jay Haas, Mark Calcavecchia, Paul Azinger und Payne Stewart im Bierzelt zwischen all den anderen Gästen gemütlich ihre Maß und das landestypische Essen. Dermaßen gut gestärkt stehen alle vier US-Amerikaner das Turnier bis zum Finalsonntag ganz locker durch.

**1992** – Als die Greenkeeper am Samstagmorgen Grün 12 und 16 mähen und die Löcher für die neuen „pin positions“ ausstechen wollen, staunen sie nicht schlecht. Ein besonders humorvoller Hobbygärtner hat sich den Spaß erlaubt, nächstens mitten auf beiden Grüns jeweils einen Busch einzupflanzen. Die artfremde Begrünung wird flugs entfernt, das Grün entsprechend ausgebessert, so dass weder Professionals noch Zuschauer irgendetwas merken.

**1998** – Große Aufregung auf dem Turnierfunk. „Paul Broadhurst hit a lady!“ lautet der Funkspruch, der für die Alarmierung der Erste-Hilfe-Abteilung sorgt – und später für einen großen Lacher. Denn natürlich hatte der englische Profi auf Tee Nummer 10 keine Dame verletzt, sondern war unglücklicherweise mit seinem Drive nicht über den vorgelagerten Damenabschlag hinausgekommen. Demnach war sein Ball keine 30 Meter weit geflogen. Broadhurst hatte also „eine Lady geschlagen“, wie man das im Golferjargon nennt.

**2001** – Am 1. September steht nicht nur die dritte Runde der BMW International Open an, sondern ein paar Kilometer von Eichenried entfernt, im Münchener Olympiastadion, treffen am Abend zudem die Fußball-Nationalmannschaften von Deutschland und England aufeinander. Mit 1:5 verlieren die Gastgeber den Klassiker überraschend hoch. Und als Torwart Oliver Kahn am späten Abend ins Mannschaftshotel zurückkehrt, tritt ihm in der Lobby ein junger Mann im England-Shirt entgegen und bittet die Nummer eins der deutschen Mannschaft um ein Autogramm aufs „Three Lions“-Leibchen. Golfan Kahn erkennt den Bittsteller natürlich sofort: Es ist der strahlende Engländer und Fußballfan Ian Poulter, der als Starter bei der BMW International Open im gleichen Hotel untergebracht ist wie Deutschlands beste Kicker. Das von Kahn signierte Hemd nimmt in Poulters Haus in England übrigens einen Ehrenplatz ein.

**2004** – Es ist das Jahr des „Mechanic“, wie der Spanier Miguel Ángel Jiménez wegen seiner Liebe zu Autos auch genannt wird. Nachdem er bereits im April die BMW Asian Open in Shanghai gewonnen hat, sichert er sich bei den BMW International Open nicht nur den ersten Preis im Shoot-Out, ein Motorrad, sondern auch den Titel und einen ansehnlichen Siegerscheck. Von dem kauft sich Jiménez gleich beim Turnier einen neuen BMW M5.

**2006** – Die Vorbereitung auf eine Finalrunde kann so unterschiedlich sein. Jeweils zwei Schläge Rückstand weisen der Ire Padraig Harrington und der Schotte Colin Montgomerie vor der Schlussrunde am Samstagabend auf den führenden Engländer David Howell auf. Und während Harrington auf einen Ausflug nach Stuttgart verzichtet, um sich dort live vor Ort das Qualifikationsspiel zur Fußball-EM zwischen Deutschland und Irland anzusehen, dreht Montgomerie so richtig auf. Der 42-jährige Schotte fliegt nach seiner Runde am Samstag nach Glasgow, wo er am Abend bei einem Robbie-Williams-Konzert mitsamt dem Ryder Cup die Bühne betritt und sich von seinen Landsleuten feiern lässt. Welches die bessere Vorbereitung war? Nun am Ende reichte es weder für „Monty“ noch für „Paddy“ zum Sieg: Montgomerie wird geteilter Sechster, und Harrington verliert das Stechen gegen den Schweden Henrik Stenson.

## Was für Asse!

Die „Hole-in-Ones“ in der 20-jährigen Geschichte.

Es ist ein außergewöhnlich verlockendes Angebot, gleichwohl haben die meisten Profis ihm bisher widerstehen müssen. Denn wer für sein „Hole-in-One“ bei der BMW International Open als Gewinn ein Auto mit nach Hause nehmen will, hat zwei wesentliche Voraussetzungen zu erfüllen: Er muss seinen Abschlag lochen – und noch dazu auf der richtigen Par-3-Spielbahn. Auf jener nämlich, an der das Fahrzeug als Preis ausgelobt ist.

Erst zweimal ist dies Spielern in der inzwischen 19-jährigen Geschichte des Turniers geglückt. 1991 brachte der US-Amerikaner Jay Townsend seinen Ball auf Loch 12, dem 140 Meter langen Par 3 in Eichenried, mit einem Schlag im Loch unter. Es war das erste „Hole-in-One“ der Turniergegeschichte, und freudestrahlend nahm Townsend die Schlüssel für ein nagelneues BMW 325i Cabrio entgegen. Der Amerikaner, der heute als Golfsport-Experte für den irischen Pay-TV-Sender Setanta Sports und das Radio der BBC arbeitet, belegte damals im Endklassement nur Rang 19 – neun Schläge hinter Sieger Sandy Lyle (Schottland).

Auch für den zweiten Autogewinner der BMW International Open bedeutete der Gewinn eines BMW nicht zugleich auch den Sieg beim Turnier. Im Jahr 2001 zirkelte der Franzose Raphaël Jaquelin in Runde zwei seinen Ball auf der 17 (173 Meter) ins Loch. Der Lohn: ein BMW Z8 Cabriolet, wie es seinerzeit auch der britische Geheimagent James Bond im Film steuerte. Der Wagen ist Jacquelin über die Jahre zum sportlich-treuen Begleiter geworden. Mehrfach ist der Franzose mit dem BMW Z8 aus seinem Wohnsitz im französischsprachigen Teil der Schweiz zur BMW International Open angereist.

Aber wie für Vorgänger Townsend reichte es auch für Jacquelin bei aller Treffsicherheit am Turnierenende in Eichenried „nur“ zu einer Platzierung im Verfolgerfeld (13.). Sieger wurde vor sieben Jahren der US-Amerikaner John Daly, übrigens auch mit einem „Hole-in-One“, das ihm auf Spielbahn Nummer 12 gleich am ersten Tag gelungen war. Dalys Pech: Auf diesem Loch wurde damals kein Auto als Preis für ein Ass ausgelobt – nicht wie noch zehn Jahre zuvor, als Townsend an gleicher Stelle mit einem Schlag einlochte.

Auch in diesem Jahr winkt treffsicheren Profis bei der BMW International Open wieder der Gewinn eines Fahrzeugs. Wer auf der 17 des Golf Clubs Eichenried ein „Hole-in-One“ erzielt, wird in diesem Jahr mit einer ganz besonderen Überraschung rechnen dürfen.

## „Hole-in-One“ BMW Modelle und ihre Gewinner:

<b>Jahr</b>	<b>Preis</b>	<b>Gewinner</b>
<b>1989</b>	BMW 325iX Touring	
<b>1990</b>	BMW Z1	
<b>1991</b>	BMW 325i Cabrio	Jay Townsend (USA/Loch 12)
<b>1992</b>	BMW 525i Touring	
<b>1993</b>	BMW 325i Cabrio	
<b>1994</b>	BMW 540i Touring	
<b>1995</b>	BMW 328i Touring	
<b>1996</b>	BMW Z3 Roadster	
<b>1997</b>	BMW 5er Touring	
<b>1998</b>	BMW 328i	
<b>1999</b>	BMW 328i C	
<b>2000</b>	BMW Z8	
<b>2001</b>	BMW Z8	Raphael Jacquelin (FRA/Loch17)
<b>2002</b>	BMW 745 LI	
<b>2003</b>	BMW 545i	
<b>2004</b>	BMW 645Ci Cabrio	
<b>2005</b>	BMW M6	
<b>2006</b>	BMW Z4 M Coupé	
<b>2007</b>	BMW 335i Cabrio	

## **„Ich war einfach von ihm beeindruckt.“**

Florian Bruhns (DGV) über Martin Kaymer.

Erst zwei Amateure haben in den ersten 19 Jahren der BMW International Open den Cut überstanden. Beide haben dann auf unterschiedliche Art Karriere gemacht. Der eine, Florian Bruhns, in verantwortlicher Position beim Deutschen Golf Verband. Der andere, Martin Kaymer, gehört jetzt schon zu den besten Golfprofis der Welt und ist als erster Deutscher zum „Rookie of the Year“ der European Tour gewählt worden.

Im Jahr 1995 gelang dem heutigen Geschäftsführer Sport des Deutschen Golf Verbandes, Florian Bruhns, als erstem Amateur der Einzug in die beiden Finalrunden der BMW International Open. Acht Jahre später, 2003, folgte ihm der aus Mettmann stammende Martin Kaymer, der in den vergangenen zwei Jahren einen kometenhaften Aufstieg hingelegt hat. Anlässlich des 20. Turnierjubiläums erinnert sich Florian Bruhns an seinen Erfolg in St. Eurach und an seine erste Begegnung mit seinem „Nachfolger“ Martin Kaymer.

„Ich hatte für das Turnier in St. Eurach damals eine Einladung als Nationalspieler vom DGV erhalten. Als es losging, war ich zwar tierisch aufgeregt, es lief aber insgesamt ganz gut und auf Loch acht habe ich dann sogar ein Ass geschossen. Als ich nach Runde zwei schließlich knapp den Cut geschafft hatte, habe ich das zunächst einmal gar nicht realisiert, dass ich der erste Amateur war, dem der Einzug in die beiden Finalrunden bei einer BMW International Open jemals gelungen war. Wahrscheinlich war ich noch völlig eingenommen von der ganzen Atmosphäre dieses Events. Ich war damals ja auch erst 23 Jahre alt, genauso alt also wie Martin Kaymer heute.“

Martin Kaymer bin ich erstmals Ende Juni 2005 im Rahmen der Mannschafts-Europameisterschaft der Herren im englischen Southport begegnet, wo wir Deutschen im Finale den Schotten unterlagen. Seit etwas mehr als einem halben Jahr war ich der für den sportlichen Bereich im DGV zuständige Geschäftsführer und in dieser Eigenschaft führte ich ein Gespräch mit Kaymer, der zu diesem Zeitpunkt überlegte, wie seine golferische Zukunft aussehen könnte. Sollte er Profi werden oder erstmal nach Amerika aufs College gehen? Was die USA anging, konnte ich ihm ein paar Tipps geben, denn ich hatte ein Golfstipendium der University of Pacific in Kalifornien genossen und berichtete ihm über meine Erfahrungen. Außerdem hatte ich natürlich nicht ganz uneigennützig gehofft, Martin werde uns damit für die Weltmeisterschaft im darauffolgenden Jahr noch zu Verfügung stehen, was nach seinem Wechsel ins Profilager dann natürlich nicht mehr möglich war.

Am letzten Tag der Europameisterschaft habe ich Martin über den Platz begleitet und habe ihn in seinem Matchplay gegen den inzwischen ja auch auf der European Tour aktiven Schotten Gary Lockerbie beobachtet. Lockerbie spielte an diesem Tag grausam, lochte aber jeden Putt. Martin spielte tolles Golf, machte aber seine Birdieputts nicht und hatte plötzlich das Match verloren. Die meisten Spieler hätten sich über so eine Niederlage gegen einen schwach spielenden Gegner wahnsinnig aufgeregt – nicht so Martin. Es imponierte mir enorm, wie unaufgeregt er das damals hinnahm, obwohl es um den Titel der Mannschafts-EM ging. Ich war einfach von ihm beeindruckt.“

## „On the 1st tee...“

Ivor Robson, eine Ikone am ersten Abschlag.

Er ist eine Legende auf der European Tour – und er ist nicht mal ein Spieler. Seit 33 Jahren ist Ivor Robson der offizielle Starter von Europas bester Golfliga. Und er ist bei allen gültigen Klischees ein Gentleman von britischem Schlag.

Anfang der Woche ist Ivor Robson aus Indien vom dortigen Masters zurückgekehrt. Viel Zeit bleibt ihm in seinem Haus in Schottland nicht, denn es geht schon wieder weiter, wenn auch diesmal nicht beruflich. Bevor die European Tour 2008 nach Stopps in Asien und am Golf dann im März auf dem heimischen Kontinent ankommt, spannt der viel Beschäftigte noch mal ein paar Tage aus. Urlaub mit seiner Frau. Kraft tanken.

Seit 1975 ist Ivor Robson offizieller Starter der European Tour. Damals suchte ein Hersteller von Golfschläger-Schäften und zu der Zeit Sponsor des „Official Starter of the European Tour“ einen neuen Mann am ersten Tee, die Wahl fiel auf Ivor Robson. Seither hat der Schotte bei Hunderten von hochrangigen European-Tour-Turnieren am ersten Tee die Spieler begrüßt und sie den Zuschauern vorgestellt. Das jährliche Highlight des Mannes im grünen Sakko ist die Open Championship oder British Open, wie das einzige Majorturnier auf europäischem Boden hierzulande genannt wird.

Genauso wenig wie Robson allerdings zugeben würde, dass die „Open“ und das Ansagen des Welt-ranglistenersten Tiger Woods seinen Puls höher als üblich schlagen lassen, wird man von dem Mann mit den akkurat geschnittenen weißen Haaren ein böses Wort über einen Spieler erfahren oder eine dieser von ihm zweifellos schon oft erlebten peinlich-interessanten Anekdoten auf Abschlag Nummer 1 kolportiert bekommen.

Robson war lückenlos bei allen Austragungen der BMW International Open seit 1989 zugegen. Es sei ein wirklich perfekt organisiertes Turnier, sagt er. Doch Robson kann sich beim besten Willen nicht mehr daran erinnern, wie etwa sein Landsmann und damaliger Titelverteidiger Colin Montgomerie im Jahr 2000 in Eichenried seine Startzeit verpasste. Und wer Robson nach seinem Alter fragt, dem antwortet er mit nettem Lächeln, sehr höflich und freundlich: „Aber junger Mann, das möchten Sie doch gar nicht wirklich wissen, oder?“

Neben tadellos sitzendem Sakko und Scheitel verfügt Robson vor allem natürlich über das wichtigste Attribut eines Ansagers: eine Stimme, die ihn unverwechselbar macht und sich deutlich von jenen Männern unterscheidet, wie wir sie aus den Boxringen dieser Welt kennen. Robson ist kein Jahrmarktverkäufer, er hat eine eigene Kunstform entwickelt, eine sehr hohe Intonation, die dabei gleichwohl sehr angenehm weich klingt. Wenn Robson etwa sagt: „On the first tee from Germöniece, Börn-hard Län-ger!“, dann hat das Stil, großen Stil.

Starter ist kein leichter Job. „Ich stehe morgens früh auf und komme etwa zwei Stunden vor Start des ersten Flights im Golfclub an“, berichtet Robson, „das erlaubt mir alles noch einmal zu checken.“ Er ruft die Spieler auf Tee Nummer eins auf und händigt ihnen ihre Karten aus, nennt ihnen die Platzregeln, die sie auf ihrem Gang über die 18 Löcher in Eichenried benötigen. Bevor der Spieler ab-

schlagen darf, überprüft Robson auch noch, ob es sich beim Ball um ein von der Tour zugelassenes Spielgerät handelt, ob die Anzahl der Schläger – maximal 14 darf ein Profi mit auf die Runde nehmen – mit den Vorgaben übereinstimmt, „und natürlich bin ich auch für die Einhaltung des Zeitablaufs verantwortlich.“

Selbstredend, das ist kein Geheimnis, und für Robson schon gar keines, ist der ein oder andere Spieler gerade vor seinem ersten Abschlag auf einer Runde nervös. „Das ist wie bei einem Opernsänger“, findet Robson einen für seine Sicht auf die Dinge passenden Vergleich, „wer keine Schmetterlinge im Bauch hat, kann auch keine Höchstleistung bringen.“ So manchen Spieler hat er auch schon im kurzen Gespräch beruhigen können, allerdings nur dann, wenn dieser zuerst den Kontakt zu ihm gesucht hat. Ähnliches gilt fürs entspannende Witzereißer auf Tee Nummer eins, „das überlasse ich den Herren Profis, aber ich schmunzele gerne mit.“

Viel Golf sieht Ivor Robson an Turniertagen nicht. Gut, er kann alle 156 Professionals beim Abschlag auf Loch eins beobachten, „ansonsten halte ich mich abends im Hotel via Fernsehen über das Geschehen auf dem Laufenden.“ Starter zu sein ist schon ein merkwürdiger Beruf, ähnlich vielleicht dem Leben als Butler. Am Ende kommt es in beiden Fällen allerdings darauf an, wie der Job ausgefüllt wird. Und vor allem: von wem. Ivor Robson jedenfalls scheint dafür wie geschaffen zu sein.

## **Alle in bester Verfassung.**

Der Trend zu mehr Athletik ist auch am Spielfeld der BMW International Open 2008 zu beobachten.

Es gibt sie zwar immer noch, jene korpulenten Golfprofis, die ab und an sogar erstklassig besetzte Turniere gewinnen. Dennoch hat auch im Profigolf der nicht mehr aufzuhaltende Trend zu gesunder Ernährung und Fitnesstraining Einzug gehalten. Beste und erfolgreiche Beispiele: Tiger Woods und Martin Kaymer.

„Wenn man sieht, wie fit er ist – daran kann man sich schon ein gutes Beispiel nehmen“, sagt Martin Kaymer über Tiger Woods. Der 23-jährige Deutsche, 1,85 Meter groß, verfügt über einen australisierten Körper, wenn auch noch nicht ganz in den Dimensionen des Weltranglistenersten aus den USA. Kaymer hält sich nicht nur des Aussehens wegen fit. Er, der „Ex-Amateurfußballer“, weiß, dass er es in seinem Beruf heute und erst recht in ein paar Jahren ohne Ausgleichssport und Fitnesstraining nicht weit bringen wird. „Ich mache das auch für die Zukunft“, sagt Kaymer, schließlich geht Golf kräftig auf Rücken und Wirbelsäule. Der Körper des Athleten verlangt genauso viel Aufmerksamkeit wie das gezielte Arbeiten am Schwung. Das Vorbild vieler, vor allem in der jüngeren Golfergeneration, heißt Tiger Woods.

„Ich betrachte Golf als einen Sport“, hat Woods einmal auf die Frage nach dem Grund für sein exzessives Workout geantwortet. „Es wäre doch dämlich kein Fitnesstraining zu machen und dann professionell Football spielen zu wollen. Das gilt fürs Golfen eben auch.“ Seit er vor zwölf Jahren ins Profilager gewechselt ist, hat Woods etwa zwölf Kilogramm zugelegt. Zwölf Kilogramm an reiner Muskelmasse.

Woods trainiert im Schnitt fünf- bis sechsmal pro Woche, das gilt auch für die Zeit, in der er an Turnieren teilnimmt. Eine Einheit des Weltranglistenersten im Gym beginnt mit einem halbstündigen Stretching, dann werden über zwei bis drei Stunden in erster Linie Körperbalance, Ausdauer und Schnellkraft trainiert. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt – für einen Golfer unbedingt erforderlich – auf der Oberkörpermuskulatur. Um das Training abwechslungsreich zu halten, gibt es Übungen sowohl an Maschinen als auch mit Gymnastikbällen und Freihanteln.

Der Trend zu mehr Athletik ist deutlich auch am Teilnehmerfeld der BMW International Open 2008 zu beobachten. Wo vor 20 Jahren „Schwergewichte“ dominierten, finden sich heute immer mehr voll austrainierte Spieler. Bei erfahrenen Profis wie dem Dänen Thomas Björn hat über die Jahre ein Bewusstseinswandel stattgefunden. „Uns hat man solche Sachen im Jugend- und Amateurbereich einfach nicht nahe gebracht“, sagt der zweifache Gewinner der BMW International Open zum Thema Fitness, „aber inzwischen haben wir – also die ältere Generation – ein bisschen was gelernt und aufgeholt.“

Fitnesstraining allein ist für die besten Golfprofis der Welt indes nur die eine Seite der körperlichen Medaille. Um die Basis für mentales Wohlbefinden und auch für die Regenerationsfähigkeit zu legen, muss der Körper nicht nur durchtrainiert sein. Den extrem hohen und speziellen Leistungsanforderungen im Spitzensport kann man nur in Kombination mit einer zielgerichteten Ernährung gerecht werden.

„Durchschnittlich 600 Schwünge macht ein Profi täglich auf der Driving Range. Hinzu kommen die körperlich und mental anstrengenden Turnierrunden sowie Kraft- und Ausdauertraining“, sagt der Ernährungswissenschaftler Dr. John Berardi, der zahlreiche Profisportler in den USA berät und an der University of Texas lehrt. „Regeneration und die richtige Ernährung sind deshalb enorm wichtig.“

Ideal für Hochleistungssportler sind Raps- und Leinöl, Fisch und mehrmals am Tag eine kohlenhydratreiche Mahlzeit, etwa Teigwaren. Eine gesunde Ernährung führt zur Stärkung des Immunsystems, zu guten Blutwerten und geringerer Verletzungsanfälligkeit. Phil Mickelson hat dies ebenfalls erkannt. Der Tiger-Konkurrent und Zweite der Weltrangliste stellte deswegen seine Ernährung um, nahm zehn Kilo ab und fühlt sich nun in der besten körperlichen Form seines Lebens.

Nicht nur abseits, sondern vor allem auch auf dem Platz ist die richtige Ernährung für einen Tourspieler unabdingbar. Neben dem ständigen Trinken, um die Dehydratation zu vermeiden, stehen deshalb auch kleine Snacks – etwa Fitness-Riegel oder Bananen – auf dem Programm. Wer seinen Körper auf der etwa vier Stunden dauernden Turnierrunde nicht mindestens einmal mit den dringend benötigten Nährstoffen versorgt, riskiert ein starkes Sinken des Blutzuckers und verliert zudem seine Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit. Die ist natürlich insbesondere auf den letzten Löchern gefordert, wenn es um den Sieg, eine gute Platzierung oder einfach nur um den Cut geht.

Natürlich ist einem nach gesunden Maßstäben lebenden, fitten Golfprofi auch das „Sündigen“ durchaus erlaubt. Einen saftigen Schweinsbraten mit Klößen und einer Maß Helles können Profis nach dem Turnier im Biergarten ruhig einmal bestellen. Schwieriger kann ein Ausflug in die Welt des „Fast Foods“ indes werden, wenn die Ernährungsberaterin zugleich auch die Lebensgefährtin ist, wie im Fall von Martin Kaymer: „Meine Freundin Jenny sieht es natürlich nicht gerne, wenn ich mal auf McDonalds Lust habe.“

## **BMW und der Ryder Cup.**

Eine Stück gemeinsame Geschichte.

Die BMW International Open und der Ryder Cup verbindet ein Stück gemeinsame Geschichte. Denn das Turnier in München bot europäischen Spielern die letzte Qualifikationsmöglichkeit, den Sprung ins Ryder-Cup-Team zu schaffen. Erstmals war dies im Jahr 1997 so, und schon bei der Premiere zeigte sich, welche Dramatik auch in den folgenden Jahren zu erwarten sein würde.

**1997** – Statt wie bisher im englischen Wentworth verkündet Europas Ryder-Cup-Kapitän, in diesem Jahr der Spanier Severiano Ballesteros, die Namen der Spieler seines Teams von nun an direkt im Anschluss an die BMW International Open. Vor Turnierbeginn in Eichenried haben 1997 nicht weniger als rekordverdächtige 19 Spieler noch die Chance, sich sportlich für das europäische Team von Kapitän „Seve“ zu qualifizieren. Einer von ihnen ist **Padraig Harrington**. Doch der Ire verspielt sein Ticket für Valderrama auf den letzten Bahnen, am Ende fehlen ihm zwei Schläge, um auf den Ryder-Cup-Zug nach Spanien aufzuspringen – und das ausgerechnet an seinem 26. Geburtstag. Auch bei den Wildcards wird Harrington nicht berücksichtigt, die vergibt Ballesteros an die ungleich erfahreneren **Nick Faldo** (England) und **Jesper Parnevik** (Schweden).

**1999** – Für einen der größten Eklats in der Geschichte der BMW International Open sorgt der Engländer **Mark James**, Europas amtierender Ryder-Cup-Kapitän. Bereits vor dem Turnierstart in München hatte sich James auf den Schweden Jesper Parnevik als einen Kandidaten für eine seiner zwei Wildcards festgelegt. Als es nach den vier Turniertagen von Eichenried zur Verkündung von Wildcard Nummer zwei kommt, denken viele der Anwesenden, sie hätten da etwas falsch verstanden. Denn statt, wie allgemein erwartet, den erfahrenen Deutschen Bernhard Langer mit nach Brookline (USA) zu nehmen, entscheidet James sich für den schottischen Debütanten Andrew Coltart. Langer versäumt dadurch seinen ersten Ryder Cup seit 1981. James' Team verliert nach sensationeller Aufholjagd von Gastgeber USA am Schlusstag in Brookline den Cup. Und der allein im Einzel eingesetzte **Andrew Coltart** unterliegt dem aufstrebenden Tiger Woods.

**2001** – Die Qualifikation für das Ryder-Cup-Team verläuft in mindestens zweifacher Hinsicht erinnerungswürdig. So verpasst der Waliser **Philipp Price** den Cut in Eichenried, reist enttäuscht nach Hause ab und hat seine erste Teilnahme am Traditionswettstreit mit den USA längst abgeschlossen. Weil seine direkten Konkurrenten um den freien Ryder-Cup-Platz in Eichenried aber allesamt ihre Chance nicht nutzen, schafft „Pricey“ die Qualifikation dann doch noch auf direktem Weg. Aber als die Golfwelt mit Spannung dem Traditionswettstreit im englischen Birmingham entgegenblickt, ereignen sich die Terroranschläge vom 11. September – der Ryder Cup wird ausgesetzt, man verständigt sich auf eine Verlegung um ein Jahr – wobei der Wettbewerb 2002 mit jenen Spielern ausgetragen wird, die sich ein Jahr zuvor für Birmingham qualifiziert hatten – also auch mit Glückskind Philipp Price.

**2004** – **Fredrik Jacobson** heißt der große Pechvogel in diesem Jahr. Der Schwede schafft die Qualifikation nicht, weil der Engländer **Ian Poulter** sich am Sonntag nach einem Doppelbogey und einem Quadruple-Bogey auf den ersten neun Löchern mit zwei späten Eagles noch den letzten freien Platz im Team von **Kapitän Bernhard Langer** sichert. Langer vergibt seine zwei Wildcards für

Detroit an den jungen und in den USA lebenden Engländer Luke Donald und – nachdem er sich mit den erfahrenen Spielern seines Teams besprochen hat – an den Schotten **Colin Montgomerie**, der sich sportlich nicht hatte qualifizieren können. Diese Entscheidung zahlt sich aus, denn mit „Monty“ an der Spitze siegen die Europäer in „Motor City“ mit dem Rekordergebnis von 18,5 zu 9,5 Punkten.

**2006** – Es ist das vorerst letzte Mal, dass die BMW International Open die Bühne für die Ryder-Cup-Qualifikation bietet. Der Kapitän des European Ryder Cup Teams ist der Waliser **Ian Woosnam**. Während das Turnier in Eichenried bereits läuft, sickert durch, dass „Woosie“ dem Nordiren **Darren Clarke** bereits die Zuteilung einer der beiden Wildcards zugesichert haben soll. Clarke hatte wegen des Todes seiner Frau Heather eine zweimonatige Spielpause eingelegt. Und auch der Engländer **Lee Westwood** soll von Woosnam vorab positive Signale erhalten haben. Westwood kämpft sich in Eichenried zunächst mit einer Viruserkrankung durchs Turnier, schneidet aber auf dem Schlussleaderboard schließlich schlechter ab als der ebenfalls heiß gehandelte Däne und zweifache München-Sieger **Thomas Björn**, der allerdings eine bessere Platzierung benötigt hätte als „nur“ den geteilten 13. Platz. Dennoch geht die Wildcard an Westwood. BMW ist „Official Car“ des Ryder Cup im irischen K Club.

Der etablierte BMW International Open Termin wird 2007 aufgrund des Engagements bei der BMW Championship, dem dritten „Play-Off“-Turnier im FedExCup, auf Juni verlegt. BMW bleibt dem Ryder Cup dennoch weiter verbunden.

**2008 – ein neues Kapitel in der Geschichte von BMW und dem Ryder Cup wird geschrieben.** In diesem Jahr ist BMW erstmals offizieller Partner und „Official Car“ des europäischen Ryder-Cup-Teams von Kapitän **Nick Faldo** in Louisville/Kentucky.

## 5. Zwanzig Jahre in Zahlen.

### Blick hinter die Kulissen.

Zahlen zur Organisation der 20. BMW International Open.

Ein Golfturnier ist keine gewöhnliche Sportveranstaltung. Dafür sorgt alleine schon die Größe des „Spielfeldes“, die kaum mit einer anderen Sportart vergleichbar ist. **135 Hektar – das entspricht 190 Fußballfeldern** – misst das Areal des Golfclubs München Eichenried. Für die Organisatoren ist es eine besondere Herausforderung, diese Fläche für ein Profiturnier nach internationalen Top-Standards zu rüsten. Dazu gehört u.a. auch die Public Area, die mitunter zum besonderen Flair eines Turniers beiträgt. BMW hat sich als Ausrichter oder Organisationspartner von vier Profiturnieren weltweit einen Namen gemacht. Was hinter den Kulissen geleistet wird, damit auch die 20. BMW International Open 2008 zu einem Erfolg werden, zeigt ein Blick auf ein paar interessante Eckdaten:

<b>2</b>	Videowände und 50 Bildschirme werden installiert (Vgl. 1989: keine)
<b>10</b>	Leaderboards und 2 Hole-by-Hole Scoreboards (Vgl. 1989: 3 elektr. Leaderboards)
<b>20</b>	Tonnen Wertstoffe und Restmüll werden getrennt und entsorgt
<b>25</b>	BMW Automobile sind auf dem Gelände ausgestellt (Vgl. 1989: 5 BMW Fahrzeuge)
<b>50</b>	Aussteller präsentieren heute ihre Produkte rund um den Golfsport (Vgl. 1989: 6)
<b>60</b>	Golfkarts sind auf der Anlage im Einsatz (Vgl. 1989: 10 Golfkarts)
<b>65</b>	Der Fahrservice umfasst BMW Shuttle-Fahrzeuge. (Vgl. 1989: 35 Fahrzeuge)
<b>150</b>	km Leitungen für Strom-, Wasser-, und Telefonversorgung, sowie die Technik für TV-Übertragungen - (Vgl. 1989: 20 km)
<b>210</b>	Nebenstellen hat die Turniertelefonanlage (Vgl. 1989: 18 Anschlüsse)
<b>250</b>	Lkws werden entladen
<b>300</b>	Fässer Bier werden getrunken
<b>440</b>	Freiwillige Helfer sind im Einsatz
<b>500</b>	qm Fläche bietet die BMW Kunden Lounge
<b>800</b>	Stunden Reinigungsarbeiten werden geleistet
<b>3.100</b>	Plätze auf den Tribünen (Vgl. 199: 800 Plätze)
<b>3.500</b>	Projektarbeitskräfte sind für die erfolgreiche Umsetzung des Turniers im Einsatz
<b>4.000</b>	qm überbaute Flächen (u.a. Fairway Club, Media Center) (Vgl. 1989: 850 qm Zeltfläche am Clubhaus)
<b>5.000</b>	Brezen werden verzehrt
<b>6.000</b>	Parkplätze stehen den Besuchern zur Verfügung
<b>6.640</b>	Arbeitsstunden leisten die Greenkeeper vor und während des Turniers.
<b>7.758</b>	Arbeitsstunden werden von Scornern, Marshalls, Caddies und dem Driving Range Staff während des Turniers geleistet
<b>9.500</b>	qm Ausstellungs- und Gastronomiefläche
<b>20.000</b>	qm Public Area (Vgl. 1989: 400 qm Public Area)
<b>25.000</b>	Liter Wasser werden in der Turnerwoche getrunken
<b>31.500</b>	Golfschläge werden die Spieler ca. in den 420 gespielten Turnierrunden ausführen
<b>33.000</b>	kWh Stromverbrauch (Vgl. 1989: 10.000 kWh)
<b>60.000</b>	Zuschauer werden erwartet
<b>140.000</b>	Fahrkilometer des BMW Shuttle Service werden absolviert

## 20 Jahre BMW International Open: Zahlen zur Turniergeschichte.

	1989 bis 2007	2008*
<b>Preisgeld:</b>	€ 23.291.073,37	€ 2.000.000,00
<b>Tour-Spieler:</b>	2.837	156
<b>Zuschauer:</b>	813.600	60.000
<b>gespielte Runden:</b>	8.155	420
<b>Schläge:</b>	581.871	31.500
<b>Gesamtscore (unter Par):</b>	-5.015	-100

\*geschätzt

## Für Statistik-Fans: Bestleistungen der BMW International Open.

<b>Die meisten Siege:</b>	Paul Azinger (USA), 1990 und 1992 Thomas Björn (DEN), 2000 und 2002
<b>Jüngster Sieger:</b>	Robert Karlsson (SWE), 27 Jahre und 362 Tage, 1997
<b>Ältester Sieger:</b>	Mark McNulty (ZIM), 40 Jahre und 286 Tage, 1994
<b>Niedrigste Runden:</b>	(62 Schläge, 10 unter Par): David Feherty (NIR), 1989 und 1990 Steen Tinning (DEN), Darren Clarke (NIR), 1992 David Park (WAL), 1999 José Maria Olazábal (ESP), 2001 Raphaël Jacquelin (FRA), 2003 Simon Dyson (ENG), 2005
<b>Niedrigster Score nach 2 Runden:</b>	127 (-17) John Daly (USA), 2001
<b>Niedrigster Score nach 3 Runden:</b>	194 (-22) Padraig Harrington (IRE), 2001
<b>Niedrigster Score nach 4 Runden:</b>	261 (-27) John Daly (USA), 2001
<b>Niedrigste Finalrunde:</b>	63 (-9) Peter Fowler (AUS), 1993
<b>Start-Ziel-Siege:</b>	David Feherty (NIR), 1989 Sandy Lyle (SCO), 1991
<b>Höchste Führung nach Runde 1:</b>	4 Schläge, David Park (WAL), 1999
<b>Höchste Führung nach Runde 2:</b>	6 Schläge, David Feherty (NIR), 1989
<b>Höchste Führung nach Runde 3:</b>	8 Schläge, David Feherty (NIR), 1989
<b>Höchste Führung bei Sieg:</b>	5 Schläge, David Feherty (NIR), 1989
<b>Größter Rückstand eines Siegers vor der Schlussrunde:</b>	5 Schläge, Frank Nobilo (NZL), 1995 5 Schläge, Mark McNulty (ZIM), 1994

## Elf Asse und ein Albatros.

José Maria Olazábal gelang der bis heute einzige Albatros.

Birdies und Eagles sind im Verlauf der bisherigen 19 BMW International Open unzählige schon erzielt worden. Bei Assen und den – noch selteneren – Albatrossen verhält sich das ein wenig anders.

Elf Asse wurden im Lauf der 19 Turniere erzielt, nur einmal gelang einem Spieler ein Albatros. Das war im Jahr 2001, als der spanische Masters-Champion José Maria Olazábal in Runde zwei auf der elften Spielbahn seinen zweiten Schlag mit einem Eisen 1 aus 235 Metern Distanz einlochte.

Dreimal – in den Jahren 1995, 1997 und 2001 – wurden während der BMW International Open gleich zwei Asse im Verlauf des Turniers erzielt. Unter anderem konnten sich auch zwei deutsche Spieler mit „Hole-in-One“ in den Geschichtsbüchern des Turniers verewigen: Der Amateur und heutige Geschäftsführer Sport des Deutschen Golf Verbandes Florian Bruhns lochte seinen Abschlag im Jahr 1995 an der 8. Spielbahn genauso ein, wie zwei Jahre später der inzwischen vornehmlich auf der US-Tour aktive Alex Cejka.

### Albatros.

Jahr	Spieler	Spielbahn (Runde)
2001	José Maria Olazábal (ESP)	11 (2)

### Asse.

Jahr	Spieler	Spielbahn (Runde)
2003	Andrew Coltart (SCO)	2 (2)
2001	Raphaël Jacquelin (FRA)	17 (2)
2001	John Daly (USA)	12 (1)
1999	Thomas Björn (DEN)	2 (2)
1997	Domingo Hospital (ESP)	2 (3)
1997	Alex Cejka (GER)	8 (1)
1995	Gary Evans (ENG)	3 (3)
1995	Florian Bruhns (GER/Am.)	8 (1)
1994	Domingo Hospital (ESP)	8 (2)
1992	Steen Tinning (DEN)	8 (4)
1991	Jay Townsend (USA)	12 (4)

## Die Sieger der BMW International Open.

Jahr	Sieger	Ort	Preisgeld/Siegerscheck	Zuschauer
2007	Niclas Fasth (SWE)	Eichenried	1,97 Mio. Euro/333.330 Euro	58.000
2006	Henrik Stenson (SWE)	Eichenried	2,01 Mio. Euro/333.330 Euro	68.500
2005	David Howell (ENG)	Eichenried	2 Mio. Euro/333.330 Euro	64.000
2004	Miguel Ángel Jiménez (ESP)	Eichenried	1,83 Mio. Euro/300.000 Euro	61.000
2003	Lee Westwood (ENG)	Eichenried	1,8 Mio. Euro/300.000 Euro	58.000
2002	Thomas Björn (DEN)	Eichenried	1,8 Mio. Euro/300.000 Euro	60.000
2001	John Daly (USA)	Eichenried	1,82 Mio. Euro/300.000 Euro	59.000
2000	Thomas Björn (DEN)	Eichenried	1,52 Mio. Euro/250.000 Euro	58.000
1999	Colin Montgomerie (SCO)	Eichenried	1,21 Mio. Euro/198.320 Euro	48.500
1998	Russell Claydon (ENG)	Eichenried	1,24 Mio. Euro/206.994 Euro	37.600
1997	Robert Karlsson (SWE)	Eichenried	1,11 Mio. Euro/182.650 Euro	28.500
1996	Marc Farry (FRA)	St. Eurach	768.283 Euro/87.495 Euro	15.000
1995	Frank Nobilo (NZL)	St. Eurach	804.867 Euro/133.933 Euro	20.000
1994	Mark McNulty (ZIM)	St. Eurach	767.131 Euro/127.855 Euro	22.000
1993	Peter Fowler (AUS)	Eichenried	731.697 Euro/121.762 Euro	25.000
1992	Paul Azinger (USA)	Eichenried	733.880 Euro/121.762 Euro	31.000
1991	Sandy Lyle (SCO)	Eichenried	584.481 Euro/97.403,80 Euro	36.000
1990	Paul Azinger (USA)	Eichenried	587.944 Euro/97.403,80 Euro	28.500
1989	David Feherty (NIR)	Eichenried	402.232 Euro/66.952,30 Euro	35.000

**Insgesamt haben Spieler aus 36 Nationen an der BMW International Open teilgenommen.**

**Die erfolgreichsten Nationen sind:**

England	3 Siege	Dänemark	2 Siege	Zimbabwe	1 Sieg
Schweden	3 Siege	Schottland	2 Siege	Australien	1 Sieg
USA	3 Siege			Frankreich	1 Sieg
				Neuseeland	1 Sieg
				Nordirland	1 Sieg
				Spanien	1 Sieg

## Europas Aushängeschilder.

Turniere mit Tradition.

Es gibt nur wenige Turniere auf der European Tour, die über die Jahre und bis heute ihren Namen, den Partner oder Titelsponsor sowie auch den gastgebenden Golfclub beibehalten haben.

<b>Name</b>	<b>Golfplatz</b>	<b>Anzahl</b>
BMW International Open	GC München Eichenried	17*
Volvo Masters	Club de Golf Valderrama	17*
Dubai Desert Classic	Emirates GC	15*
The Celtic Manor Wales Open	The Celtic Manor Resort	9
Alfred Dunhill Links Championship	St. Andrews	8

\*nicht aufeinander folgend, sondern mit Unterbrechungen infolge des Wechsels des Austragungs ortes (Quelle: European Tour)

## Es fehlt nur noch der Sieg.

Deutsche Spieler und ihre Platzierungen bei 19 BMW International Open\*.

### 2007

- 2. Bernhard Langer (-11)
- 18. Sven Strüver (-6)

### 2006

- 13. Bernhard Langer (-10)
- 13. Marcel Siem (-10)
- 71. Wolfgang Huget (+3)

### 2005

- 24. Marcel Siem (-12)
- 47. Bernhard Langer (-8)
- 55. Tino Schuster (-7)

### 2004

- 3. Alex Cejka (-16)
- 11. Tino Schuster (-14)
- 50. Sven Strüver (-5)
- 58. Thomas Gögele (-4)
- 75. Marcel Siem (Par)
- 82. Marcel Haremza (+6)

### 2003

- 2. Alex Cejka (-16)
- 8. Marcel Siem (-14)
- 23. Bernhard Langer (-10)
- 55. Tobias Dier (-4)
- 58. Martin Kaymer AMATEUR (-2)

### 2002

- 2. Bernhard Langer (-20)
- 34. Marcel Siem (-9)
- 54. Christian Reibold (-5)
- 63. Tino Schuster (-2)
- 63. Sven Strüver (-2)

### 2001

- 16. Bernhard Langer (-15)
- 21. Alex Cejka (-14)
- 78. Sven Strüver (+1)

### 2000

- 2. Bernhard Langer (-17)
- 13. Thomas Gögele (-10)
- 25. Alex Cejka (-7)
- 38. Wolfgang Huget (-5)
- 64. Tobias Dier (Par)

## **1999**

- 15. Bernhard Langer (-10)
- 27. Sven Strüver (-8)
- 41. Thomas Gögele (-6)

## **1998**

- 3. Thomas Gögele (-16)
- 4. Bernhard Langer (-15)
- 24. Sven Strüver (-7)

## **1997**

- 12. Bernhard Langer (-18)
- 51. Thomas Gögele (-12)

## **1996** (St. Eurach; wegen schlechten Wetters wurde Turnier auf zwei Runden verkürzt)

- 16. Alex Cejka
- 16. Bernhard Langer
- 52. Sven Strüver
- 52. Heinz Peter Thül
- 67. Patrick Platz
- 84. Thomas Gögele
- 84. Felix Lubenau
- 92. Ralf Berhorst
- 109. Erol Simsek
- 118. Ulrich Eckhardt
- 127. Oliver Eckstein
- 131. Wolfgang John
- 132. Jochen Lupprian
- 138. Florian Bruhns AMATEUR
- 138. Stephan Gandl
- 138. Christian Niesing
- 142. Christian Vogl AMATEUR
- 145. Sebastian Bruckmann AMATEUR

## **1995** (St. Eurach)

- 2. Bernhard Langer (-14)
- 19. Thomas Gögele (-8)
- 63. Florian Bruhns AMATEUR (+3)
- 63. Sven Strüver (+3)

## **1994** (St. Eurach)

- 7. Sven Strüver (-9)
- 14. Bernhard Langer (-8)
- 53. Oliver Eckstein (Par)

## **1993**

- 3. Bernhard Langer (-17)
- 19. Alex Cejka (-10)
- 25. Thomas Gögele (-9)
- 47. Sven Strüver (-5)
- 56. Heinz Peter Thül (-3)

- 58. Torsten Giedeon (-2)
- 63. Rainer Mund (Par)
- 65. Oliver Eckstein (+1)

#### **1992**

- 2. Bernhard Langer (-22)
- 24. Alex Cejka (-13)
- 44. Heinz Peter Thül (-9)
- 50. Ralf Berhorst (-8)
- 66. Torsten Giedeon (-5)

#### **1991**

- 15. Bernhard Langer (-15)
- 19. Thomas Gögele (-11)
- 42. Ralf Berhorst (-6)
- 61. Antonio Postiglione (+1)

#### **1990**

- 23. Sven Strüver (-2)
- 38. Torsten Giedeon (+2)
- 38. Heinz-Peter Thül (+2)

#### **1989**

- 11. Torsten Giedeon (-8)
- 58. Thomas Gögele (+2)

\* Es sind nur jene Spieler gelistet, die beim jeweiligen Turnier den Cut überstanden haben.

## Deutschlands Bester: Bernhard Langer.

Auch ohne Sieg hat Bernhard Langer die BMW International Open geprägt.

Nicht weniger als 17 Mal hat Bernhard Langer an der BMW International Open teilgenommen. Und natürlich ist der heute 50-Jährige auch der deutsche Profi mit der besten Bilanz beim Turnier: Fünf zweite Plätze schaffte Langer bei seinem Heimatturnier in München, den letzten im vergangenen Jahr, als er trotz einer sehr starken 67er-Schlussrunde zwei Schläge Rückstand auf Sieger Niclas Fasth (Schweden) aufwies. Was Langer bei seinem Heimatturnier fehlt, ist ein Sieg. Am nächsten dran war er 1992, als er schlaggleich mit vier weiteren Spielern ins größte Stechen der Turniergeschichte einzog – und dort dann keinem geringeren als dem US-Amerikaner und aktuellen Ryder-Cup-Kapitän seines Landes, Paul Azinger, zu unterliegen.

### Bernhard Langer bei der BMW International Open.

<b>Teilnahmen:</b>	17 (von 19 möglichen)
<b>Siege:</b>	0
<b>Zweite Plätze:</b>	5
<b>Top-15-Platzierungen:</b>	12
<b>Schlechteste Platzierung:</b>	67. (1989)
<b>Platzierungen als bester Deutscher:</b>	12
<b>Verpasste Cuts:</b>	1 (1989)

<b>2007</b>	2., bester deutscher Spieler
<b>2006</b>	13., bester deutscher Spieler (schlaggleich mit M. Siem)
<b>2005</b>	47.
<b>2004</b>	--- nicht teilgenommen, ist als Ryder-Cup-Kapitän zugegen
<b>2003</b>	23.
<b>2002</b>	2., bester deutscher Spieler
<b>2001</b>	16., bester deutscher Spieler
<b>2000</b>	2., bester deutscher Spieler
<b>1999</b>	15., bester deutscher Spieler
<b>1998</b>	4.
<b>1997</b>	12., bester deutscher Spieler
<b>1996</b>	16., bester deutscher Spieler (schlaggleich mit Alex Cejka)
<b>1995</b>	2., bester deutscher Spieler
<b>1994</b>	15.
<b>1993</b>	3., bester deutscher Spieler
<b>1992</b>	2., bester deutscher Spieler, unterliegt Sieger Azinger im Stechen
<b>1991</b>	15., bester deutscher Spieler
<b>1990</b>	--- nicht teilgenommen
<b>1989</b>	--- als 67. um einen Schlag den Cut verpasst

## Sie alle waren schon dabei.

Alljährlich bringt die BMW International Open die Golfelite nach München.

Etliche Stars haben schon bei der BMW International Open abgeschlagen. Anbei ein Auszug aus den Starterlisten der letzten 19 Jahre – der sich liest, wie das „Who is Who“ der internationalen Golfelite.

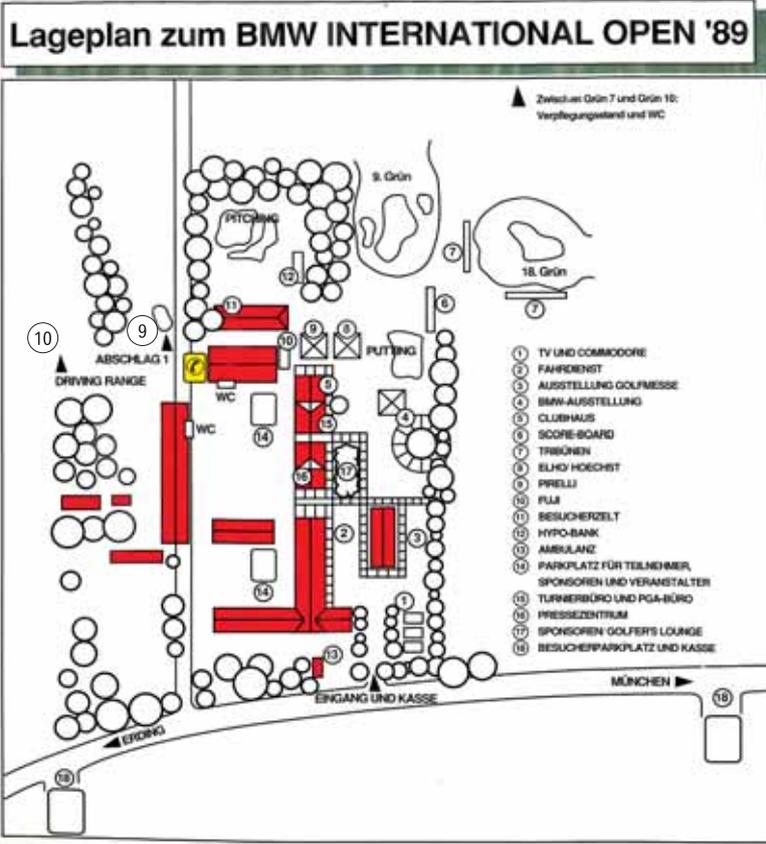
AMES, Stephen (CAN) AZINGER, Paul (USA)	GARCIA, Sergio (ESP) GOOSEN, Retief (RSA)	OGILVY, Geoff (AUS) OLAZABAL, Jose Maria (ESP)
BALLESTEROS, Seve (ESP) BJÖRN, Thomas (DEN) BRIER, Markus (AUT)	HAAS, Jay (USA) HAEGGMAN, Joakim (SWE) HANSEN, Anders (DEN) HANSEN, Sören (DEN)	PARNEVIK, Jesper (SWE) PAVIN, Corey (USA) PETTERSSON, Carl (SWE) POULTER, Ian (ENG) PURTZER, Tom (USA)
CABRERA, Angel (ARG) CALCAVECCHIA, Mark (USA) CAMPBELL, Michael (NZL) CASEY, Paul (ENG) CEJKA, Alex (GER) CHOI, KJ (KOR) CHOPRA, Daniel (SWE) CLARKE, Darren (NIR) CLAYDON, Russell (ENG) COUPLES, Fred (USA)	HARRINGTON, Pdraig (IRE) HENKE, Nolan (USA) HOWELL, David (ENG) IMMELMAN, Trevor (RSA) JACKLIN, Tony (ENG) JACOBSON, Fredrik (SWE) JACQUELIN, Raphaël (FRA) JAIDEE, Thongchai (THA) JAMES, Mark (ENG) JIMÉNEZ, Miguel Ángel (ESP)	ROCCA, Constantino (ITA) ROMERO, Andres (ARG) ROMERO, Eduardo (ARG) ROSE, Justin (ENG) SCHWARTZEL, Charl (RSA) SCOTT, Adam (AUS) SIEM, Marcel (GER) SINGH, Jeev Milkha (IND) SINGH, Vijay (FID) STENSON, Henrik (SWE) STEWART, Payne (USA) STRÜVER, Sven (GER)
DALY, John (USA) DAVIS, Rodger (AUS) DAY, Glen (USA) DONALD, Luke (ENG) DOUGHERTY, Nick (ENG) DREDGE, Bradley (WAL) DYSON, Simon (ENG)	KARLSSON, Robert (SWE) KAYMER, Martin (GER) KOSTIS, Peter (USA) LAFEBER, Maarten (NED) LANE, Barry (ENG) LANGER, Bernhard (GER) LAWRIE, Paul (SCO) LEVET, Thomas (FRA) LYLE, Sandy (SCO) LOVE III, Davis (USA)	TORRANCE, Sam (SCO) VAN DE VELDE, Jean (FRA) WESTWOOD, Lee (ENG) WOOSNAM, Ian (WAL) ZHANG, Lian-wei (CHN)
EDFORS, Johan (SWE) ELS, Ernie (RSA)	McGINLEY, Paul (IRE) McNULTY, Mark (ZIM)	
FALDO, Nick (ENG) FARRY, Marc (FRA) FASTH, Niclas (SWE) FEHERTY, David (NIR) FORSBRAND, Anders (SWE) FOWLER, Peter (AUS) FULKE, Pierre (SWE)	MONTGOMERIE, Colin (SCO) NOBILO, Frank (NZL) NORMAN, Greg (AUS)	

## 6. Grafiken.

### Scorecard GC München Eichenried – Championship Course.

Loch	Meter	Yards	Par
1	395	432	4
2	190	208	3
3	409	447	4
4	319	349	4
5	303	331	4
6	440	481	5
7	403	441	4
8	180	197	3
9	509	557	5
OUT	3.148	3.443	36
10	429	469	4
11	508	556	5
12	140	153	3
13	340	372	4
14	448	490	4
15	362	396	4
16	292	319	4
17	173	189	3
18	519	568	5
IN	3.211	3.512	36
<b>TOTAL</b>	6.359	6.955	72

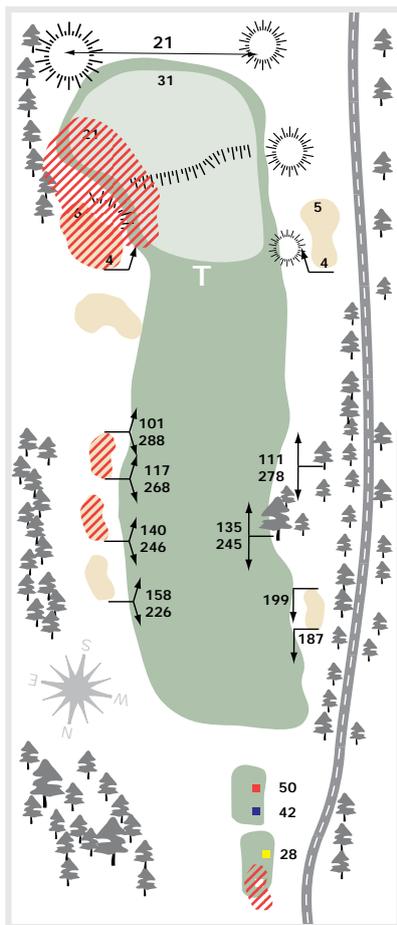
# Setup Vergleich 1989 zu 2008



- 1 TV-Park Computerscoring
- 2 BMW Fahrdienst
- 3 Public Area
- 4 BMW Ausstellung
- 5 Clubhaus
- 6 Scoreboard
- 7 Tribünen
- 8 Video Screens
- 9 Spieler Catering
- 10 Driving Range mit Club repair center
- 11 Public Catering
- 12 BMW Drivers Lounge
- 13 Erste Hilfe
- 14 Teilnehmer Sponsoren Parkplatz
- 15 Logistik Zentrum, PGA, Medical care
- 16 Pressezentrum
- 17 Fairway Club
- 18 Haupteingang, Kassen
- 19 Helfercatering
- 20 Kinderbetreuung



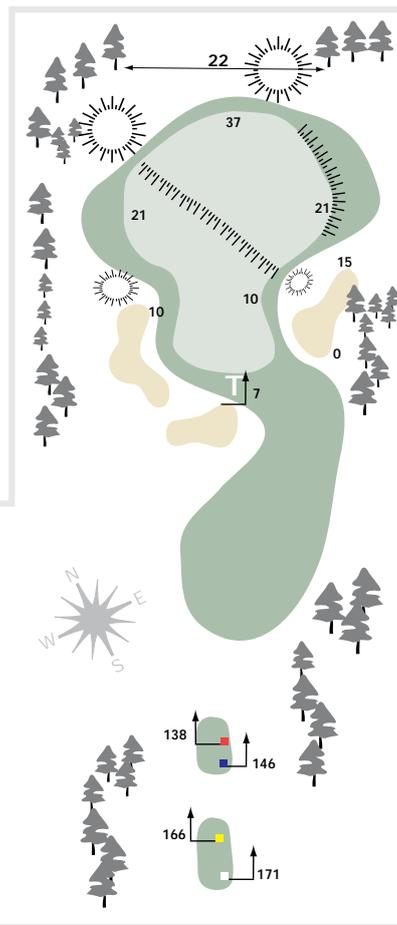
# Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007



## Loch 1

395 m Par 4  
 ø Score 4,04  
 Rang 9

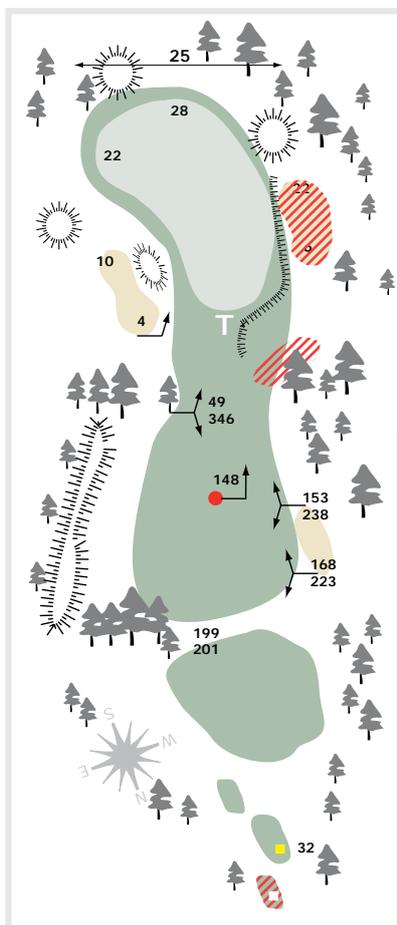
Abschlag verlängert (1998),  
 Fairwaybunker links 246m (1998),  
 Fairwaybunker links 268m (2006),  
 Redesign der linken Grünhälfte  
 mit Einbau des grünnahen  
 Bunkers (1998).



## Loch 2

190 m Par 3  
 ø Score 3,10  
 Rang 7

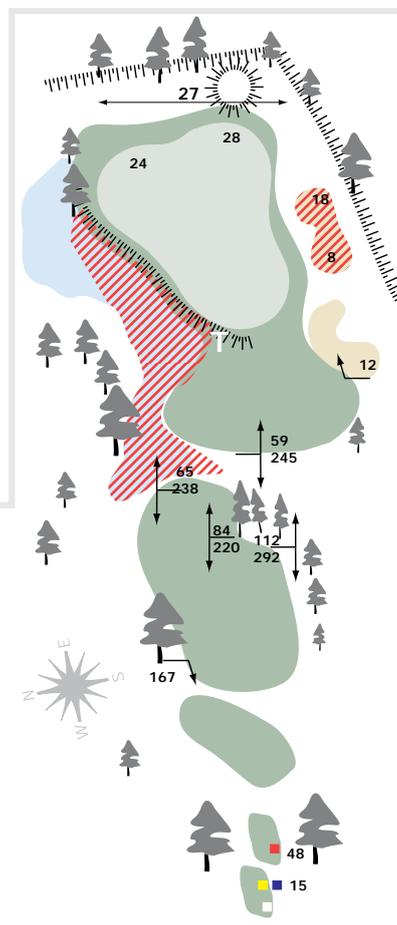
keine Änderungen



## Loch 3

409 m Par 4  
 ø Score 4,14  
 Rang 4

Neuer Abschlag (1998),  
 nun 409m statt 389m.  
 Redesign der rechten Grünhälfte  
 mit Einbau des grünnahen  
 Bunkers (1998).  
 Entfernung des rechten  
 Vorbunkers (2005).

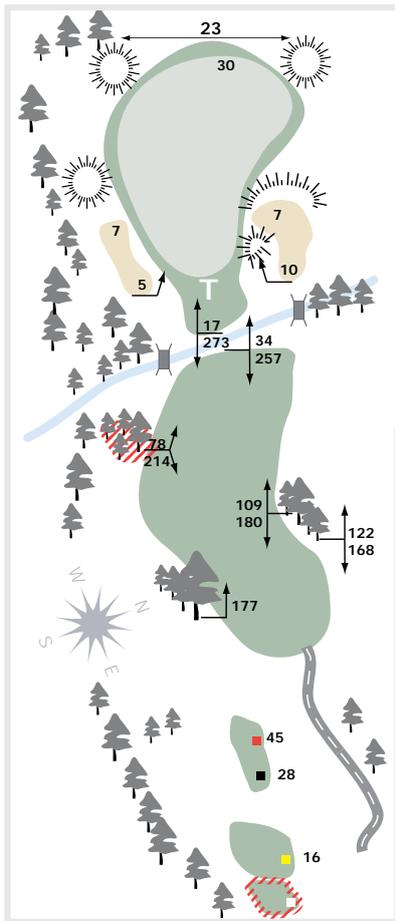


## Loch 4

190 m Par 4  
 ø Score 3,93  
 Rang 12

Bau eines kleinen Tümpels,  
 ca 90 m vor dem Grün (2001).  
 Redesign linke Grünkante,  
 Verbinden der beiden  
 Wasserhindernisse (2006),  
 Grünbunker rechts (1998).

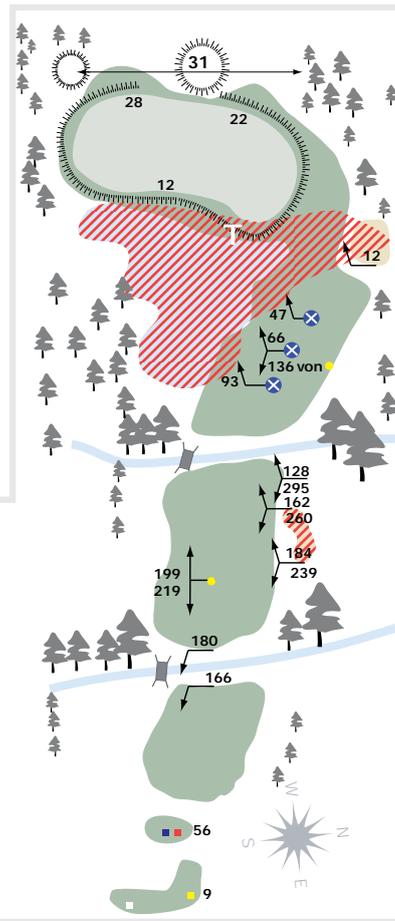
# Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007



## Loch 5

303 m Par 4  
 ø Score 4,00  
 Rang 12

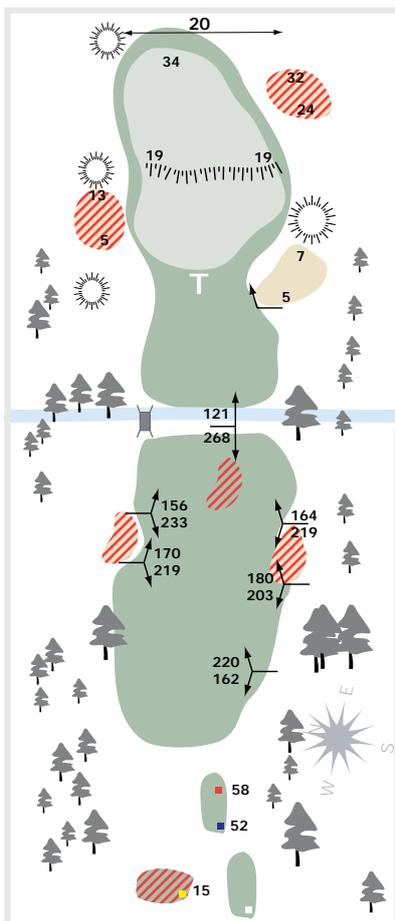
Abschlag verlängert (1998),  
 Baumgruppe links  
 gepflanzt (1998).



## Loch 6

440 m Par 5  
 ø Score 4,70  
 Rang 18

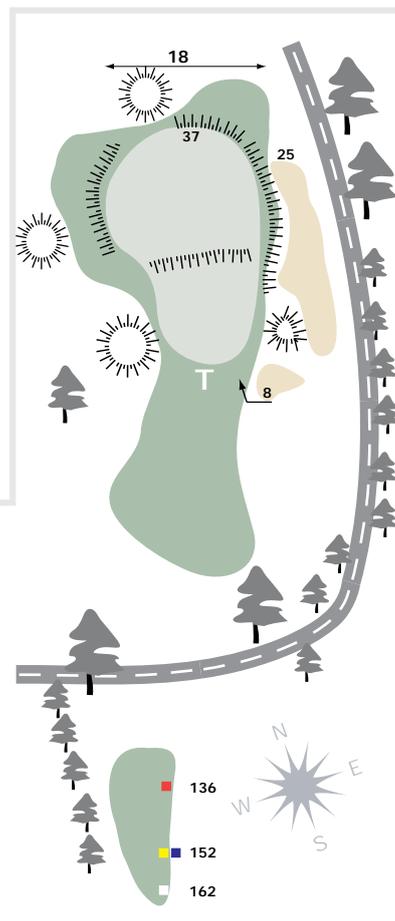
Fairwaybunker rechts (1998),  
 Redesign Teich, Grün,  
 Grünbunker rechts (1999).



## Loch 7

403 m Par 4  
 ø Score 4,26  
 Rang 3

Neuer Abschlag (2000),  
 Fairwaybunker (1998, 2001),  
 Entfernen mittlerer Bunker (2002),  
 Grünbunker links und rechts mit  
 Redesign der rechten Grünhälfte  
 (1998).

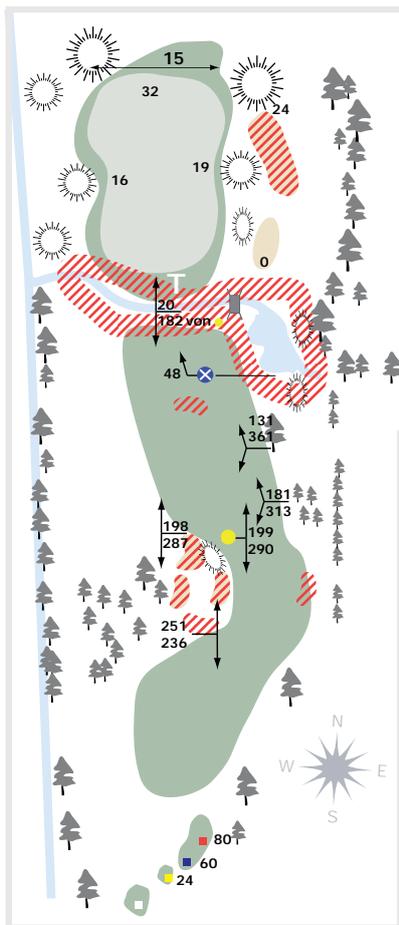


## Loch 8

180 m Par 3  
 ø Score 3,11  
 Rang 6

Keine wesentlichen  
 Änderungen.

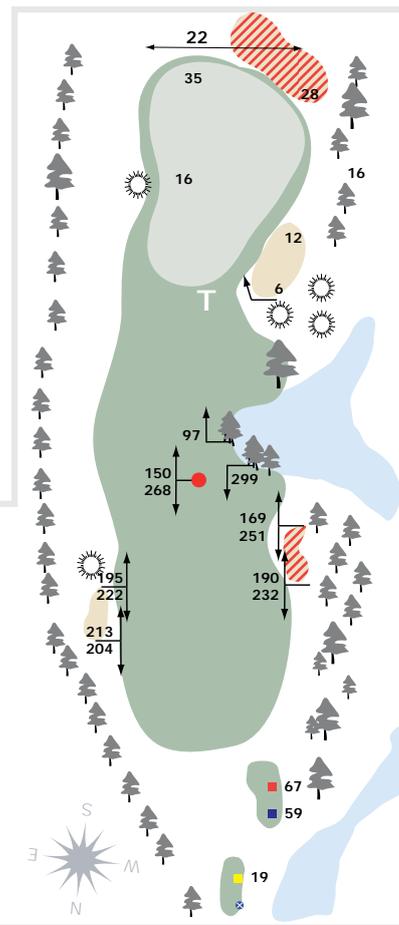
# Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007



## Loch 9

509 m  
 ø Score: 4,79  
 Rang 16

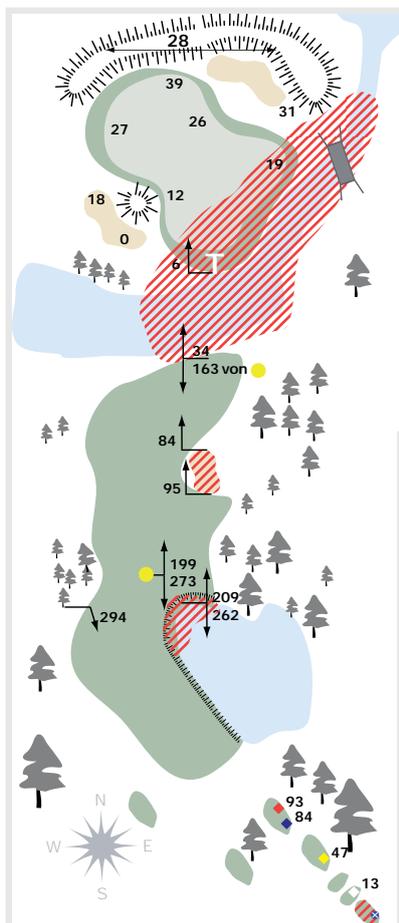
Errichtung Wasserhinderniss (1997),  
 Redesign der Landezone  
 Grünbunker rechts (1998),  
 hinzufügen weiterer  
 Fairwaybunker links (2006).



## Loch 10

429 m Par 4  
 ø Score 4,30  
 Rang 2

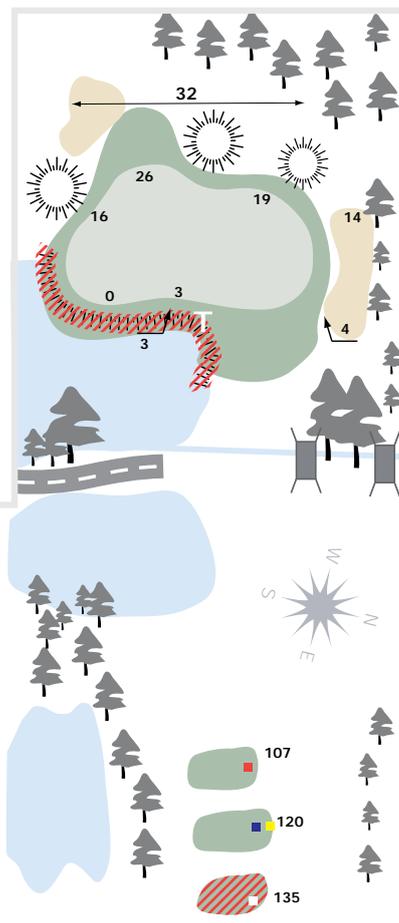
Fairwaybunker rechts (1998),  
 Grünbunker rechts (1998).



## Loch 11

508 m Par 5  
 ø Score: 4,86  
 Rang 14

Neuer Abschlag und  
 Fairwaybunker (2002),  
 Vergrößerung des Wassers in  
 Drivelänge,  
 Redesign der rechten Grünhälfte  
 mit Verbindung der  
 Wasserhindernisse (2007).

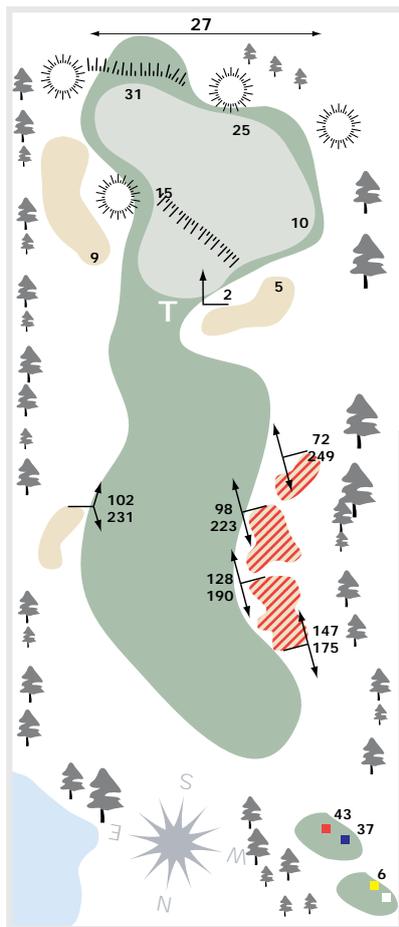


## Loch 12

140 m Par 3  
 ø Score 2,98  
 Rang 11

Annäherung des Grüns  
 an das Wasser (1998),  
 Neugestaltung des Abschlags  
 (2001).

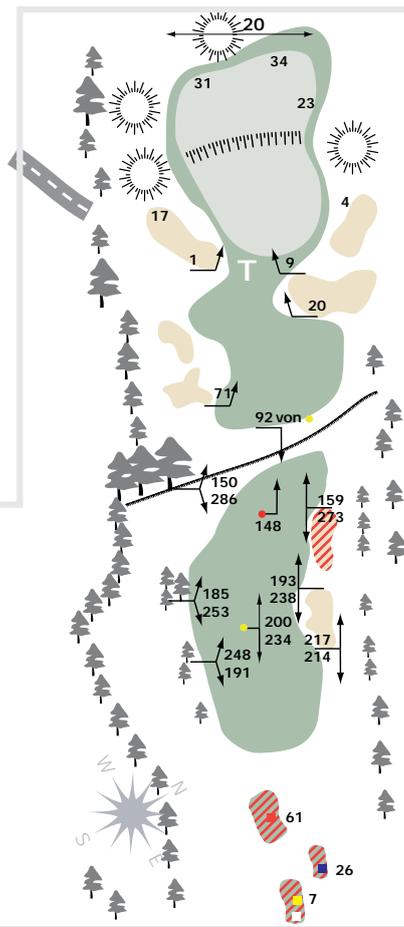
# Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007



## Loch 13

340 m  
 ø Score 3,84  
 Rang 15

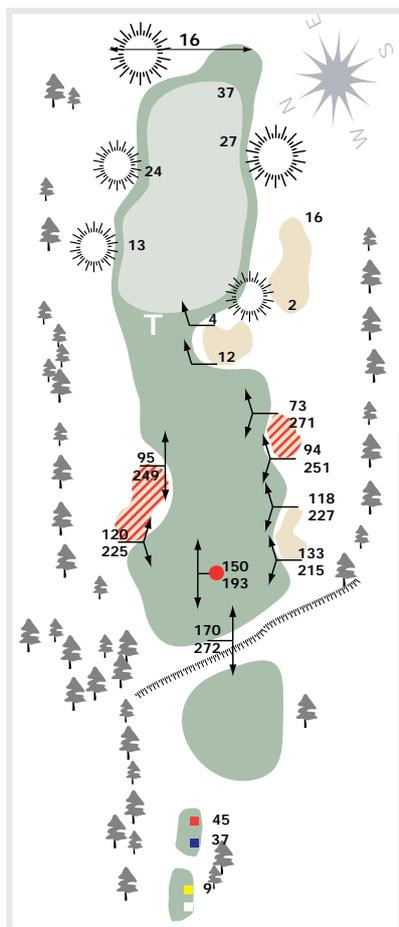
Redesign rechte Fairwayhälfte  
 mit 2 zusätzlichen Bunkern  
 (1998).



## Loch 14

448 m Par 4  
 ø Score 4,43  
 Rang 1

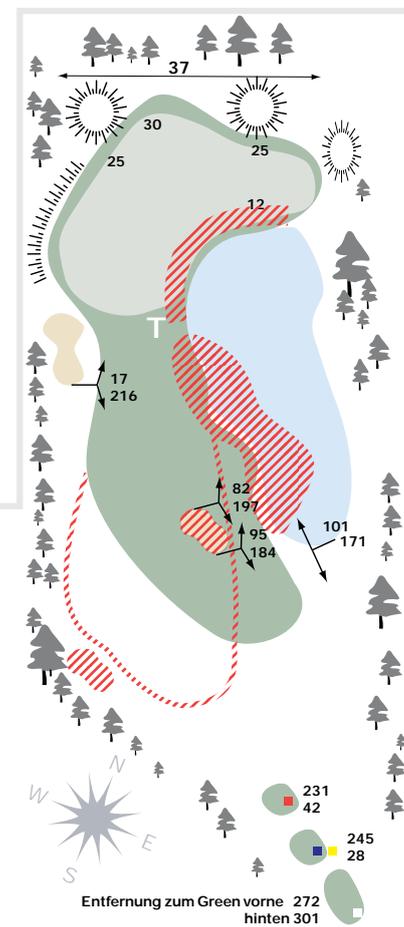
Nutzung Damentee (400m)  
 1989-1997,  
 Bau Zwischentee 424m (1998),  
 Bespielen des Backtees 448m  
 seit 2004,  
 zusätzlicher Fairwaybunker  
 rechts (2006).



## Loch 15

362 m Par 4  
 ø Score 3,89  
 Rang 15

Neuer Fairwaybunker links  
 (1998),  
 Neuer Fairwaybunker rechts  
 (2006).

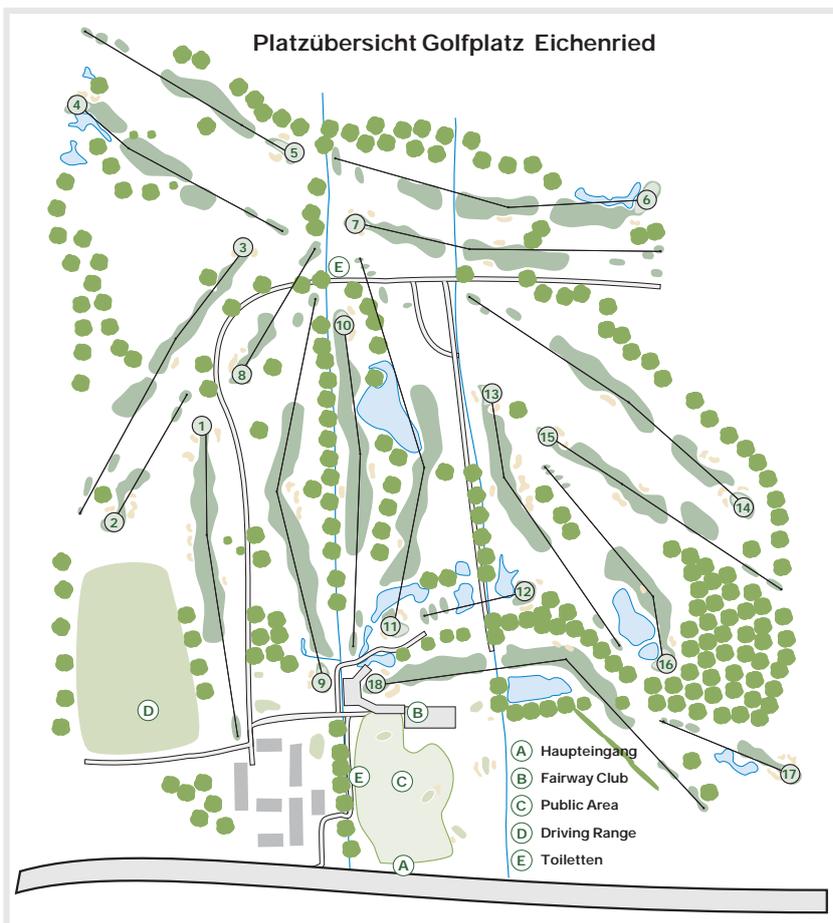
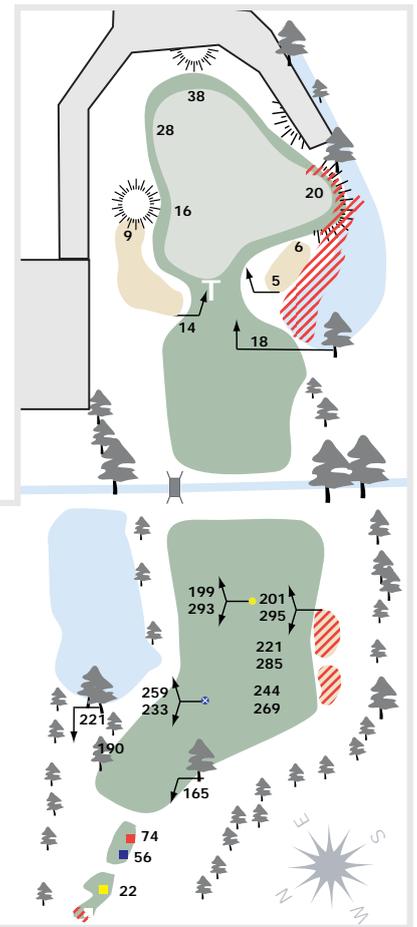
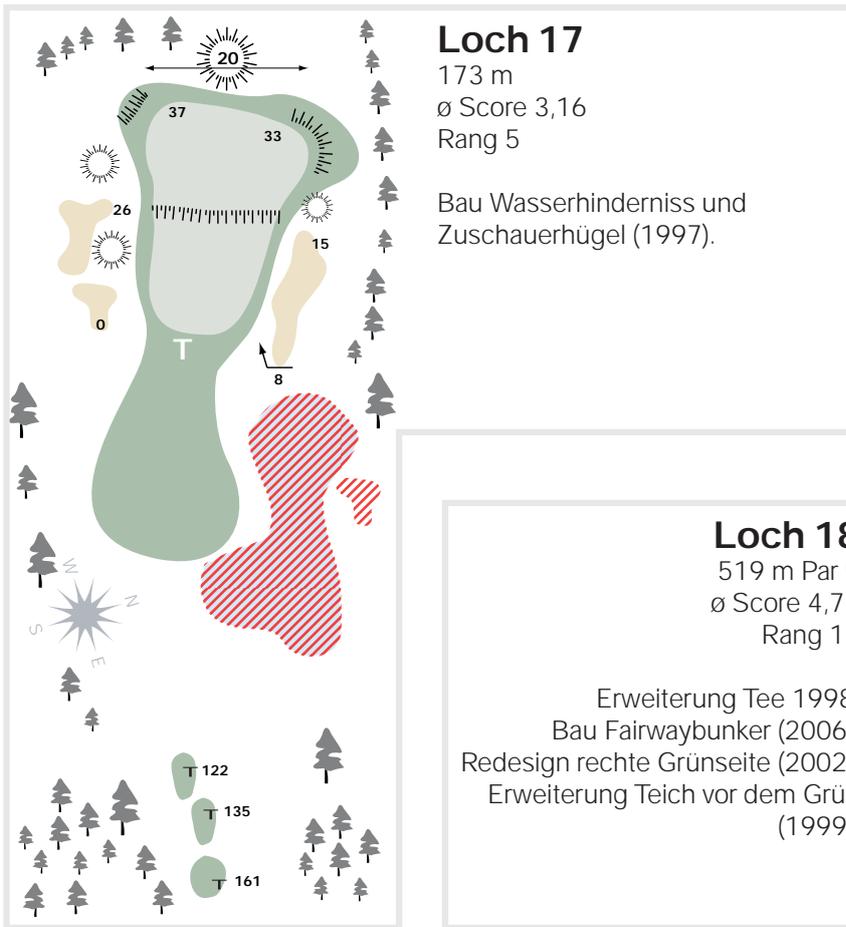


## Loch 16

292 m Par 4  
 ø Score 4,05  
 Rang 8

Verlegung Fairway  
 nach rechts (1991),  
 Erweiterung Wasser rechts (2002),  
 Setzen neuer Fairwaybunker (2007),  
 Annäherung des Greens  
 an das Wasser (1998).

# Golfplatz Eichenried: Änderungen von 1989-2007



## 7. Das BMW Sportengagement.

### **Driven by Passion.**

BMW ist der Global Golf Player.

BMW begann seine Aktivitäten im Golfsport 1982 in der Wiege des Golfsports - in England – mit einer Turnierserie für Amateure, die sich mittlerweile längst zu einer der größten und attraktivsten weltweit entwickelt hat und heute als BMW Golf Cup International bekannt ist. 1989 traf BMW die Entscheidung sich mit der BMW International Open erstmals im Profi bereich zu engagieren. Wie sich herausstellte war diese für BMW ebenso weitsichtig wie zukunftsweisend. Heute ist BMW weltweit als sehr angesehener und starker Partner im internationalen Golfsport nicht mehr wegzudenken. BMW ist die einzige Marke, die auf allen großen Touren vertreten ist. Mit der Ausrichtung von vier Profiturnieren, einem Titelsponsoring, 18 „Official Car“ Partnerschaften und einer eigenen Amateurserie ist BMW ein „Global Golf Player“. In diesem Jahr wird BMW wieder das Europäische Team im Ryder Cup als Partner und „Official Car“ unterstützen.

### **BMW Championship (US PGA TOUR).**

Für BMW markierte das Jahr 2007 einen weiteren Meilenstein in seiner Golfsport Historie. Die erste Auflage der BMW Championship bedeutete den Einstieg des Unternehmens auf höchstem Profigolf-Niveau in den USA. Im Rahmen der vier US PGA TOUR Play-Off Events ist die BMW Championship eines der höchstdotierten und damit wichtigsten Turniere der US PGA Tour.

Die BMW Championship ist das dritte Play-Off-Turnier um den FedExCup. Während der finalen vier Turniere der TOUR verringert sich die Anzahl der Teilnehmer von Woche zu Woche. An der BMW Championship dürfen nur noch die besten 70 Spieler des gesamten Jahres teilnehmen, nach der BMW Championship wird das Spielerfeld sogar auf 30 Pros reduziert. Nur diese 30 Spieler dürfen am Saisonfinale teilnehmen und erhalten sich so die Chance, FedExCup Champion zu werden – entsprechend hoch sind sportlicher Wert und Qualität des Turniers. Die viel beachtete Premiere fand vom 6. bis 9. September 2007 im Cog Hill Golf & Country Club bei Chicago statt und erlebte in Tiger Woods einen beeindruckenden Sieger.

Die BMW Championship wird in den kommenden Jahren auf den führenden Golfplätzen im mittleren Westen der USA ausgetragen. 2008 wird das Turnier vom 1. bis 7. September im Bellerive Country Club in St. Louis, ab 2009 drei Jahre lang im dann umgestalteten Cog Hill Golf & Country Club stattfinden. Der Crooked Stick Golf Club bei Indianapolis wird im Jahr 2012 Gastgeber der BMW Championship sein – während in Chicago um den legendären Ryder Cup gespielt wird.

**Titelverteidiger:** Tiger Woods (22 unter Par)

**Preisgeld:** 7.000.000 US-Dollar

**Termin:** 04.- 07. September 2008

**Austragungsort:** Bellerive Country Club, St. Louis

### **BMW PGA Championship (European Tour).**

Seit 2005 ist BMW sowohl Partner als auch Namensgeber des traditionsreichen Turniers auf der European Tour. Die BMW PGA Championship bietet dabei nicht nur eines der höchsten Preisgelder auf der European Tour, sondern zieht auch jedes Jahr die besten Professionals der Welt an. Schließlich besitzt nur der Sieg bei British Open einen höheren Stellenwert in Europa, als der der Titel bei der BMW PGA Championship.

Austragungsort des „Players' Flagship“ ist seit dem Jahr 1984 der ehrwürdige Wentworth Club bei London, wo auch die European Tour ihren Sitz hat. Im vergangenen Jahr wurde die Partnerschaft mit der European Tour bis 2010 verlängert, die neben der BMW PGA Championship auch den Status von BMW als „Official Car of the European Tour“ umfasst. Zudem ist BMW Partner des Europäischen Teams beim 37. Ryder Cup 2008.

Seit der West Course im Wentworth Club mit Unterstützung von Ernie Els umgestaltet wurde, hält er den Anforderungen des modernen Spitzengolf stand, ohne seinen unverwechselbaren Charakter verloren zu haben. Vom 22. bis zum 25. Mai 2008 ist er der Schauplatz, auf dem die versammelte Golfelite Titelverteidiger Anders Hansen aus Dänemark zu entthronen versucht.

**Sieger 2007:** Anders Hansen (8 unter Par)

**Preisgeld 2008:** 4.500.000 Euro

**Termin:** 22. - 25. Mai 2008

**Austragungsort:** Wentworth Club, Surrey

### **BMW Asian Open (European Tour / Asian Tour).**

Die BMW Asian Open, die zum Kalender der European und der Asian Tour gehört, zählt zu den jüngeren Events auf der europäischen Tour. Das Turnier konnte sich aber schnell den Ruf eines der bedeutendsten Golfevents in Asien erwerben. Gemessen an Exklusivität oder Klasse des Spielfeldes steht es den traditionsreicheren Events des Kontinents in nichts nach. Nachdem das Turnier nach der Gründung 2001 zunächst in Taiwan ausgetragen wurde, findet es seit 2004 auf dem exklusiven 18-Loch-Kurs des Tomson Shanghai Golf Club statt.

Vom 24. bis 27. April 2008 wurde die BMW Asian Open zum fünften Mal in Folge in der chinesischen Metropole Shanghai ausgetragen. Am Ende hatte Darren Clarke gut lachen: Der Nordire versenkte am 18. Loch aus zehn Metern spektakulär seinen Birdie-Putt und siegte mit einem Schlag Vorsprung auf den Niederländer Robert-Jan Derksen (-7). Clarke beendete damit eine fünf Jahre dauernde sieglose Phase auf der European Tour.

Platz drei belegten Francesco Molinari aus Italien, Lin Wen-Tang aus Taiwan sowie der Engländer Robert Dinwiddie (alle -5).

**Titelverteidiger:** Darren Clarke (8 unter Par)

**Preisgeld 2008:** 2.300.000 Euro

**Termin:** 24. - 27. April 2008

**Austragungsort:** Tomson Shanghai Pudong Golf Club

### **BMW International Open (European Tour).**

Im Jahr 1989 traf BMW die Entscheidung, sich mit der BMW International Open erstmals im Profibereich zu engagieren. Es war ein weitsichtiger und richtungsweisender Entschluss: Die erfolgreiche Etablierung des Turniers auf der European Tour legte den Grundstein für alle weiteren Profi-Golfsport Engagements der Marke BMW.

Wenn in diesem Jahr die BMW International Open vom 19. bis 22. Juni zum 20. Mal ausgetragen wird, dann ist dies nicht nur ein Turnier-Jubiläum, sondern auch für BMW als Partner der internationalen Golfsports ein besonderes Datum. Nicht zuletzt aufgrund der exklusiven und zugleich familiären Atmosphäre der BMW International Open hat sich BMW in der Golfszene einen exzellenten Ruf erworben.

Wie schon im vergangenen Jahr wird das Turnier direkt im Anschluss an die US Open ausgetragen und bildet somit den Auftakt zu einer Serie hochrangiger Turniere in Europa. Viele Top-Spieler werden daher den Weg nach Europa antreten und bei der BMW International Open abschlagen, um den schwedischen Titelverteidiger Niclas Fasth zu entthronen.

**Titelverteidiger:** Niclas Fasth (13 unter Par)

**Preisgeld 2007:** 2.000.000 Euro

**Termin:** 19.- 22. Juni 2008

**Austragungsort:** Golf Club München Eichenried

## **BMW Ladies Italian Open (Ladies European Tour).**

Seit 2004 engagiert sich BMW ebenfalls im professionellen Damen-Golf. Als Titelsponsor der BMW Ladies Italian Open unterstützt der Automobilhersteller damit eines der topbesetzten Golfturniere der Ladies European Tour.

Im Jahr 2007 wurde das Turnier vom 23. bis 26. Mai im noblen Sheraton Golf Club Parco de Medici nahe Rom ausgetragen. Die englische Solheim-Cup-Spielerin Trish Johnson freute sich über den 18. Turniersieg ihrer Karriere.

Nach ihrem Erfolg bei der BMW Ladies Italian Open wurde Trish Johnson von BMW eingeladen, die Finalrunde der BMW PGA Championship im Wentworth Club mitzuerleben. Gemeinsam mit Anders Hansen, dem Sieger von „The Players' Flagship“ wurde sie bei der Siegerehrung gefeiert.

**Titelverteidigerin:** Trish Johnson (15 unter Par)

**Preisgeld 2007:** 400.000 Euro

**Termin:** 17. - 20. Juli 2008

**Austragungsort:** t.b.d.

## **BMW Golf Cup International.**

Eine der weltweit größten Turnierserien für Golfamateure entstand vor einem Vierteljahrhundert und war zunächst fünf Jahre eine rein britische Initiative, ehe sie international wurde. Als BMW Invitation Tournament nahm der Wettbewerb in England seinen Anfang.

Daraus hat sich bis heute eine weltweite Serie mit 1.000 Turnieren entwickelt, an der 100.000 Spieler aus bis zu 50 Ländern teilnehmen. Die besten Teilnehmer aus jeder Nation qualifizieren sich für den Höhepunkt, das BMW Golf Cup International Weltfinale.

Dieses Weltfinale ist eine Kombination aus sportlichem Wettbewerb und gesellschaftlichem Ereignis. BMW sorgt für ein exklusives Rahmenprogramm und schafft professionelle Wettkampfbedingungen, bei denen sich die Teilnehmer vom Moment der Anreise wie Golfprofis fühlen können, die an einem Major teilnehmen. Gespielt wird in drei Spielklassen: Herren A (Handicap bis 12), Herren B (Handicap 13-28) und Damen (Handicap bis 28), zudem gibt es eine Nationenwertung.

Das Weltfinale des BMW Golf Cup International wird 2008 erstmalig in einem südamerikanischen Land stattfinden. Nach Austragungsorten wie Südafrika, Thailand, Portugal, Mexiko und Australien ist in diesem Jahr vom 1. bis 6. Dezember der Jockey Club in Buenos Aires die Bühne für das Weltfinale.

**Titelverteidiger:** Josef Kauer (AUT, Herren A),  
Sooi Yee Chiang (MAL, Herren B),  
Luisa Bada (CZE, Damen),  
Österreich (Nationenwertung)

**Preis:** Teilnahme am ProAm der BMW International Open

**Termin:** 01. - 06. Dezember 2008 (Weltfinale)

**Austragungsort:** Jockey Club, Buenos Aires (Weltfinale)

## Official-Car-Partnerschaften.

### **37. Ryder Cup.**

Der Ryder Cup ist neben den Major-Turnieren der prestigeträchtigste Golfwettbewerb. Benannt ist die Veranstaltung, bei der sich die besten Golfer der USA mit denen Europas messen, nach Samuel Ryder, der Pokal und Preisgeld für ein neues Turnier stiftete, das 1927 erstmals als Duell zwischen den USA und Großbritannien ausgetragen wurde. Zuletzt hatte Europa erstmals in der Geschichte des Ryder Cup drei Mal in Folge triumphiert. Beim triumphalen 18,5:9,5-Sieg über die USA im bekannten irischen K-Club war als BMW als „Official Car“-Partner mit von der Partie. 2008 findet die 37. Auflage des Turniers im Valhalla Golf Club in Louisville, Kentucky, vom 16. bis zum 21. September statt. BMW ist Partner und „Official Car“ des von Kapitän Nick Faldo angeführten europäischen Teams. Faldos Gegenüber bei den USA ist Paul Azinger, der einer von nur zwei Spielern ist, die zweimal die BMW International Open gewinnen konnten.

### **THE TOUR Championship (US PGA TOUR).**

Mit THE TOUR Championship, bei der BMW als „Official Car“-Partner präsent war, fand die erste Ausgabe des FedExCup der US PGA Tour im September 2007 ihren Abschluss. Die besten 30 Spieler der US-amerikanischen Profiserie suchten in Atlanta ihren Champion – und fanden ihn in Tiger Woods. Die drei Play-Off-Turniere, die der Weltranglistenerte 2007 spielte, dominierte er eindrucksvoll: In diesen zwölf Runden spielte der Tiger insgesamt unfassbare 75 Schläge unter Par bei einem Durchschnittscore von 65,75 Schlägen pro Runde.

### **The Barclays (US PGA TOUR).**

The Barclays erschien vom 20. bis 26. August 2007 in neuem Gewand. Die Veranstaltung auf dem Westchester Country Club nahe New York war das erste von vier Play-Off-Events der neu eingeführten „Post-Season“ der US PGA Tour. Als „Official Car“ dieses bedeutenden Turniers konnte BMW sein Engagement auf der US PGA Tour weiter ausbauen. Steve Stricker beendete mit dem Sieg im Westchester Country Club eine quälend lange Durststrecke: Sechs Jahre und 146 Turniere war der US-Amerikaner ohne Titel geblieben.

### **Canadian Open (US PGA TOUR).**

Im Jahr 2007 engagierte sich BMW Canada erstmals als „Official Car“ bei der Canadian Open, dem weltweit drittältesten Profiturnier und damit bedeutendsten Golfturnier in Kanada. Es gewann der US-Amerikaner Jim Furyk, der damit seinen Triumph des Vorjahres wiederholen konnte. Gemeinsam mit den British Open und den U.S. Open bilden die Canadian Open die „Dreizackige Krone“ der Offenen Meisterschaften. Die Canadian Open sind das zweitälteste Event der PGA Tour und zählen bis heute zu den wichtigsten Turnieren auf der Tour.

### **The Barclays Scottish Open (European Tour).**

Seit 1996 ist der Loch Lomond Golf Club in Schottland Gastgeber der Barclays Scottish Open. Traditionell ist das Turnier die letzte Veranstaltung vor dem dritten Major-Turnier der Saison, den British Open. Entsprechend hochklassig besetzt war das Turnier auch 2007 – und dennoch setzte sich ein Außenseiter durch. Gregory Havret aus Frankreich konnte sich im Stechen gegen den Weltranglisten-Zweiten Phil Mickelson behaupten. Bereits seit dem Jahr 2004 ist BMW bei der Barclays Scottish Open der „Official Car“ Partner.

### **Dubai Desert Classic (European Tour).**

Fest vermerkt im Terminkalender vieler internationaler Top-Spieler ist die Dubai Desert Classic auf der European Tour, die seit 1989 stattfindet. BMW ist langjähriger Co-Sponsor des Turniers, das 2008 zum 19. Mal ausgetragen wurde. Auf der Siegerliste der Dubai Dessert Classic finden sich neben Woods unter anderem Mark O'Meara, Mark James, Severiano Ballesteros, Fred Couples, Colin Montgomerie, José Maria Olazábal, David Howell, Thomas Björn und Ernie Els. In diesem Jahr setzt sich erneut Tiger Woods durch, der den deutschen Shooting-Star Martin Kaymer auf Platz zwei verwies.

### **Open de France (European Tour).**

Die Open de France feierten 2006 ein besonderes Jubiläum: Vor 100 Jahren wurde das älteste offene Turnier auf dem europäischen Festland zum ersten Mal ausgetragen. Bei der Premiere im Jahr 1906 siegte die französische Golflegende Arnaud Messy – damals noch in La Boulie. 1972 wurden die offenen Golf-Meisterschaften von Frankreich dann in den Kalender der European Tour aufgenommen und avancierten in der Folgezeit zu einer der lukrativsten Veranstaltungen der europäischen Profiserie. 2007 gewann der Engländer Graem Storm in Le Golf National am Rande von Paris das mit knapp vier Millionen Euro dotierten Turniers – erneut mit BMW als „Official Car“.

### **Methorios Capital Italian Open (European Tour).**

Die Italian Open gehören zu den Top-Turnieren des internationalen Herrengolfs. Seit Gründung der PGA European Tour 1972 sind die Italian Open fester Bestandteil des Turnierkalenders. 2007 gewann Gonzalo Fernández-Castaño aus Spanien, der bereits im Vorjahr die BMW Asian Open gewonnen hatte. In einem spannenden Stechen setzte sich der Spanier mit einem Birdie am zweiten Extra-Loch gegen den Österreicher Markus Brier durch. BMW unterstützt das Turnier als Co-Sponsor und stellte 2005 zum ersten Mal das „Official Car“ des Turniers.

### **The KLM Open (European Tour).**

Wie die Italian Open ist dieses Turnier eine feste Größe auf der European Tour seit deren Einführung im Jahr 1972. Die KLM Open sind das bedeutendste Turnier der Niederlande. Im Verlauf der Jahre wechselte das früher unter dem Namen „Dutch Open“ firmierende Turnier mehrmals den Austragungsort, meist fand es auf dem Hilversumsche Golf Club statt. BMW ist als „Official Car“ Partner für die Organisation des Shuttle Services verantwortlich. 2007 wurde die KLM Open vom 23. bis 26. August im Kennemer G&CC Zandvoort ausgetragen. Sieger wurde der Engländer Ross Fisher.

### **The Commercialbank Qatar Masters (European Tour).**

Der Doha Golf Club ist alljährlich Schauplatz für das hochkarätig besetzte Commercialbank Qatar Masters, bei dem BMW der „Official Car“ Partner ist. In diesem Jahr holte sich Adam Scott mit einer sensationellen 61er-Finalrunde den Sieg. Die 61 bedeutete nicht nur die niedrigste Runde in der Karriere des Adam Scott. Es war auch die beste Finalrunde auf der Tour seit dem Jahr 1992 – damals gespielt von Jamie Spencer beim European Masters. Zudem markierte der Australier einen neuen Platzrekord im Doha Golf Club - und wurde dafür von BMW mit einem BMW 650i Coupé belohnt.

### **Estoril Open de Portugal (European Tour).**

Seit 1973 ist das Turnier Bestandteil der PGA European Tour, 2007 firmiert es erstmals als Estoril Open de Portugal. Der Par-71-Kurs der Oitavos Dunes in Estoril war 2008 der Schauplatz eines spannenden Finaltags, nach dem es lange nicht ausgesehen hatte – zu dominant hatte Grégory Bourdy zuvor gespielt. Der Franzose gewann zwar das Turnier, bei dem BMW der Official-Car-Partner ist – allerdings erst im Stechen gegen David Howell.

### **Portugal Masters (European Tour).**

Das mit drei Millionen Euro dotierte Turnier der PGA European Tour wurde erstmals im Oktober 2007 im Oceânico Victoria Clube de Golfe in Vilamoura ausgetragen. BMW war bei der Premiere als „Official Car“ mit von der Partie. Der erste Pro, der sich in der Siegerliste eintragen konnte, ist Steve Webster. Für den Engländer war es der zweite Titel auf der European Tour. Seinen bis dato ersten Titel hatte sich Webster ebenfalls bei einem Turnier erspielt, bei dem BMW Official Car Partner ist: 2005 gewann er die Telecom Italia Open.

### **Ballantine's Championship (European Tour / Asian Tour / Korean PGA).**

Die Ballantine's Championship ist das erste European-Tour-Event überhaupt in Korea. Im März 2008 ausgetragen fand das mit 2 Millionen Euro dotierte Premierenturnier damit in der 38. Nation statt, die Gastgeber für ein European-Tour-Event ist. Gleichzeitig ist es das zehnte asiatische Land, in dem die Tour gastiert. Mit einem Birdie am dritten Extraloch holte sich Graeme McDowell den Sieg bei der Premiere. In einem spannenden Stechen gewann der nordirische Pro das von BMW als „Official Sponsor“ unterstützte Turnier vor Jeev Milkha Singh aus Indien.

### **UBS Hong Kong Open (European Tour / Asian Tour).**

Basierend auf einer beinahe 50-jährigen Geschichte zählen die UBS Hong Kong Open zu den herausragenden Turnieren Asiens. Der Hong Kong GC in Fanling verfügt über einen der besten Plätze der Region. BMW ist als „Official Car“ Turnierpartner der UBS Hong Kong Open, die zur European Tour und zur Asian Tour gehören. Sieger des vom 16. bis 19. November 2007 ausgetragenen Turniers wurde der Spanier Miguel Ángel Jiménez, Gewinner der BMW Asian Open 2004 und der BMW International Open 2004. „The Mechanic“ hatte sich bereits 2005 bei den UBS Hong Kong Open durchgesetzt.

### **Michael Hill New Zealand Open (European Tour / PGA Tour of Australasia).**

Die Michael Hill New Zealand Open fand vom 29. November bis zum 2. Dezember 2007 in The Hills in Arrowtown statt. BMW ist - wie auch beim zweiten großen Golfevent in Neuseeland, der HSBC New Zealand PGA Championship - als Official Car Partner engagiert. Das Preisgeld des gemeinsam von der European Tour und der PGA Tour of Australasia ausgerichteten Turniers betrug 1,5 Mio NZ-Dollar. Den Löwenanteil sicherte sich Sieger Richard Finch aus England.

## Das BMW Golfsport Engagement auf einen Blick.

Datum	Turnier	Austragungsort	Preisgeld	Titelverteidiger
15.11. – 18.11.07	UBS Hong Kong Open	Hong Kong Golf Club, Hong Kong	1.500.000 US-\$	Miguel Ángel Jiménez (ESP)
29.11. – 02.12.07	Michael Hill New Zealand Open	The Hills Golf Club, Queenstown	1.500.000 NZ-Dollar	Richard Finch (ENG)
24.01. – 27.01.	The Commercialbank Quartar Masters	Doha Golf Club, Doha Emirates Golf Club,	2.500.000 US-\$	Adam Scott (AUS)
31.01. – 03.02.08	Dubai Desert Classic	Dubai	2.500.000 US-\$	Tiger Woods (USA)
14.02. – 17.02.08	HSBC New Zealand PGA Championship	Clearwater Golf Club, Christchurch	650.000 US-\$	Darren Stiles (USA)
13.03. – 16.03.08	Ballantine's Championship	Pinx Golf Club	2.000.000 Euro	Graeme McDowell (NIR)
03.04. – 06.04.08	Estoril Open de Portugal	Oitavos Dunes, Estoril	1.259.345 Euro	Grégory Bourdy (FRA)
24.04. – 27.04.08	<b>BMW Asian Open</b>	Tomson Shanghai Pudong Golf Club, Shanghai	2.300.000 US-\$	Darren Clarke (NIR)
01.05. – 04.05.08	GS Caltex Maekyung Open	Nam Seoul Country Club, Seoul	600.000 US-\$	Hwang Inn-chon (KOR)
08.05. – 11.05.08	Methorios Capital Italien Open	Castello di Tolcinasco G & CC, Mailand	1.700.000 Euro	Gonzalo Fernández- Castaño (ESP)
12.05. – 18.05.08	<b>BMW Charity Pro-Am Turnier</b>	Carolina Country Club, Spartanburg - Thorn- blade Club, Greenville - Bright's Creek Golf Club, Tryon	650.000 US-\$	Nick Flanagan (AUS)
22.05. – 25.05.08	<b>BMW PGA Championship</b>	Wentworth Club, Surrey	4.500.000 Euro	Anders Hansen (DEN)
19.06. – 22.06.08	<b>BMW International Open</b>	Golfclub München Eichenried	2.000.000 Euro	Niclas Fasth (SWE)
26.06. – 29.06.08	Open de France	Le Golf National, Paris	4.000.000 Euro	Graem Storm (ENG)
10.07. – 13.07.08	The Barclays Scottish Open	Loch Lomond, Glasgow	t.b.a.	Grégory Havret (FRA)
17.07. – 20.07.08	<b>BMW Ladies Italian Open</b>	t.b.a.	400.000 Euro	Trish Johnson (ENG)
24.07. – 27.07.08	Canadian Open	Glen Abbey Golf Club, Oakville	5.000.000 US-\$	Jim Furyk (USA)
24.07. – 27.07.08	Senior British Open	Royal Troon GC, Ayrshire	t.b.a.	Tom Watson (USA)

Datum	Turnier	Austragungsort	Preisgeld	Titelverteidiger
21.08. – 24.08.08	The Barclays	Ridgewood Country Club, Paramus	7.000.000 US-\$	Steve Stricker (USA)
21.08. – 24.08.08	The KLM Open	Kennemer G&CC Zandvoort, Netherlands	t.b.a.	Ross Fisher (ENG)
04.09. – 07.09.08	<b>BMW Championship</b>	Bellerive Country Club, St. Louis	7.000.000 US-\$	Tiger Woods (USA)
16.09. – 21.09.08	37. Ryder Cup 2008 (BMW ist Partner des europäischen Teams)	Valhalla Golf Club, Louisville	-	Team Europe
25.09. – 28.09.08	THE TOUR Championship	East Lake Golf Club, Atlanta	7.000.000 US-\$	Tiger Woods (USA)
16.10. – 19.10.08	Portugal Masters	Oceânico Victoria Clube de Golfe, Vilamoura	3.000.000 Euro	Steve Webster (ENG)
01.12. – 06.12.08	<b>BMW Golf Cup International Weltfinale</b>	Jockey Club, Buenos Aires	Teilnahme am ProAm der BMW International Open	Josef Kauer (AUT, Herren A), Sooi Yee Chiang (MAL, Herren B), Luisa Bada (CZE, Damen), Österreich (Nationenwertung)

## **Das BMW Sportengagement.**

Motorsport, Golfsport und Yachtsport reflektieren die BMW Markenwerte.

BMW engagiert sich seit mehr als 25 Jahren in ausgewählten Sportarten, die das Image der Marke widerspiegeln. Motor-, Golf- und Yachtsport stehen für Exklusivität, Dynamik und Kultiviertheit, ebenso wie technologische Perfektion und Präzision. Ein Anspruch den auch die BMW Modellpalette kennzeichnet.

Das Jahr 1982 markiert dabei ein historisches Datum – und dies in zweifacher Hinsicht. Nach langjährigem Engagement im Rennsport wagte BMW den Schritt in die Formel 1 und den internationalen Golfsport. Kurz nach der Jahrtausendwende feierte das Unternehmen einen gelungenen Einstieg in den internationalen Segelrennsport und komplettierte damit das Portfolio im Sportengagement. In allen drei Sportarten ist BMW auf höchster sportlicher Ebene etabliert. Zudem hat sich BMW einen Namen als Veranstalter von globalen und exklusiven Amateur-Events gemacht.

### **Golfsport.**

Seit 1982 ist BMW als Ausrichter von globalen Amateur- und angesehenen Profi-Golfturnieren eine feste Größe im internationalen Golfsport. Dieses weit reichende globale Engagement ist für BMW besonders wichtig: Ziel ist es, Kunden, aber auch neuen Zielgruppen, ein emotionales Erlebnis mit der Marke BMW zu bieten.

BMW ist die einzige Marke, die auf allen großen Touren vertreten ist. Als Ausrichter oder Organisationspartner von vier Profiturnieren, 18 „Official Car“ Partnerschaften bei zahlreichender wichtigsten und renommiertesten Turniere in den USA, Europa, Asien, Neuseeland und im Nahen Osten sowie der beliebtesten Amateurserie der Welt, ist BMW ein „Global Golf Player“. BMW wird in diesem Jahr wieder das Europäische Team im Ryder Cup als Partner und „Official Car“ unterstützen.

### **Yachtsport.**

Gemeinsam mit Oracle Racing betrat BMW im Jahr 2002 die Bühne des internationalen Yachtsports und stellte sich der Herausforderung America's Cup – dem traditionsreichsten und zugleich technologisch anspruchsvollsten Segelwettbewerb der Welt. Diese Zusammenarbeit brachte das Team bei seinem America's-Cup-Debüt in Auckland, Neuseeland, bis ins Finale der Herausforderer-Serie und wurde zum 32. America's Cup in Valencia erneuert und ausgebaut: Im BMW ORACLE Racing Team stellte sich BMW als Partner dem sportlichen Wettkampf um die weltweit älteste und begehrteste Segel-Trophäe.

Das Engagement von BMW ging über finanzielle Unterstützung und die Vermarktung des Teams weit hinaus: Mit seiner Technologie-Kompetenz, insbesondere aus dem Bereich des intelligenten Leichtbaus, leistete der Automobilkonzern unter der Leitung von Professor Dr. Raymond Freymann einen wertvollen Beitrag zum Design und zur Fertigung der Hightech-Yachten.

BMW ORACLE Racing blieb mit dem Erreichen des Halbfinals der „Challenger Series“ beim 32. America's Cup zwar hinter den sportlichen Erwartungen zurück, dessen ungeachtet galten die Ren-

nyachten des Teams als die technologisch fortschrittlichsten im Wettbewerb, der sich in seiner langen Geschichte den Status als Wettstreit der Ingenieure und Bootsbauer bewahrt und immer wieder technologische Grenzen verschoben hat.

BMW ist darüber hinaus Premium Partner und Presenter von bedeutenden Yachtsport-Events:

- Presenting Partner der „Kieler Woche“, einer der größten und prestigeträchtigsten Segelveranstaltungen im internationalen Yachtsport-Kalender.
- Titelsponsor des „BMW Round Ireland Yacht Race“, einer anspruchsvollen Non-Stop-Regatta rund um Irland, die in eine Reihe mit anderen klangvollen Offshore-Rennen wie Sydney to Hobart, The Fastnet und Newport to Bermuda gehört.
- Titelsponsor der „BMW Auckland Regatta Week“, bei der sich in Neuseeland, einer der weltweit führenden Segelnationen, ambitionierte Amateure miteinander messen.
- Presenting Sponsor des „RC 44 Austria Cup“. Die Regatta im Rahmen der RC 44 Match Race Serie ist mit America's-Cup-Größen wie Russell Coutts, Dean Barker oder James Spithill der sportliche Höhepunkt des Regattajahres in Österreich.
- Die „BMW Offshore Challenge“: Ein innovatives Langstrecken-Regatta-Format vor der Küste Kroatiens verlangt von den Seglern, den 140 Seemeilen lange Regattakurs von Murter nach Dubrovnik in 50 Stunden zu bewältigen. Abgesehen von Start und Ziel gibt es dabei keinerlei Kurseinschränkungen, Gates oder Bahnmarken. Ein zweites Rennen nach denselben Bedingungen von Dubrovnik nach Murter schließt sich an.
- Die „BMW Austria Race Trophy“ ist das verbindende Element zwischen den von BMW Austria unterstützten Regatten in der Adria. Die Regattaserie besteht aus Hofbauer Cup 2008, Kornati Cup 2008, CSI Cup 2008, der BMW Offshore Challenge sowie dem -Business Cup 2008.
- Presenting Sponsor der „Allianz Traunsee Woche“ mit über 700 Seglern in 15 Bootsklassen.
- Ausrichter des „BMW Sailing Cup“. Nach dem Vorbild des BMW Golfcup International, der weltweit größten Turnierserie für Amateur-Golfer, hat BMW auch im Yachtsport eine Regattaserie für ambitionierte Freizeitsegler ausgelegt. Beim Weltfinale im April 2008 in Dubai setzte sich das Team aus Spanien gegen Crews aus weiteren acht Nationen (Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Malta, Neuseeland und den Vereinigten Arabischen Emiraten) durch. Insgesamt hatten 1.800 ambitionierte Freizeitsegler an der internationalen Regattaserie teilgenommen. Das Weltfinale der Saison 2008 wird im April 2009 in Italien ausgetragen.

## **Motorsport.**

Seit den frühen Tagen des Unternehmens gehört es zum Selbstverständnis von BMW, sich mit innovativer Technik und sportlichem Ehrgeiz den Herausforderungen des Motorsports zu stellen. Das Unternehmen erzielte Erfolge mit Motorrädern, Tourenwagen, Sportwagen und in der Formel 1.

Der Formel-1-Weltmeistertitel von Nelson Piquet im Jahre 1983, nur ein Jahr nach dem Einstieg von BMW in die Königsklasse des Motorsports, ist eine eindrucksvolle Referenz für die traditionsreiche Motorenkompetenz von BMW. Im Jahr 2000 kehrte BMW nach zwölf Jahren Pause zusammen mit dem Partner WilliamsF1 wieder in die Formel 1 zurück. Das BMW WilliamsF1 Team belegte auf Anhieb Rang drei in der Weltmeisterschaft der Konstrukteure – gleichbedeutend mit dem erfolg-

reichsten Formel-1-Debüt eines Motorenherstellers seit 33 Jahren. 2001 folgten die ersten Grand Prix Siege, 2002 sowie 2003 konnte jeweils Platz zwei in der Konstrukteurs-WM errungen werden.

Das Jahr 2006 markierte einen weiteren Meilenstein in der Formel-1-Geschichte von BMW. Das Unternehmen ging einen Schritt weiter, als nur die Konstruktion und Lieferung von Motoren zu übernehmen und brachte erstmals ein von BMW geführtes Team in der Formel 1 an den Start. Bereits in seinem Debütjahr erreichte das BMW Sauber F1 Team Rang fünf in der Konstrukteurswertung und übertraf damit die eigenen Erwartungen. Die Fahrer Nick Heidfeld und Robert Kubica sicherten dem BMW Sauber F1 Team in Budapest und Monza jeweils als Dritte zwei Podestplätze. Das Jahr 2007 wurde noch erfolgreicher. Das BMW Sauber F1 Team etablierte sich als dritte Kraft in der Formel1. In jedem der 17 Saisonrennen konnte sich das BMW Sauber F1 Team über WM-Punkte freuen, zweimal landete Nick Heidfeld auf dem Podium. Erstmals übertraf die Mannschaft aus Hinwil und München sogar die magische 100-Punkte-Marke und fuhr damit fast die dreifache Punkteausbeute vom Vorjahr ein. Eine gute Basis für die kommende Saison ist gelegt.

Neben der Formel 1 engagiert sich BMW auch in der Tourenwagen-Weltmeisterschaft (FIA WTCC), eine von nur drei Weltmeisterschaften mit FIA Prädikat. Nachdem BMW in den Jahren 2005 und 2006 sowohl den Hersteller- als auch den Fahrertitel gewinnen konnte, stellte BMW auch in diesem Jahr seine Vormachtstellung in dieser Serie unter Beweis. 2007 machte BMW den Titel-Hattrick perfekt: Erneut gingen in einem spannenden Saisonfinale Hersteller- und Fahrermeisterschaft an BMW.

In Macau (CHN) stellte BMW Werksfahrer Andy Priaulx (GBR) seinen Ruf als erfolgreichster Tourenwagen-Fahrer aller Zeiten unter Beweis. Der Brite sicherte sich mit einem Sieg im letzten Saisonrennen seinen dritten Tourenwagen-WM-Titel in Folge. Damit kann der Pilot des BMW Team UK auf einen Europameister- und drei Weltmeistertitel in vier Jahren verweisen – eine beispiellose Titelsammlung in dieser Disziplin. Neben Andy Priaulx trugen auch Augusto Farfus (BRA) und Jörg Müller (Hückelhoven) vom BMW Team Germany sowie Alessandro Zanardi (ITA) und Felix Porteiro (ESP) vom BMW Team Italy-Spain entscheidend dazu bei, dass auch die Konstrukteurs-Weltmeisterschaft zum dritten Mal in Folge an BMW ging.

Drei BMW Länderteams starten in der auf drei Kontinenten ausgetragenen Meisterschaft mit fünf – von BMW Motorsport entwickelten – BMW 320si WTCC. Kundenteams können das Fahrzeug-Kit beim BMW Rennteilevertrieb erwerben und in weiteren acht nationalen Rennserien weltweit einsetzen. Die Produktpalette für private Motorsport-Interessenten wird bei BMW Motorsport nach unten hin durch den BMW 120d und nach oben mit dem BMW Z4 M Coupé abgerundet. Damit ist BMW der einzige Hersteller weltweit, der einsatzfähige Motorsport-Fahrzeuge für verschiedene Rennserien zum Kauf anbietet.

Auch die Formel BMW ist eine globale Erfolgsgeschichte. In der weltweit führenden Einsteigerklasse des Formel-Rennsports machen teilweise erst 15 Jahre alte Piloten ihre ersten Schritte in den professionellen Formelsport. 2008 hebt BMW die Nachwuchsförderung auf eine neue Stufe: Ab der kommenden Saison werden sich die Formel BMW Deutschland und die Formel BMW UK Meisterschaft zur Formel BMW Europa zusammenschließen. Die Formel BMW Europa wird zu großen Teilen im Rahmen der FIA Formel-1-Weltmeisterschaft ausgetragen.

Darüber hinaus starten talentierte Nachwuchspiloten in der Formel BMW Pazifik und der aus der Formula BMW USA hervorgegangenen Formula BMW Americas, die mit Beginn des neuen Jahres auch Termine in Süd- und Mittelamerika einbezieht. Höhepunkt der Saison ist das alljährliche Formel BMW Weltfinale: Der Sieger erhält eine Testfahrt mit dem BMW Sauber F1 Team.

Der Formel BMW FB02 Rennwagen ist seit der Saison 2002 am Start und setzt vor allem bei der Sicherheitstechnik Maßstäbe: Der Monoposto, von einem 140 PS starken BMW Motor auf bis zu 230 km/h beschleunigt, übertrifft die Sicherheitsanforderungen des internationalen Automobilverbandes FIA an seine Klasse und greift Formel-1-Standards auf. Zu allen Serien gehören ein vielfältiges Ausbildungs- und Coachingprogramm sowie die Förderung aussichtsreicher Talente. Prominenteste Absolventen der Talentschmiede sind die Formel-1-Piloten Nico Rosberg, Sebastian Vettel, Timo Glock, Adrian Sutil, Christian Klien und Nico Hülkenberg.

## 8. Sponsoren.

### Hauptsponsoren.

#### **Emirates Airline.**

Die in Dubai beheimatete internationale Fluggesellschaft Emirates engagiert sich seit über einem Jahrzehnt bei den bedeutendsten Golfturnieren rund um den Erdball. Ihr Schriftzug „Fly Emirates“ ist seit vielen Jahren ein vertrauter Anblick in der Welt des Golfsports. In diesem Jahr präsentiert sich Emirates zum sechsten Mal als einer der Hauptsponsoren und Offizielle Fluggesellschaft für die BMW International Open in München Eichenried vom 19. bis 22. Juni 2008.

#### **Rolex.**

Seit Ende der 1960er-Jahre zählt die Uhrenmanufaktur Rolex zu den Pionieren im Bereich des Sportsponsorings. Seitdem hat das Unternehmen die Verbindung zum Golfsport kontinuierlich auf der Grundlage gemeinsamer Werte ausgebaut. Rolex wird mit den besten Golfspielern und prestigeträchtigsten Golfturnieren der Welt in Verbindung gebracht. Rolex ist bereits zum siebten Mal Hauptsponsor und Offizieller Zeitgeber der BMW International Open.

#### **WELT GRUPPE.**

Die WELT GRUPPE kooperiert mit BMW bei den „BMW International Open“ vom 19. bis 22. Juni 2008 im Golfclub München, Eichenried. Die Partnerschaft ist die konsequente und logische Symbiose zweier Marken, die im Kern für Freude, Dynamik, Qualität und Optimismus stehen. Sie wird deshalb seitens der WELT GRUPPE mit großem Engagement fortgesetzt.

### Supplier Sponsoren.

#### **DekaBank.**

Die mittlerweile siebenjährige Partnerschaft zwischen Deka Investmentfonds und der BMW International Open ist nur ein Teilbereich im breit gefächerten Engagement der DekaBank rund um den deutschen Golfsport. Den Schwerpunkt bilden dabei einmal mehr die rund 150 Kundenturniere, die bundesweit veranstaltet werden. Des Weiteren unterstützt die DekaBank 2008 erneut alle 160 Turniere der bundesweiten Golfspiele zugunsten der Deutschen Krebshilfe / Deutschen Kinderkrebshilfe als Generalsponsor.

#### **Hilton in Munich.**

BMW Golfsport und die Münchener Hilton Hotels – eine mittlerweile traditionelle Partnerschaft. Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit der letzten Jahre tritt „Hilton in Munich“ in diesem Jahr zum siebten Mal als Hotelpartner der BMW International Open auf. Alle Top-Spieler übernachteten während des Turniers im Hilton Munich Park. Im BMW VIP-Zelt präsentiert sich Hilton mit einer originellen Cocktail-Bar, auf dem Gelände des Golfclubs können sich Interessierte am eigenen Hilton-Stand über die beiden Münchener Hilton Hotels informieren.

## **HUGO BOSS.**

Ästhetik, Präzision und Konzentration – kaum eine andere Sportart vereint diese Werte so vollendet wie der professionelle Golfsport. Eleganz bestimmt auch die klassische, zeitlose Kleidungstradition auf allen Greens dieser Welt, deren Stil HUGO BOSS seit vielen Jahren prägt und behutsam modernisiert. Seit 2006 tritt der Konzern hierbei auch als offizieller Ausstatter der BMW International Open in München auf.

## **Paulaner.**

Gut, besser, Paulaner – dieses Motto beherzigen nicht nur Millionen Bier-Freunde und Fußball-Fans, sondern auch immer mehr Golf-Begeisterte. Das liegt nicht nur an der Qualität der Biere aus der Paulaner Brauerei – sondern auch am Engagement von Paulaner für den Golf-Sport. Bereits zum 12. Mal ist die Paulaner Brauerei in diesem Jahr Partner der BMW International Open.

## 9. Pressekontakt.

Für weitere Informationen und Presseanfragen kontaktieren Sie bitte:

### **BMW Sportkommunikation**

Nicole Stempinsky

Tel.: +49 (0)89-382 51584

Mobil: +49 (0)151-174 177 25

Fax : +49 (0)89-382 28567

E-Mail: [Nicole.Stempinsky@bmw.de](mailto:Nicole.Stempinsky@bmw.de)

### **BMW International Open Press Office**

Tel.: +49 (0)89-51 55 58 01

Fax: +49 (0)89-51 55 58 11

E-Mail: [press.golfsport@bmw.com](mailto:press.golfsport@bmw.com)

### **Websites:**

[www.bmw-golfsport.com](http://www.bmw-golfsport.com)

[www.press.bmwgroup.com](http://www.press.bmwgroup.com)



**Marc Farry**, Sieger 1996



**Frank Nobile**, Sieger 1995



**Sandy Lyle**, Sieger 1991



**Mark McNulty**, Sieger 1994



**Peter Fowler**, Sieger 1993



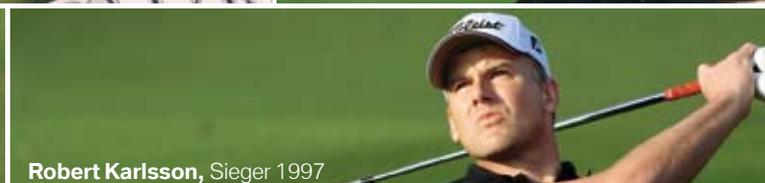
**David Feherty**, Sieger 1989



**Russel Claydon**, Sieger 1998



**Lee Westwood**, Sieger 2003



**Robert Karlsson**, Sieger 1997

**Postanschrift**

BMW AG  
D-80788 München

**Hausanschrift**

BMW Haus  
Petuelring 130

**Telefon**

+49(0)89-382-51584

**Fax**

+49(0)89-382-28567

**Email**

[press.golfsport@bmw.com](mailto:press.golfsport@bmw.com)

**Media Website**

[www.press.bmwgroup.com](http://www.press.bmwgroup.com)